

# VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

AKTIENGESELLSCHAFT



## Der Schlüssel zur Mobilität.

GESCHÄFTSBERICHT 2012



# Volkswagen Financial Services AG im Überblick

in Mio. € (zum 31.12.)	2012	2011	2010	2009	2008	
Bilanzsumme	87.379	76.946	65.332	60.286	57.279	
Forderungen an Kunden aus						
Kundenfinanzierung	38.127	33.261	30.505	26.603	21.913	
Händlerfinanzierung	10.781	10.412	8.828	8.391	9.584	
Leasinggeschäft	15.312	14.252	13.643	13.935	14.912	
Vermietete Vermögenswerte	7.474	6.382	4.974	3.666	3.003	
Kundeneinlagen <sup>1</sup>	24.889	23.795	20.129	19.532	12.835	
Eigenkapital	8.800	7.704	6.975	6.311	6.780	
Operatives Ergebnis	946	814	720	519	720	
Ergebnis vor Steuern	993	933	870	554	792	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-264	-275	-247	-159	-214	
Jahresüberschuss	729	658	623	395	578	
in % (zum 31.12.)	2012	2011	2010	2009	2008	
Cost Income Ratio <sup>2</sup>	60	60	60	69	61	
Eigenkapitalquote <sup>3</sup>	10,1	10,0	10,7	10,5	11,8	
Kernkapitalquote <sup>4</sup>	9,2	9,8	10,5	11,2	8,8	
Gesamtkennziffer <sup>5</sup>	9,8	10,1	10,5	11,4	10,8	
Eigenkapitalrendite vor Steuern <sup>6</sup>	12,0	12,7	13,1	8,5	12,4	
Anzahl (zum 31.12.)	2012	2011	2010	2009	2008	
Beschäftigte	8.770	7.322	6.797	6.775	6.639	
Inland	4.971	4.599	4.297	4.290	4.128	
Ausland	3.799	2.723	2.500	2.485	2.511	
Rating 2012 <sup>7</sup>	Standard & Poor's			Moody's Investors Service		
	kurzfristig	langfristig	Ausblick	kurzfristig	langfristig	Ausblick
Volkswagen Financial Services AG	A-2	A-	positiv	Prime-2	A3	positiv
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	positiv	Prime-2	A3	positiv

1 Der Jahresendstand an Kundeneinlagen 2009 wurde angepasst an die ab 2010 geltende Kundeneinlagendefinition.

2 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen geteilt durch Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikoversorge und Provisionsüberschuss

3 Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme

4 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) × 12,5) × 100

5 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) × 12,5) × 100

6 Ergebnis vor Steuern geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital

7 Erläuterungen siehe Abschnitt „Kapitalmarktaktivitäten“



Der Titel zeigt einige unserer Mitarbeiter, die im Rahmen unserer Personalkampagne mit ihrem Bild als Unternehmensbotschafter für die Volkswagen Financial Services AG stehen. Unsere Personalstrategie und -arbeit ist ein Thema, das wir in diesem Geschäftsbericht näher beleuchten.

# Der FS Weg: Unsere Werte, unsere Überzeugung

Der FS Weg beschreibt unsere Führungs- und Unternehmenskultur, das heißt die Art und Weise, wie wir unsere Geschäftsstrategie umsetzen wollen. So soll uns der FS Weg bis 2018 unterstützen, der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt zu werden.

Unsere Kultur basiert auf unseren FS Werten

- Gelebte Kundennähe
- Verantwortung
- Vertrauen
- Mut
- Begeisterung

verbunden mit dem Streben nach ständiger Verbesserung. Danach suchen wir und setzen die damit einhergehenden Veränderungen aktiv um.



# Inhalt

## UNSERE STRATEGIE

- 04 Vorwort des Vorstands
- 07 Vorstand der Volkswagen Financial Services AG
- 08 Personalstrategie
- 14 Im Gespräch
- 20 Personalarbeit in der Praxis
- 26 Kapitalmarktaktivitäten

## WELTWEITE PRÄSENZ

- 30 Unsere Märkte
- 32 Deutschland
- 34 Europa
- 36 Asien-Pazifik
- 38 Nordamerika / Südamerika

## LAGEBERICHT

- 41 Geschäftsverlauf
- 46 Steuerung, Organisation und Beteiligungen
- 48 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
- 54 Chancen- und Risikobericht
- 68 Nachhaltigkeit
- 76 Prognosebericht

## KONZERNABSCHLUSS

- 81 Gewinn- und Verlustrechnung
- 82 Gesamtergebnisrechnung
- 83 Bilanz
- 84 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 85 Kapitalflussrechnung
- 86 Anhang
  - 86 Allgemeine Angaben
  - 86 Grundlagen der Konzernrechnungslegung
  - 86 Schätzungen und Beurteilungen des Managements
  - 88 Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
  - 88 Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
  - 90 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 102 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 107 Erläuterungen zur Bilanz
- 128 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
- 139 Segmentberichterstattung
- 144 Sonstige Erläuterungen
- 149 Erklärung des Vorstands

## WEITERE INFORMATIONEN

- 150 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 151 Bericht des Aufsichtsrats
- 153 Aufsichtsrat
- 155 Glossar
- 157 Stichwortverzeichnis
- Impressum

# Vorwort des Vorstands

„Unser erklärtes Ziel ist es,  
für unsere Kunden bei allen  
Fragen der Mobilität der  
bevorzugte Partner ihrer  
Wahl zu sein.“

FRANK WITTER,  
Vorsitzender des Vorstands



*Sehr geehrte Damen und Herren,*

das Jahr 2012 verlief für die Volkswagen Financial Services AG sehr erfolgreich. Wir konnten bei den wesentlichen Kennziffern unsere gesteckten Ziele erreichen und zum Teil deutlich übertreffen. Unser Standing an den internationalen Finanzmärkten im Rahmen unserer Refinanzierungsstrategie ist unverändert sehr gut. Mit neuen Produkten festigten wir unsere Position als innovativer Finanzdienstleister, gleichzeitig haben wir unseren Weg zum Erstversicherer mit der Entscheidung zur Übernahme der Eigentragung in der Kfz-Versicherung konsequent weiter fortgesetzt. Unsere Expansion in wichtigen Wachstumsmärkten wie China, Indien und Russland verlief weiter planmäßig. Ein wesentlicher Grund für unsere erfreuliche Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres war zweifelsohne die positive Entwicklung der Marken des Volkswagen Konzerns. Trotz der schon hohen Vorgaben aus dem Geschäftsjahr 2011 konnten die Marken ihren Absatz noch einmal um rund elf Prozent auf den Rekordwert von mehr als 9 Millionen ausgelieferten Fahrzeugen steigern. Damit erhöhte sich auch unser Kundenpotenzial. Zusammen mit einem nochmals gesteigerten Anteil von Kunden, die ihren Wagen über unser Haus finanzierten oder leasen, schafften wir so zusätzliches Geschäftsvolumen. Als Absatzförderer der Marken des Konzerns haben wir auch im vergangenen Jahr dafür gesorgt, dass die gesamte Wertschöpfungskette rund um das Automobil noch besser abgedeckt wurde, was auch die Ergebnisqualität positiv beeinflusst hat.

Unserem erklärten Ziel, der weltweit beste automobiler Finanzdienstleister zu werden, kamen wir im abgelaufenen Geschäftsjahr näher. So konnten wir beispielsweise unseren Marktanteil und die Penetrationsrate bei den Käufern von Konzernprodukten weiter ausbauen. Auch in schwierigen Märkten wie Portugal zeigen wir mit der Gründung einer Filiale der Volkswagen Bank Präsenz. Ein wichtiger Faktor für unseren Erfolg ist die kostengünstige Refinanzierung auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten. Unsere Anleihen und Verbriefungen erfreuen sich einer unverändert hohen Akzeptanz bei den internationalen Investoren. Mit unserer breit diversifizierten Refinanzierung sind wir stabil aufgestellt. Dies schafft die Basis, unseren Kunden auch zukünftig attraktive Konditionen zur Verfügung stellen zu können.

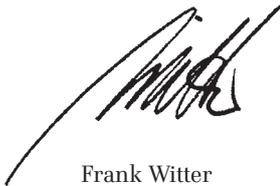
Gleichzeitig wollen wir unseren Kunden bei allen Fragen der Mobilität der Partner ihrer Wahl sein. Mit neuen Angeboten wie dem ausgefeilten Reportingsystem „FleetTRUCKS“ haben wir z. B. für Fuhrparkbetreiber die passenden Angebote, um die Transparenz und die Effizienz ihrer Fahrzeugflotte zu steigern. Und um auch kleineren Fuhrparkbetreibern die Möglichkeit zu bieten, alle Dienstleistungen rund um das Fahrzeug wie Tanken, Versicherungen, Reifenwechsel, Wartungen oder Inspektionen kostensparend aus einer Hand in Anspruch zu nehmen, bieten wir den neuen Service der „CarMobility GmbH“ an.

Ein wichtiger Schritt ist für uns die Gründung der Volkswagen Autoversicherung AG mit Sitz in Braunschweig als strategische Kooperation mit der Allianz. Damit verleihen wir unseren Kfz-Versicherungsaktivitäten einen deutlichen Schub und etablieren uns auch als Erstversicherer. Die Gesellschaft hat ihre Aktivitäten begonnen und plant ab dem 1. April 2013 mit ihren Produkten im Markt zu sein.

Unverändert liegt einer unserer Schwerpunkte darauf, neue, integrierte und nachhaltige Mobilitätslösungen anzubieten. Der Bestand an umweltfreundlichen Fahrzeugen liegt bei der Volkswagen Leasing GmbH mittlerweile bei rund 216.000 Fahrzeugen. Zusätzlich sanken die durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen bei allen Fahrzeugauslieferungen an Großkunden der Volkswagen Leasing innerhalb der vergangenen vier Jahre um zwölf Prozent.

Die gemeinsame Klammer für alle unsere Aktivitäten ist unsere Strategie „WIR2018“, die wir unverändert verfolgen und umsetzen. Besonderes Augenmerk lag dabei im vergangenen Jahr darauf, noch mehr motivierte und hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen. Uns ist bewusst, dass wir gerade angesichts des demografischen Wandels unsere ambitionierten Ziele nur dann erreichen können, wenn wir frühzeitig die besten Kräfte an unser Unternehmen binden. Dazu starteten wir im vergangenen Jahr mit einer eigenen e-Recruiting-Offensive und veranstalteten zum Beispiel im Spätsommer zum zweiten Mal das Recruiting-Event „SpeedUpYourCareer“ für junge Informatiker. Dass wir auf unserem Weg zu einem Spitzenteam ein gutes Stück vorangekommen sind, zeigte im vergangenen Jahr z. B. der renommierte Arbeitgeberwettbewerb „Great Place to Work“: Hier haben wir bei den Unternehmen mit 2.001 bis 5.000 Mitarbeitern den ersten Platz belegt.

An dieser Stelle möchte ich unseren engagierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Namen des gesamten Vorstands meinen herzlichen Dank für ihren engagierten Einsatz aussprechen. Es ist ganz wesentlich ihr Verdienst, dass wir das Jahr 2012 so erfolgreich abschließen konnten. Daneben danken wir ganz besonders unseren Kunden für ihr Vertrauen und den Händlern bzw. den Konzernmarken für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Das kommende Jahr wird angesichts der Unsicherheiten der weltweiten Konjunktur sicherlich anspruchsvoll, doch wir gehen trotz dieser Herausforderungen davon aus, ein mit dem Geschäftsjahr 2012 vergleichbares Ergebnis erreichen zu können.



Frank Witter  
Vorsitzender des Vorstands

Braunschweig, März 2013

# Vorstand der Volkswagen Financial Services AG

Vertrauen

Begeisterung

Gelebte Kundennähe

Verantwortung

Mut



DR. MICHAEL  
REINHART

Risikomanagement

LARS-HENNER  
SANTELMANN

Vertrieb und  
Marketing

FRANK  
WITTER

Vorsitzender des  
Vorstands

CHRISTIANE  
HESSE

Personal und  
Organisation

FRANK  
FIEDLER

Finanzen



# Personalstrategie

Mit unserer Strategie WIR2018 haben wir uns zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2018 der weltweit beste automobiler Finanzdienstleister zu werden. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, haben wir uns auf den Weg – wir nennen ihn unseren „FS Weg“ – gemacht. Er kennzeichnet unsere Führungs- und Unternehmenskultur sowie unsere gemeinsamen Werte. Unsere Personalstrategie füllt ihn mit Leben.

# Auf dem „FS Weg“ zum besten automobilen Finanzdienstleister

Mit unserer Personalstrategie nehmen wir die Ausgestaltung unseres „FS Wegs“ vor und sichern so die erfolgreiche Arbeit unserer mehr als 9.100 Mitarbeiter an unseren diversen Standorten in 40 Ländern.

Unsere Strategie WIR2018 beinhaltet vier Zielfelder, mit denen wir uns auf dem Weg zum besten automobilen Finanzdienstleister der Welt befinden:

- Wir verpflichten uns, den Absatz der Automobilmarken des Volkswagen Konzerns nachhaltig zu fördern und im Geschäft mit dem Handel und unseren Einzelkunden die qualitativ besten Angebote im Markt bereitzustellen.
- Wir sind ein Spitzenteam! Als TOP-Arbeitgeber verfügen wir über TOP-Mitarbeiter, die unseren Erfolg erst möglich machen.
- Wir verfolgen ein deutliches Volumenwachstum, das sich sowohl auf das weltweite Neu- als auch auf das Gebrauchtwagengeschäft der Marken des Volkswagen Konzerns bezieht.
- Wir erwirtschaften eine angemessene und nachhaltige Profitabilität.

## WIR SIND EIN SPITZENTEAM

Unsere Personalstrategie als Teil unserer Strategie WIR2018 zielt mit dem Leitmotiv „Wir sind ein Spitzenteam!“ darauf ab, dass unsere Mitarbeiter kompetent, zufrieden und engagiert sind. So bringen sie exzellente Leistungen, die unsere Kunden begeistern und das Wachstum und die Profitabilität unseres Unternehmens fördern. Denn unsere strategischen Ziele können wir nur erreichen, wenn wir alle mit anpacken. Unsere Personalarbeit muss dabei ein faires Geben und Nehmen zwischen Mitarbeitern und Unternehmen unterstützen.

Wir sehen es als Aufgabe der Volkswagen Financial Services AG, das Umfeld eines TOP-Arbeitgebers sicherzustellen. Dies beinhaltet für uns vor allem das Angebot attraktiver und vielfältiger Arbeitsaufgaben, umfassender Möglichkeiten zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung sowie Beruf und Familie gut vereinbaren zu können. Wir bieten zudem ein leistungsgerechtes Entgelt und eine faire Erfolgsbeteiligung sowie zahlreiche Sozialleistungen.

Im Gegenzug erwarten wir von unseren TOP-Mitarbeitern Veränderungsbereitschaft und Einsatzflexibilität, einen hohen Qualifizierungswillen und die Bereitschaft, die Produktivität ihrer Arbeit zu steigern und Prozesse zu optimieren.

## WAS BESTIMMT UNSEREN „FS WEG“?

Der „FS Weg“ beschreibt unsere Führungs- und Unternehmenskultur. Er bezeichnet die Art und Weise, wie wir im Rahmen unserer Strategie WIR2018 zum besten automobilen Finanzdienstleister der Welt werden. Basis des „FS Wegs“ sind unsere Werte – Gelebte Kundennähe, Verantwortung, Vertrauen, Mut und Begeisterung – verbunden mit der Einstellung, ständig nach Verbesserungen zu suchen und die damit einhergehenden Veränderungen aktiv umzusetzen.

Wir sehen den „FS Weg“ als ein ganzheitliches Konzept, dessen Kernelemente im Volkswagen Financial Services Konzern weltweit angewendet werden:

- Ein positiver Umgang mit Veränderungsprozessen, der einerseits durch eine große Flexibilität der Mitarbeiter und andererseits durch eine Beschäftigungssicherung seitens der Volkswagen Financial Services AG gewährleistet wird.
- Führungsgrundsätze und Managementprinzipien, die auf unseren Werten basieren.
- Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der beispielsweise über ein Ideenmanagement und über die Durchführung von Prozessklausuren aktiv gestaltet wird.
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche.

Für uns ist der „FS Weg“ ein einzigartiger Weg – er verknüpft unser großes Engagement für unsere Kunden und die Automobilmarken des Volkswagen Konzerns, er verbindet Begeisterung für zukunftsweisende, innovative Technologien und Angebote mit unserer umfassenden Kompetenz in Finanzierungsfragen. Es ist diese Kombination, mit der wir uns identifizieren – getreu unserem Leitspruch: „Finanzen im Kopf. Benzin im Blut.“

#### **FORTLAUFEND VERBESSERN – MIT DER HUMAN RESOURCES STRATEGY CARD**

Für die Umsetzung unserer Strategie WIR2018 im Bereich Personal ist die Human Resources Strategy Card das wichtigste Führungsinstrument. Über diese Strategiekarte haben wir für uns als TOP-Arbeitgeber und für unsere TOP-Mitarbeiter klare Ziele gesetzt, um unserem Leitmotiv „Wir sind ein Spitzenteam!“ gerecht zu werden und um uns fortlaufend zu verbessern.

Diese übergeordneten Ziele haben wir in konkrete Einzelziele heruntergebrochen. In den einzelnen Landesgesellschaften werden hierfür landes- und organisationspezifische Maßnahmen zur Zielerreichung bestimmt.

#### **WIR ZIEHEN WELTWEIT AN EINEM STRANG**

Die Human Resources Strategy Card ist unser weltweit einheitliches Instrument zur Strategieumsetzung im Personalbereich. Mit diesem Instrument lassen sich alle Maßnahmen landesspezifisch definieren und ausgestalten, um unsere strategischen Ziele zu erreichen. Jährlich beurteilt jede Landesgesellschaft die eigene Zielerreichung im Rahmen eines Self Assessments und spricht diese mit den zentralen Personalverantwortlichen im Bereich Personal International und dem Personalvorstand durch. Zudem dienen unsere regelmäßigen und regiona-

len HR-Konferenzen und -Workshops zum laufenden Austausch von Best Practices und zum Abgleich der Maßnahmen zur Erreichung unserer strategischen Ziele. Im Dialog der Landesgesellschaften untereinander und mit der Zentrale in Braunschweig verfügen wir so über eine gemeinsame und aktuelle Standortbestimmung, die uns sagt: Was ist erreicht worden? Was bleibt zu tun? Wo ist Optimierungsbedarf? Welche Best Practices lassen sich transferieren? Wo kann die Zentrale unterstützen? Dabei verbleibt die Umsetzungsverantwortung stets bei den Landesgesellschaften, während die Zentrale den Rahmen setzt, die Instrumente zur Umsetzung bereitstellt und bei Bedarf berät.

#### **VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG – EINER DER INTERNATIONAL BESTEN ARBEITGEBER**

Unser strategisches Ziel – „Wir sind ein Spitzenteam!“ – wollen wir weltweit verfolgen. Vor diesem Hintergrund stellen wir uns in verschiedenen Arbeitgeberwettbewerben, die eine externe Überprüfung unserer Personalarbeit ermöglichen, den Erwartungen an einen modernen und attraktiven Arbeitgeber. Das befähigt uns dazu, immer besser zu werden und nicht nachzulassen in unserem Bemühen, auch zukünftig die besten Mitarbeiter an unser Unternehmen zu binden.

### **„WIR SIND EIN SPITZENTEAM!“**



#### **ALS TOP-ARBEITGEBER...**

„... fordern und fördern wir unsere Mitarbeiter und erwarten Spitzenleistung.“

„... zeigen wir Wertschätzung für die Leistung unserer Mitarbeiter.“

„... beteiligen wir unsere Mitarbeiter leistungsorientiert am Erfolg.“



#### **ALS TOP-MITARBEITER...**

„... arbeiten wir kunden- und serviceorientiert.“

„... bringen wir unsere individuellen Höchstleistungen.“

„... richten wir unser Handeln am unternehmerischen Gesamterfolg der Volkswagen Financial Services AG als integralem Bestandteil des Volkswagen Konzerns aus.“



**ANJA CHRISTMANN**  
Leiterin Personal Deutschland

## „Uns genügen sechs Worte, um unsere Arbeitgebermarke zu beschreiben: Finanzen im Kopf. Benzin im Blut.“

Der „FS Weg“ ist ein Geben und ein Nehmen – die Waage zwischen TOP-Arbeitgeber und TOP-Mitarbeiter. Er beschreibt unsere Führungs- und Unternehmenskultur, d. h. die Art und Weise, wie wir im Rahmen unserer Strategie WIR2018 der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt werden wollen.

Unser strategisches Ziel, TOP-Arbeitgeber zu werden, erreichen wir über die konsequente Umsetzung eines Erfolgskreislaufs auf Grundlage einer Spitzenpersonalarbeit. Im Erfolgskreislauf fördern und fordern wir unsere Mitarbeiter und erzielen mit einer Spitzenmannschaft eine exzellente Leistung. Somit hängt unser Erfolg maßgeblich von der Arbeit unserer Mitarbeiter ab.

Allein im Jahr 2012 haben wir in Deutschland über 450 Mitarbeiter eingestellt, darunter 43 Auszubildende. Die Anzahl der Bewerber ist bei uns nach wie vor hoch. Während wir aus der Region Braunschweig zahlreiche Bewerbungen von Hochschulabsolventen sowie für Ausbildungsplätze erhalten, gestaltet sich die Suche nach erfahrenen IT- und Risikomanagern oder anderen Spezialisten dagegen schon herausfordernder.

Aus diesem Grund haben wir unsere Arbeitgebermarke definiert mit dem Leitmotiv „Finanzen im Kopf. Benzin im Blut.“. Ziel ist die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber: mitarbeiterorientiert, international und vielseitig. Diese Attribute machen uns im Kern aus. Wir wollen die Werte so vermitteln, wie wir uns verstehen. Daher haben wir die Mitarbeiterkampagne „Gib der FS AG (D) ein Gesicht!“ mit einem Fotoshooting gestartet, um eigene Mitarbeiter als Markenbotschafter zu gewinnen. Mehr als 250 Mitarbeiter haben sich beworben – eine beeindruckende Zahl. 40 Mitarbeiter wurden gecastet, 16 davon wurden zu unseren Markenbotschaftern. Unter

allen Einsendungen haben wir uns auch unter Berücksichtigung einer gleichmäßigen Verteilung von Alter, Geschlecht und Tätigkeit für Botschafter unseres Unternehmens entschieden.

So möchten wir unser Profil als TOP-Arbeitgeber weiter schärfen und unsere Zielgruppen erreichen. Mit unserem Leitmotiv „Finanzen im Kopf. Benzin im Blut.“ unterstützen wir die konsequente Umsetzung der Strategie WIR2018: Finanzen und Autos – die wesentlichen Bestandteile für unseren unternehmerischen Gesamterfolg.

Unser aktives Arbeitgeber-Branding und die persönliche Einbindung der Mitarbeiter haben die Identifikation mit unserem Unternehmen weiter erhöht. Nach der Aktion haben wir vielfach, insbesondere von den Teilnehmern, gehört: „Ich bin stolz, in diesem Unternehmen zu arbeiten.“

Ebenso gefreut hat uns das hervorragende Ergebnis im bundesweiten „Great Place to Work“-Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2012“: Platz 1 unter den Unternehmen mit bis zu 5.000 Mitarbeitern. Diese Auszeichnung steht für ein glaubwürdiges Management, eine faire und respektvolle Zusammenarbeit, einen starken Teamgeist und eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen. Nicht ohne Grund sagen 96% unserer befragten Mitarbeiter, dass sie einen sehr guten Arbeitsplatz haben.

Dass unsere Personalstrategie aufgeht, zeigt sich auch in unseren beiden Auszeichnungen bei den Human Resources Excellence Awards 2012 im Dezember. Zwei erste Plätze für das beste Recruiting-Event sowie für die beste Arbeitgebermarkenstrategie bestätigen uns in unserer Arbeit.

An dem renommierten Arbeitgeberwettbewerb „Great Place to Work“ haben wir uns in den vergangenen Jahren mehrfach beteiligt. Nachdem wir uns 2009 noch nicht auf der Bestenliste platzieren konnten, haben wir uns im Jahr 2010 als attraktiver Arbeitgeber durchgesetzt und wurden auf der TOP 100-Liste veröffentlicht. 2012 wurden wir als Nummer 1 der besten deutschen Arbeitgeber in der Kategorie 2.001 bis zu 5.000 Mitarbeiter vom „Great Place to Work“-Institut gekürt. Die Auszeichnung steht für ein glaubwürdiges Management, das fair und respektvoll mit den Beschäftigten zusammenarbeitet, für eine hohe Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und für einen starken Teamgeist.

Im Rahmen von Arbeitgeberwettbewerben konnten wir nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen Ländern Erfolge erzielen. Im Rahmen des angesprochenen Wettbewerbs „Great Place to Work“ wurden wir beispielsweise als einer der besten Arbeitgeber auch in Brasilien und Großbritannien ausgezeichnet.

Diese Auszeichnungen untermauern unseren Anspruch, ein internationaler TOP-Arbeitgeber zu sein.

#### **TOP-MITARBEITER GENIEßEN NACHWEISLICH DAS VERTRAUEN UNSERER KUNDEN**

Unser hoher Anspruch an unser Unternehmen als Arbeitgeber und an unsere Mitarbeiter – der durch die guten Platzierungen in den Arbeitgeberwettbewerben belegt ist – muss sich am Ende für unsere Kunden und unseren Markterfolg auszahlen.

Vor diesem Hintergrund haben kundenseitige Auszeichnungen für uns eine große Bedeutung. Wir sind stolz darauf, dass wir von unseren Kunden vielfach ausgezeichnet wurden, beispielsweise mit den Leserpreisen als BEST BRAND 2012 in der Kategorie Pkw-Banken von auto motor und sport, als beste Autobank von AUTO BILD, den Flottina Awards 2012 des Magazins Flottenmanagement oder dem Flotten-Award des Magazins Autoflotte für den ersten Platz in der Kategorie „Leasing“.

#### **UMFASSEND GELEBTE FEEDBACK-KULTUR – INTERN UND EXTERN**

Unsere Arbeit lebt vom Dialog. Unsere Führungskräfte müssen die Meinungen und Einschätzungen ihrer Mitarbeiter kennen, die Mitarbeiter ihrerseits müssen eine klare Positions- und Entwicklungsbestimmung erhalten. Somit haben eine ehrliche Feedback-Kultur und ein offenes, konstruktives Miteinander für uns höchsten Stellenwert. Über Feedbacks lernen wir, ob unsere Mitarbeiter in einem Team gern zusammenarbeiten oder andere Konstellationen noch bessere Ergebnisse ermöglichen würden. Indem wir die Meinung jedes einzelnen Mitarbeiters anerkennen und im jährlichen Stimmungsbarometer abfragen, kommen wir diesem Optimierungspotenzial auf die Spur.

Feedbacks werden als Teil einer ganzheitlichen Betrachtung zu einem effektiven Management-Tool mit Mehrwert. Daher holen wir uns die Rückmeldung auch von außen in unser Unternehmen – mit der Befragung zur Kundenzufriedenheit der Händler im Dealer Satisfaction Index oder der Automobilmarken des Volkswagen Konzerns im Brand Satisfaction Index. Auch die Endkunden, die Fahrerinnen und Fahrer aller von uns finanzierten oder geleasten Konzernmarkenfahrzeuge, geben uns ihre Rückmeldung – im Customer Satisfaction Index.

Wir gehen sogar noch einen Schritt weiter. In den Abteilungen ohne direkten Kundenkontakt werden unternehmensinterne Dienstleistungen erbracht. Auch sie haben hierfür ein Feedback verdient. Die Personalabteilung hat daher ein entsprechendes Feedback-Instrument für die Zufriedenheit der unternehmensinternen Kundenbeziehungen entwickelt. Auf diesem Wege machen wir auch die Arbeitsqualität dieser Abteilungen messbar und können entsprechend erfolgreich steuern. Im Zuge des derzeit laufenden Rollouts werden nun immer mehr Bereiche ein spezifisches Feedback erhalten.

Alle Feedbacks zeigen, dass wir uns laufend verbessern und unsere Kunden von uns begeistert sind. Wir sehen dabei jedoch auch, dass unser Verbesserungsprozess nie abgeschlossen sein wird, denn aus unseren Feedbacks ergeben sich auch immer neue Optimierungspotenziale. Doch gerade deshalb sind wir überzeugt von unserer Feedback-Kultur.

#### **KOMPETENZEN ERKENNEN UND FÖRDERN**

Ein wesentliches Instrument, um unsere strategischen Konzern- und Personalziele zu erreichen, ist die optimale Personalentwicklung und Talentförderung. Uns geht es darum, dass Fach- und Führungskompetenz über die Ländergrenzen hinweg systematisch entwickelt wird – und dies zum Vorteil für unsere Mitarbeiter und unser Unternehmen als Ganzes genutzt werden kann.

Unsere Personalentwicklungsstrategie zielt darauf ab, Fach- und Führungskompetenzen transparent aufzuzeigen sowie bedarfsgerecht und zielgerichtet weiterzuentwickeln.

Die verschiedenen Programme zur Personalentwicklung werden laufend weiterentwickelt bzw. an die regionalen- und funktionspezifischen Anforderungen angepasst.

#### **BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT**

Das Thema Gesundheitsförderung hat für uns eine sehr hohe Bedeutung. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter, einen gesundheitsbewussten Lebensstil individuell für sich zu finden. Hierzu ist es notwendig, sich regelmäßig über seinen Gesundheitsstand zu informieren. Der „FS CheckUp“ – durchgeführt von unserem betrieblichen Gesundheitswesen –, der von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos und innerhalb der Arbeitszeit

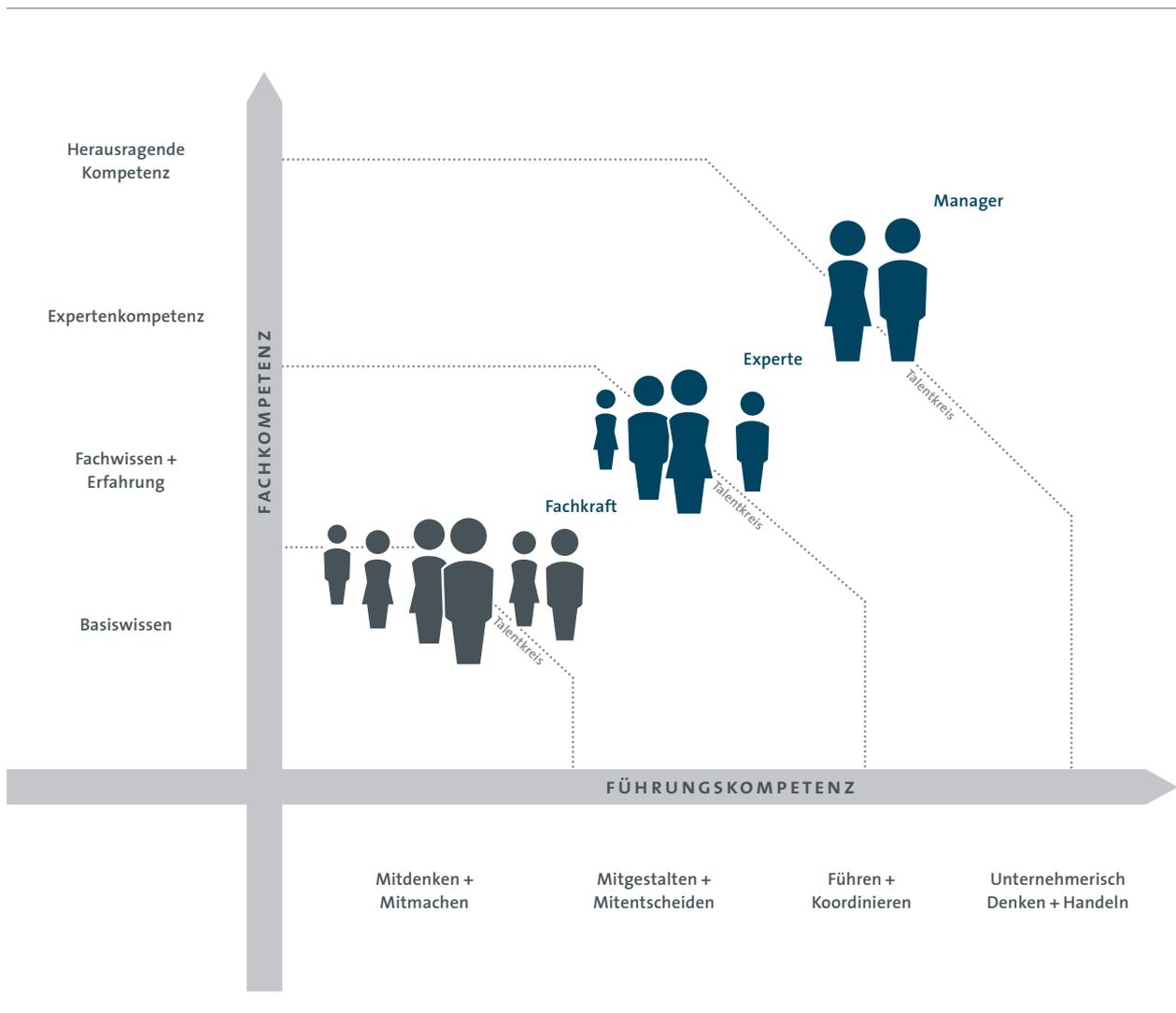
nachgefragt werden kann, enthält moderne medizinische Untersuchungsverfahren. Einerseits wird der aktuelle Gesundheitsstand widergespiegelt und andererseits im Rahmen einer persönlichen Beratung nachhaltig Gesundheitsförderung und -erhalt in den Fokus gestellt. Hierfür bieten wir Anschlussprogramme in den Bereichen Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit an. Sollten in der Untersuchung Anzeichen ernster Erkrankungen festgestellt werden, werden diese bei Fachärzten weiterbehandelt.

Durch weitere spezielle Gesundheitscoachings, Veranstaltungen und Workshops zu gesundheitsrelevanten Themen sollen möglichst frühzeitig gesundheitliche Risiken erkannt werden, um diesen rechtzeitig entgegenwirken zu können.

**UNSERE PERSONALSTRATEGIE SICHERT SPITZENPERSONALARBEIT UND ERMÖGLICHT SO DEN STRATEGISCHEN ERFOLG**

Wir sind auf gutem Weg – auf unserem „FS Weg“ –, um unsere Strategie WIR2018 zu erreichen und mit Fug und Recht von uns behaupten zu können: „Wir sind ein Spitzenteam!“. Unsere Personalstrategie und die tägliche Personalarbeit leisten hierbei einen messbaren und nachhaltigen Wertbeitrag, den unsere Mitarbeiter, unsere Kunden und unser Unternehmen ganz individuell erleben. So verfügen wir über die richtigen Menschen an den passenden Stellen im Unternehmen und tragen alle zum nachhaltigen Erfolg mit individuellen Spitzenleistungen bei. Das macht uns attraktiv – für Mitarbeiter und für Kunden. Und das bringt uns weiter voran auf dem Weg zu unserem Ziel, der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt zu werden.

**ENTWICKLUNGSPFADE IM RAHMEN DER PERSONALENTWICKLUNG**





CHRISTIANE HESSE,  
Mitglied des Vorstands,  
verantwortlich für Personal und Organisation

# Im Gespräch

„Meine Aufgabe ist es, die Personalpolitik dieses Unternehmens so zu gestalten, dass wir die Kunden durch unsere Fachkompetenz begeistern, dass die Mitarbeiter zufrieden sind und dass wir dabei auch Geld verdienen. Dieser Dreiklang muss stimmen.“

# Die Personalarbeit bestimmt das „Wie“ der Strategieumsetzung

Bereits mehrfach wurde die Personalarbeit der Volkswagen Financial Services AG ausgezeichnet. Zuletzt sogar mit dem ersten Platz im Arbeitgeberwettbewerb „Great Place to Work“. Im Gespräch mit Christiane Hesse, dem für Personal und Organisation verantwortlichen Vorstandsmitglied der Volkswagen Financial Services AG, informierte sich das Investor-Relations-Team zu den Hintergründen der Personalarbeit.

**Frau Hesse, wie ist die Volkswagen Financial Services AG durch das Jahr 2012 gekommen?**

**CHRISTIANE HESSE:** In diesem Jahr hat sich wieder bestätigt, dass wir ein starkes Geschäftsmodell haben. Wir haben mit unseren tollen Produkten und mit unserer qualifizierten Mannschaft die Kunden überzeugt. Das sieht man auch an den ausgesprochen guten Ergebnissen, die wir erzielen konnten.

**Sie sprachen die erfolgreiche Mannschaft bereits an. Offensichtlich haben Sie ein gutes Händchen für gute Mitarbeiter. Was ist Ihr Erfolgsrezept?**

**CHRISTIANE HESSE:** Ganz einfach – die Begeisterung. Ich bin, wie wir alle hier bei Volkswagen Financial Services, von dem begeistert, was wir tun. Das bringt unser Slogan „Finanzen im Kopf. Benzin im Blut.“ gut auf den Punkt und gilt für den Auszubildenden wie für den erfahrenen Manager gleichermaßen. Die Zusammenarbeit mit unseren Kunden – den Endkunden, den Händlern, den Marken des Volkswagen Konzerns – und den Mitarbeitern macht einfach

Spaß. Wir überzeugen mit unserer Begeisterung fürs Automobil, innovativen Finanzprodukten, exzellenten Prozessen und qualifizierter Beratung und ebenso als TOP-Arbeitgeber mit TOP-Mitarbeitern. Dafür tun wir sehr viel.

**Ist die Auszeichnung mit dem ersten Platz im Arbeitgeberwettbewerb „Great Place to Work“ dafür ein Beleg?**

**CHRISTIANE HESSE:** Ja. Die Auszeichnung zeichnet unser Unternehmen im Hinblick auf hohe Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist aus. Wir ruhen uns jetzt aber nicht auf dieser Anerkennung aus, sondern sehen sie als Ansporn, diese Position zu halten und auch international auszubauen. Aber ich würde mich über diese Arbeitgebarauszeichnung nicht so sehr freuen, wenn wir nicht gleichzeitig auch Kundenwettbewerbe gewinnen würden. Wenige Tage nach der „Great Place to Work“-Auszeichnung haben unsere Kunden uns bei den Leserwahlen von AUTO BILD und auto motor und sport für unsere hohe Produkt- und Dienstleistungsqualität ausgezeichnet – das ist Nachhaltigkeit. In solch einem Unternehmen macht es Spaß zu arbeiten!



**Aber sind es nicht auch ganz persönliche Beweggründe, die Ihre Mitarbeiter dazu motivieren, für Volkswagen Financial Services zu arbeiten?**

**CHRISTIANE HESSE:** Natürlich. Und wir bieten den Mitarbeitern als weltweit tätiger Finanzdienstleister des Volkswagen Konzerns genau das, was ein Unternehmen attraktiv macht: interessante und vielfältige Aufgaben, sehr gute Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Sicherheit und einen nachhaltig guten Ruf als Arbeitgeber. Dass wir über einen sehr attraktiven finanziellen Rahmen hinaus umfangreiche Sozialleistungen bieten, wird von vielen dann sozusagen noch als das Sahnehäubchen gesehen.

**Wie sehen sich die Mitarbeiter in ihrer Zugehörigkeit – sind sie gefühlte Volkswagen- oder Volkswagen Financial Services-Mitarbeiter?**

**CHRISTIANE HESSE:** Ich denke unsere Mitarbeiter fühlen sich als beides: Sie sind sowohl einem großen Konzern zugehörig als auch der Finanzdienstleistung verbunden. Man könnte also sagen, unsere Mitarbeiter haben eine

eigene DNA, in der viel Automobil und genauso viel Finanzdienstleistung steckt.

**Wie würden Sie einem Außenstehenden Ihre tägliche Arbeit beschreiben?**

**CHRISTIANE HESSE:** Ich arbeite mit meinem internationalen Personalteam täglich daran, die besten Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen und die Kompetenzen unserer Mitarbeiter systematisch weiterzuentwickeln. Meine Aufgabe ist es, die Personalpolitik dieses Unternehmens so zu gestalten, dass wir die Kunden durch unsere Fachkompetenz begeistern, dass die Mitarbeiter zufrieden sind und dass wir dabei auch Geld verdienen. Dieser Dreiklang muss stimmen.

**Die Strategie des Volkswagen Financial Services Konzerns heißt WIR2018 und beinhaltet die Aussage „Wir sind ein Spitzenteam!“. Was heißt das konkret?**

**CHRISTIANE HESSE:** Das „Wir“ drückt aus: „Wir kriegen es

„Ich arbeite mit meinem internationalen Personalteam täglich daran, die besten Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen und die Kompetenzen unserer Mitarbeiter systematisch weiterzuentwickeln.“

nur gemeinsam hin!“. Deshalb ist das Thema Mitarbeiter, dem wir die Überschrift „Wir sind ein Spitzenteam!“ gegeben haben, auch eine der vier Säulen unserer Strategie – neben Kunde, Volumen und Profitabilität. Wir müssen auf diesen vier Strategiefeldern gleichzeitig arbeiten, um unsere Vision, der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt zu werden, zu erreichen. Es ist eine Strategie, in der das „Was“ – weltweit führender automobiler Finanzdienstleister bis 2018 zu werden – genauso wichtig ist wie das „Wie“, nämlich der Weg dahin, unser „FS Weg“. Und diesen gehen wir hier im Unternehmen alle gemeinsam.

**Wie gehen Sie das Thema Personalmanagement weltweit an?**

**CHRISTIANE HESSE:** Die Ziele unserer Strategie WIR2018 gelten nicht nur in Deutschland, sondern auch an unseren weltweit 40 Standorten. Für unsere Personalarbeit haben wir die Strategie in eine sogenannte Human Resources Strategy Card übersetzt. Das ist unser weltweiter Maßstab für das Erreichen einzelner Ziele. Und in ihr haben wir festgelegt, was wir in der Personalarbeit international erwarten. Beispielsweise, dass Talente gefördert werden, dass Mit-

arbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt werden und dass wir 80 % unseres Managementnachwuchses intern rekrutieren wollen. Wir steuern also mit dieser Personalstrategie weltweit in die gleiche Richtung.

**Wie ist es bei Volkswagen Financial Services um das Thema Diversity bestellt?**

**CHRISTIANE HESSE:** Diversity bedeutet für mich, Vielfalt im Unternehmen zu haben. Die Vielfalt in unserem Unternehmen ist das Spiegelbild unserer Gesellschaft und unserer Kunden – im Hinblick auf Herkunft, Geschlecht, Religion und sexuelle Identität. Vielfalt eröffnet uns die Perspektiven, um aus verschiedenen Blickwinkeln auf unsere Kunden schauen zu können. Denn die sind ja auch nicht alle gleich. Zudem bin ich überzeugt, dass gemischte Teams bessere Ergebnisse erzielen. Es ist also auch betriebswirtschaftlich vernünftig, Vielfalt zu fördern und zu sichern. Insbesondere bei einem internationalen Unternehmen wie dem unsrigen gebietet es die Vernunft, sich gegen Ausgrenzung starkzumachen. Wenn Sie so wollen, arbeiten wir für Vielfalt aus Vernunft!

„Wir müssen ein Klima erzeugen, in dem die Jüngeren vor Ideen sprudeln und die Älteren ihre Erfahrungen einbringen, ohne Neues abzuwürgen.“

**Braucht es aus Ihrer Sicht eine Frauenquote?**

**CHRISTIANE HESSE:** Wir haben uns zum Ziel gesetzt, 30 % Frauen in Führungspositionen zu haben. Da sind wir noch nicht. Aber das ist unser eigenes Ziel, das wir zum Beispiel über Mentoring-Programme für weibliche Talente verfolgen. Wir glauben nicht, dass eine gesetzlich verordnete Quote bei der Zielerreichung hilft. Bei den Hochschulabsolventen stellen wir aktuell bereits über 50 % Frauen ein.

**Welche Lösungen bieten Sie zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie?**

**CHRISTIANE HESSE:** Wir bieten ganz vielfältige Lösungen, um den individuellen Anforderungen unserer Mitarbeiter gerecht zu werden. Zum einen sind wir natürlich stolz auf unsere betriebliche Kindertagesstätte „Frech Daxe“ mit 180 Plätzen, eine der größten Tagesstätten in Deutschland. Zum anderen fördern wir mit mehr als 140 flexiblen Teilzeitmodellen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – das gilt für Männer wie Frauen gleichermaßen. Um es zusammenzufassen: Wir versuchen, die persönlichen und betrieblichen Belange in Einklang zu bringen.

**Gerne möchten wir mit Ihnen auch einmal in die Zukunft blicken: Wie verändert sich aus Ihrer Sicht die Arbeitswelt in den nächsten Jahren?**

**CHRISTIANE HESSE:** Bei einem Blick in die fernere Zukunft sehe ich eine Tendenz zum Aufweichen von fester Arbeitszeit und festem Arbeitsort – nicht zuletzt durch die neuen Kommunikationsmedien. Das geht natürlich nur begrenzt, denn wenn man zum Beispiel im Automobilbau arbeitet, müssen nun mal alle zur gleichen Zeit an der Produktionslinie arbeiten, sonst kommt kein Auto heraus. Wir werden diese Themen und ihre Auswirkungen auf unsere Arbeitswelt weiter im Blick behalten.

Bereits in den nächsten Jahren wird sich zunehmend die Frage nach den Auswirkungen des demografischen Wandels stellen. Ich bin davon überzeugt, dass die Annahme, dass die älteren Mitarbeiter weniger produktiv sind, nicht stimmt – überhaupt nicht. Das Erfahrungswissen nimmt zu. Ältere Mitarbeiter sind sehr sorgfältig. Die Jüngeren haben andere Eigenschaften: Sie sind zum Beispiel sehr umsetzungsorientiert. Gemischt-geschlechtliche als auch alters-gemischte Teams bringen die besseren Leistungen. Wir müssen ein Klima erzeugen, in dem die Jüngeren vor Ideen sprudeln und die Älteren ihre Erfahrungen und Stringenz einbringen.



#### Es geht also um Unternehmenskultur?

**CHRISTIANE HESSE:** Ja. In einer offenen Kultur kann jeder seine Kompetenzen einbringen. Um unsere Umsetzungsstärke abzusichern, haben wir eine lebendige Feedback-Kultur etabliert. Unsere Strategie WIR2018 besteht ja aus zwei Teilen: Wir beschreiben das „Was“ wir tun wollen und das „Wie“ wir es tun wollen. Beim „Wie“ messen wir den Status der Umsetzung über Feedbacks. Werden zum Beispiel Fehler und Störungen schnell abgestellt? Wie ist die Zusammenarbeit im Team? Dazu haben wir ein jährliches Stimmungsbarometer. Darüber hinaus holen wir uns über standardisierte Befragungen Feedback bei unseren Kunden: den Händlern, den Marken des Volkswagen Konzerns sowie unseren Retail-Kunden. Diese Feedback-Kultur haben wir ergänzt um ein weiteres Instrument: Auch als unternehmensinterner Dienstleister bekommt man nun sein internes Kundenfeedback und kann daran erkennen, wo man steht, und sich kontinuierlich verbessern.

#### Eine letzte Frage: Was macht Sie als Personalvorstand der Volkswagen Financial Services AG besonders stolz?

**CHRISTIANE HESSE:** Wirklich stolz bin ich darauf, dass unsere Personalstrategie vom gesamten Vorstand, vom Management und vom Betriebsrat mitgetragen wird. Denn wenn Sie zu neuen Ufern aufbrechen – mit anspruchsvollen Zielen –, dann brauchen Sie eine breite Basis und müssen einen Prozess in Gang bringen, einen neuen Spirit verbreiten. Und das läuft hier richtig gut!



# Personalarbeit in der Praxis

Personalarbeit ist eine der vier tragenden Säulen unserer Strategie WIR2018. Wir arbeiten in unserer täglichen Personalarbeit daran, ein TOP-Arbeitgeber zu sein und als solcher auch wahrgenommen zu werden. So gewinnen und binden wir TOP-Mitarbeiter an unser Unternehmen.

# Spitzenpersonalarbeit – Tag für Tag

Unser Erfolg als Unternehmen ist der Erfolg jedes einzelnen Mitarbeiters. Wir haben „Finanzen im Kopf. Benzin im Blut.“. Mit unserer Spitzenpersonalarbeit sorgen wir dafür, die richtigen TOP-Mitarbeiter zu suchen, zu finden, zu fordern und zu fördern.

**D**ie besten Mitarbeiter für die Volkswagen Financial Services AG zu gewinnen und sie zum Träger unserer Unternehmenskultur zu machen, sie an uns zu binden und zu entwickeln – dies beginnt zunächst damit, sie auf uns aufmerksam zu machen. Uns gelingt das über Messen, Vorträge und zunehmend über das Internet. Wir nutzen hierfür unsere Karriereseite im Internet, das internetbasierte e-Recruiting und Online-Bewerbermanagement sowie Soziale Netzwerke (Xing, Facebook). Aufbauend auf einem webbasierten Erstkontakt folgen persönliche Bewerbungsgespräche und professionelle Assessment Center. Die Aufnahme einer Arbeit als Praktikant oder Werkstudent, die sowohl den Mitarbeitern als auch dem Unternehmen die Möglichkeit gibt, sich gegenseitig kennenzulernen, führte im Jahre 2012 zu 37 Feststellungen.

## TOP-MITARBEITER GEWINNEN UND INTEGRIEREN

Nach erfolgreichem Bewerbungsverfahren durchlaufen die neuen Mitarbeiter in den ersten 100 Tagen unser Einführungskonzept in sogenannten Onboarding-Veranstaltungen. In diesen vermitteln wir allgemeingültiges Unternehmenswissen, besonderes Wissen zum jeweiligen Fachbereich und Spezialwissen zum individuellen Aufgabengebiet. So nehmen wir uns Zeit, holen die neuen Mitarbeiter an Bord und begrüßen sie als neue Mitglieder unseres Teams. In den ersten Tagen werden sie mit der Unternehmenskultur, den internen Entwicklungsmöglichkeiten und auch mit der Vielzahl sozialer Leistungen vertraut gemacht. Unsere Auszubildenden werden außerdem in zwei Einführungswochen auf den betrieblichen Alltag vorbereitet. Praxisreferenten informieren in dieser Zeit zum Beispiel über Rechte und Pflichten als Auszubildender, Kommunikationsverhalten sowie das betriebliche Gesundheitsmanagement.

Mit dem Kennenlernen und Erleben der Unternehmenskultur werden die Mitarbeiter jeden Tag mehr zum Teil dieser Kultur. Diesem Ziel dienen auch die Kaminabende, bei denen Vorstände und Geschäftsführer aus ihrer täglichen Arbeit oder zu übergeordneten Themen berichten und in einem überschaubaren Teilnehmerkreis in lockerer Runde diskutieren. In unserer betrieblichen Kindertagesstätte können Kinder wirkliche „Frech Daxe“ sein, ohne dass ihre Eltern sich Sorgen machen müssen. Wir freuen uns über alle TOP-Mitarbeiter, die Eltern sind und erfolgreich bei uns arbeiten. Daher begrüßen wir auch jeden Nachwuchs unserer Kollegen mit einem Teddy namens „Financy“. Manchmal sind es die vermeintlich kleinen Dinge, die für Größeres stehen – in diesem Fall für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

#### UNSER „FINANCY“



Für Kinder ist ihr Teddy mehr als ein Stofftier. Für uns bei Volkswagen Financial Services auch. Er begrüßt jeden Neuankömmling in den Familien unserer Mitarbeiter. Und steht dabei auch für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – bei einem Arbeitgeber mit einer der größten betrieblichen Kindertagesstätten in Deutschland, unseren „Frech Daxen“.

#### SPITZENPERSONALARBEIT – WAS HEISST DAS?

Unsere Strategie WIR2018 leben wir auch in der täglichen Personalarbeit. Bei der operativen Umsetzung unseres Ziels, der beste automobiler Finanzdienstleister zu werden, hilft uns die Human Resources Strategy Card, in der wir die Ziele auf dem Weg zu einem Spitzenteam definiert haben. Im Rahmen eines jährlichen Abgleichs des aktuellen Umsetzungsstands wird der Zielerreichungsgrad durch jede Landesgesellschaft ermittelt. Nach dieser Standortbestimmung werden die noch offenen Aufgabenstellungen benannt und die nächsten Schritte vereinbart. Dabei haben wir immer ein waches Auge auf weltweite Best Practices, die wir erfolgreich transferieren können.

Bei der Umsetzung der Ziele und Maßnahmen unserer Strategie WIR2018 in der täglichen Arbeit kommt den Personalreferenten eine Schlüsselrolle zu. Unserem Qualitätsanspruch entsprechend kommt es auf hervorragend ausgebildete, fachlich und persönlich kompetente Referenten an. Nach unserer Überzeugung ist die Personalarbeit dann besonders erfolgreich, wenn ein Personalreferent maximal 300 Mitarbeiter in einem konkret definierten Bereich betreut. Der Mehrwert für unser Unternehmen und die Mitarbeiter ergibt sich aus der vertieften Kenntnis des Verantwortungsbereichs – mit einem genauen Verständnis für die Anforderungsprofile des Fachbereichs und dem im direkten Kontakt erworbenen Wissen um die persönlichen und fachlichen Kompetenzen der betreuten Mitarbeiter. Auf diese Weise gelingt es unseren Personalreferenten, als Partner der Mitarbeiter und Vorgesetzten die individuellen Bedürfnisse und das unternehmerische Interesse in Einklang zu bringen.

#### NACHHALTIGE MITARBEITERENTWICKLUNG

Eine bedarfsgerechte Mitarbeiterentwicklung orientiert sich nicht nur an den Anforderungen des Unternehmens, sondern immer auch an den individuellen Bedürfnissen und Interessen zur persönlichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Nicht weniger als fünf Entwicklungstage pro Jahr plant die Personalabteilung für jeden Mitarbeiter ein, um ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Zudem sind ausgefeilte und differenzierte Ansätze in der Mitarbeiterentwicklung gefragt, insbesondere im Hinblick auf funktionspezifische Anforderungen. Eine eigene Organisationseinheit verantwortet unsere Entwicklungsthemen. Zur gezielten Personalentwicklung unserer Mitarbeiter setzen wir verschiedene Programme ein:

- Talentkreise, in denen wir überdurchschnittlich leistungsstarke und engagierte Mitarbeiter fördern und weiterentwickeln.



**ANIKA PAUL**  
Leiterin Personal- und Organisationsentwicklung

## „Die Kompetenzentwicklung in Berufsfamilien lässt uns noch besser werden.“

Mit unseren Feedbackinstrumenten fördern wir bei der Volkswagen Financial Services AG den Dialog im Unternehmen und die Weiterentwicklung jedes Einzelnen.

In den jährlichen Mitarbeitergesprächen zwischen Mitarbeitern und ihrem direkten Vorgesetzten geht es neben der Zielvereinbarung für das kommende Geschäftsjahr auch um die individuelle Entwicklung in den letzten zwölf Monaten – fachlich wie persönlich. Hierbei wird im Dialog eine aktuelle und faire berufliche Positions- und Entwicklungsbestimmung vorgenommen. Auf dieser Basis wird innerhalb des Mitarbeitergesprächs auch die leistungsorientierte Vergütungskomponente abgestimmt.

Zusätzlich werden auf Basis der Erkenntnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres die vorhandenen Kompetenzen des Mitarbeiters mit den Anforderungen der Tätigkeit des Mitarbeiters abgeglichen. In einigen Fachbereichen wie der IT und den Filialen der Direktbank haben wir bereits heute für die Tätigkeiten der Mitarbeiter Kompetenzprofile definiert. Somit stellen wir sicher, dass für gleiche Tätigkeiten unabhängig von den Teams die gleichen Kompetenzen ausgebildet werden.

Die relevanten Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung können aus einem umfassenden Bildungskatalog mit vielen Seminaren und Trainings ausgewählt und direkt im Mitarbeitergesprächsbogen eingetragen werden. Der Katalog enthält neben Seminaren zu Methoden- und Sozialkompetenz sowie fachlichen und fachnahen Angeboten unseres internen Trainingscenters auch Spezialseminare für bestimmte Zielgruppen.

Um die professionelle und bedarfsgerechte Kompetenzentwicklung, die sogenannte Qualifizierung in Berufsfamilien, zu vervollständigen, veranstalten wir jährlich Qualifizierungskonferenzen. Hier stellen wir mit Führungskräften und Experten sicher, dass die aktuellen und zukünftigen Bedarfe in der Kompetenzentwicklung aufgezeigt und gemeinsam priorisiert werden. Auf diese Weise haben wir in 2012 im von Wachstum und neuen Produkten, Prozessen und neuen Geschäftsmodellen geprägten Geschäftsbereich Großkunden die notwendigen Bedarfe identifiziert.

Mit den Ergebnissen der Qualifizierungskonferenz können die Kompetenzprofile aktualisiert bzw. neue Profile definiert werden.

Mit unserem Ansatz in der Kompetenzentwicklung kommen wir auch dem in unseren Führungsgrundsätzen formulierten Prinzip nach – dem Lernen als wesentlichem Erfolgsfaktor.



**NADINE SCHRAPPEL**  
„Wanderin“ in der Volkswagen Bank Polska S.A.

## „Wanderjahre“ – ein Entwicklungsprogramm zum Berufseinstieg

Mit den „Wanderjahren“ greift Volkswagen eine gute handwerkliche Tradition auf und schickt frisch ausgebildete Mitarbeiter auf die Walz.

Bereits im Laufe ihrer Berufsausbildung zur Bankkauffrau bei der Volkswagen Bank GmbH in Braunschweig nahm Nadine Schrapel die Gelegenheit wahr, eine Woche bei der Volkswagen Bank Polska S.A. in Warschau zu hospitieren. Nach ihrer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung steht seit Anfang Februar 2012 für Nadine Schrapel ein eigener Schreibtisch in Warschau. Für zwölf Monate nimmt sie an unserem Programm „Wanderjahre“ teil. Der Auslandsaufenthalt gibt der qualifizierten und motivierten Berufseinsteigerin die Gelegenheit, eine andere Arbeitskultur kennenzulernen, sich fachlich zu bewähren und menschlich bereichernde Erfahrungen zu machen. Das „Wanderjahr“ erfordert Mobilität, Flexibilität, Aufgeschlossenheit und Neugierde für andere Kulturen und Arbeitsweisen. Volkswagen Financial Services unterstützt die Mitarbeiter bereits in der Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt. Interkulturelles Training und ein Intensivsprachkurs helfen, den Einstieg vor Ort zu erleichtern. Der Respekt vor fremden Kulturen gebietet, dass unsere Mitarbeiter landestypische Besonderheiten verstehen und berücksichtigen. So ist vor allem ein Grundwortschatz unerlässlich, denn er sorgt für einen einfacheren Start auch außerhalb des betrieblichen Alltags.

Der in Braunschweig gestartete Einzelunterricht für Nadine Schrapel wurde in Warschau für drei Monate fortgesetzt. „Die Sprache ist schon sehr schwierig und die Kultur komplett anders, aber mir macht das Arbeiten hier in Polen sehr viel Spaß und die Startbedingungen waren sehr gut“, so Nadine Schrapel. Bereits mit der Vorstellung des Programms „Wanderjahre“ zu Beginn ihrer Ausbildung wuchs der Wunsch, diese einzigartige Chance zu ergreifen und direkt nach der Ausbildung internationale Erfahrungen zu sammeln. Nach der einwöchigen Hospitation in Polen war sich Nadine Schrapel dann sicher.

„Ich habe mir meinen Alltag hier aufgebaut und pflege meine Hobbys. Außerdem kannte ich ja bereits einige Kollegen in Polen. Das hat mir so einiges erleichtert.“ Nadine Schrapel ist froh, dass sie den begehrten Platz für die Teilnahme am „Wanderjahr“ bekommen hat. Aus ihrem Jahrgang sind bereits vier Teilnehmer auf Wanderschaft.

„Meine Eltern und meine Zwillingsschwester haben es mir zuerst nicht zugetraut, dass ich das wirklich mache – jetzt haben sie mich bereits in Polen besucht und sind sehr stolz auf mich!“, freut sich Nadine Schrapel. Nach dem Wanderjahr, in dem sie die Bereiche Controlling, Finanzierung und Risikomanagement in Polen durchlaufen hat, ist ihr Ziel, auch in Deutschland wieder in einem dieser Bereiche tätig zu werden.

- Job-Rotationen, in denen Mitarbeiter zeitlich begrenzt ihre Berufspositionen mit Kollegen anderer Fachbereiche tauschen, um so andere Perspektiven und Aufgaben innerhalb unseres Unternehmens kennenzulernen, die Vernetzung im Unternehmen zu verbessern und in der täglichen Arbeit entlang der beruflichen Schnittstellen effizienter arbeiten zu können.
- Wanderjahre, in denen Absolventen einer Ausbildung oder eines dualen Studiums die Möglichkeit gegeben wird, ein Jahr an einem ausländischen Standort zu arbeiten.
- Den „Boxenstopp Führung“, eine Qualifizierungsreihe, mit der wir Führungskräfte in ihrer täglichen Führungsarbeit unterstützen.
- Das Mentoring-Programm als erfolgreiches Konzept, um weiblichen Nachwuchskräften mit einem männlichen oder weiblichen Mentor – informell und außerhalb des eigenen Fachbereichs – eine ganz persönliche Förderung auf dem eigenen Karriereweg zu bieten.

#### GELEBTE FEEDBACK-KULTUR

Unser Stimmungsbarometer als zentrales Instrument für ein transparentes Feedback zur Zufriedenheit in unserem Unternehmen wird in allen Landesgesellschaften jährlich durchgeführt. Unsere Feedback-Kultur lebt auch durch das Führungskräftefeedback, in dem alle Führungskräfte eine professionell erfragte und moderierte Rückmeldung durch ihre Teams erhalten. So werden gemeinsam konkrete Verbesserungen für die Zusammenarbeit abgeleitet. Zudem diskutieren alle Mitarbeiter mit ihren Vorgesetzten im jährlichen Mitarbeitergespräch die Ziele und Aufgaben sowie die persönliche Entwicklung des Mitarbeiters. Es werden Vereinbarungen zu Qualifizierungsmaßnahmen sowie zur Höhe des leistungsorientierten Vergütungsbestandteils getroffen. Überdies lassen uns auch die Ergebnisse aus der Teilnahme an Arbeitgeberwettbewerben sowie aus unseren Händler-, Kunden- und Markenzufriedenheitsindizes sowie die internen Kundenfeedbacks in der täglichen Arbeit immer besser werden. All unsere Instrumente zeigen, wie intensiv wir auf allen Ebenen unsere Feedback-Kultur leben.

#### INTERNATIONALER WISSENS- UND ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH

Als weltweit aufgestelltes Unternehmen innerhalb des Volkswagen Konzerns verfügen wir über einen einzigartigen Wissens- und Erfahrungsschatz, den wir miteinander teilen. Dies geschieht in der Personalarbeit in regelmäßigen Konferenzen der Personalvorstände im Volkswagen Konzern. Innerhalb der Volkswagen Financial Services werden neben der jährlichen Human Resources-Konferenz regional HR-Workshops durchgeführt. „Best Practice“-Beispiele werden in einer HR-Toolbox für alle Landesgesellschaften bereitgestellt. Ronald Kulikowski, der für Personal verantwortliche Vorstand der Volkswagen Bank Polska S.A., bezeichnet die Vorteile wie folgt: „Die klare Definition unserer Ziele in der HR Strategy Card gibt mir und meinen Mitarbeitern bei der Volkswagen Bank Polska Orientierung und zeigt unseren Beitrag zum Erreichen der Ziele der Strategie WIR2018 auf. Durch den Austausch von Best Practices können wir von anderen Gesellschaften profitieren. Genauso freuen wir uns, wenn unsere Lösungen auch in anderen Ländern umgesetzt werden.“

In den nationalen wie internationalen Talentkreisen des Managementnachwuchses geben wir Mitarbeitern, aber auch uns als Unternehmen die Chance, weltweit vernetzt voneinander zu lernen. Mit unserer täglichen, weltweiten Arbeit sind wir Kulturbotschafter. Und für jeden von uns gilt – und das verbindet uns – „Finanzen im Kopf. Benzin im Blut.“

# Kapitalmarkt- aktivitäten

Die Volkswagen Financial Services AG war über das gesamte Jahr an den internationalen Kapitalmärkten erfolgreich präsent.

# Refinanzierung: Diversifiziert und international

Zur Unterstützung unserer wachsenden internationalen Geschäftsaktivitäten sorgen wir mit dem bestmöglichen Refinanzierungsmix durch unsere diversifizierten Refinanzierungsquellen jederzeit für ausreichende Liquidität in allen unseren Märkten.

Die positive Entwicklung unserer Geschäftsaktivitäten ist eng mit dem erfolgreichen Auf- und Ausbau der Fremdmittelaufnahme verbunden. Die Volkswagen Financial Services AG und ihre Tochtergesellschaften zeigen sich dabei auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten als verlässlicher Akteur, dessen klare Strategie von Investoren und Analysten anerkannt wird.

Ein entscheidendes Element für unseren Erfolg am Markt ist die Strategie der Diversifizierung, sowohl in Bezug auf die eingesetzten Instrumente wie auch nach zentralen Währungsräumen. Die wesentlichen Quellen der Refinanzierung sind die Einlagen aus dem Direktbank-Geschäft, die Instrumente des Geld- und Kapitalmarkts sowie ABS-Transaktionen.

Im Rahmen der Strategie WIR2018 verfolgt das Treasury der Volkswagen Financial Services AG das Ziel, Liquidität in allen unseren Märkten jederzeit sicherzustellen und dabei die Refinanzierungsinstrumente zu diversifizieren und Kosten zu optimieren. Im Geschäftsjahr 2012 sind die erstmalige Vermarktung von „Letra Financeira“-Papieren in Brasilien und die japanische ABS-Transaktion „Driver Japan One“ Beweis für eine erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie und den erfolgreichen Einsatz der etablierten Transaktionsstrukturen auch international.

Flankierend informieren wir die Kapitalmarktteilnehmer in internationalen Investorentreffen, Präsentationen und Konferenzen über unsere Geschäftsentwicklung und Refinanzierungsstrategie. Aktuelle Informationen und Präsentationen werden zudem zeitnah auf der Investor-Relations-Webseite [www.vwfs.com/ir](http://www.vwfs.com/ir) veröffentlicht.

## ERFOLGREICHE REFINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

Trotz volatiler Märkte war die Refinanzierungssituation im Berichtsjahr stabil und alle Instrumente konnten zu optimalen Konditionen eingesetzt werden.

Die Volkswagen Leasing GmbH platzierte in 2012 wiederholt Benchmark-Anleihen im Markt: Im Juni wurde aus dem 18 Mrd. €-Kapitalmarktprogramm der Volkswagen Financial Services AG eine festverzinsliche Anleihe in Höhe von 1,0 Mrd. € mit dreijähriger Laufzeit zu historisch günstigen Konditionen platziert. Im September konnten über eine 1,0 Mrd. €-Anleihe mit einer strategisch motivierten Laufzeit über zehn Jahre neue Investorenkreise angesprochen werden.

Die Volkswagen Financial Services N.V. konnte mit einer Vielzahl von unbesicherten Anleiheemissionen in verschiedenen Währungen die Liquiditätsbedarfe der internationalen Finanzierungsgesellschaften decken. Ein besonderes Augenmerk ist auf Brasilien zu richten: Hier konnte die Banco Volkswagen S.A. mit einer „Letra Financeira“ und einem Volumen von 300 Mio. BRL erstmalig eine Emission einer Volkswagen Gesellschaft im brasilianischen Kapitalmarkt platzieren. Begleitend zu unseren erfolgreichen Finanzdienstleistungsaktivitäten in Indien konnte auch hier erstmals eine lokale Refinanzierungsquelle erschlossen werden. Die Volkswagen Finance Private Limited begab zeitgleich zwei Anleihen über jeweils 1,5 Mrd. INR mit Laufzeiten von jeweils zwei und drei Jahren.

Auch im Bereich der Asset-Backed Securities wurde der Ausbau der internationalen Präsenz weiter vorangetrie-

ben. Mit der erfolgreichen „Driver Japan One“-Transaktion im Januar wurden japanische Autokredite erstmalig im Rahmen einer öffentlichen ABS-Transaktion verbrieft. Auch die Banco Volkswagen S.A. ist seit Juli im Rahmen der „Driver Brasil One“-Transaktion über ABS refinanziert. Beide Transaktionen folgen dem globalen Volkswagen Driver-Standard. Deutsche Forderungen der Volkswagen Leasing GmbH fanden bei den Transaktionen „Volkswagen Car Lease 15“ (VCL15) im März und „Volkswagen Car Lease 16“ (VCL16) im September bei niedrigen Risikoaufschlägen eine große Nachfrage am Markt. Alle deutschen Transaktionen erfüllen die Anforderungen des TSI-Qualitätssiegels „TSI-Deutscher Verbriefungsstandard“. Zusätzlich ist „Driver Japan One“ die erste ABS-Transaktion, die mit ausländischen Forderungen unterlegt ist, welche das anerkannte TSI-Qualitätssiegel erhalten hat. Dieses Siegel dokumentiert, dass unsere Verbriefungen hinsichtlich Qualität, Sicherheit und Transparenz eine herausgehobene Stellung im weltweiten Verbriefungsmarkt genießen.

Insgesamt wurden 2012 weltweit Forderungen in Höhe von 2,75 Mrd. € am Kapitalmarkt über ABS-Transaktionen verbrieft.

#### RATING

Als 100 %-Tochtergesellschaft der Volkswagen AG entspricht das Rating der Volkswagen Financial Services AG sowohl von Moody's Investors Service (Moody's) als auch von Standard & Poor's (S&P) dem der Konzernmutter.

Moody's bestätigte das Rating P-2 (kurzfristig) und A3 (langfristig) mit positivem Ausblick. Die Bewertung von S&P blieb mit A-2 (kurzfristig) und A- (langfristig) bestehen. Im August 2012 wurde der Ausblick von „stabil“ auf „positiv“ angehoben.

Die Volkswagen Bank GmbH als 100 %-Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG erhält von beiden Agenturen ein separates Rating.

Von Moody's wurde sie mit P-2 (kurzfristig) und A3 (langfristig) mit positivem Ausblick bestätigt. S&P bestätigte das A-2 (kurzfristig) und das A- (langfristig) Rating der Volkswagen Bank GmbH und hob im August 2012 den Ausblick von „stabil“ auf „positiv“ an. Mit der Anhebung des Ausblicks wurde der Stärke unseres Geschäftsmodells als herstelleregebundener Finanzdienstleister Rechnung getragen.

Dank der hohen Bonität, die im Rating bestätigt wird, der guten Finanzkennzahlen und des großen Vertrauens der Investoren ist der Volkswagen Financial Services AG und ihren Tochtergesellschaften jederzeit ein sehr guter Zugang zum Kapitalmarkt möglich.

#### REFINANZIERUNGSQUELLEN ZUM 31. DEZEMBER 2012

Kapitalmarkt- / Einlagen- /  
ABS-Refinanzierung



Vom Unternehmensrating  
unabhängige Komponenten

- 10% Eigenkapital
- 28% Kundeneinlagen
- 9% Asset-Backed Securities
- 20% Anleihen
- 5% Commercial Papers
- 13% Banklinien
- 9% Inter-Company-Refinanzierung
- 6% Sonstige Fazilitäten



STEFAN ROLF  
Leitung Asset Backed Securitisation

## „Die richtig gemachte Verbriefung ist ein sehr zuverlässiges Instrument der Refinanzierung, das perfekt zu uns und unserem Geschäftsmodell passt.“

Auf den ersten Blick haben Finanzmärkte und Autos wenig gemeinsam, aber bei unseren Asset-Backed Securities (ABS)-Aktivitäten haben wir uns ganz bewusst in Denkweise und Umsetzung an der Volkswagen Konzernmutter orientiert und eine Plattform geschaffen. Die ABS genannten Verbriefungen sind seit vielen Jahren ein strategisch wichtiges Instrument zur Kapitalbeschaffung und ihr Prinzip ist einfach: Die Volkswagen Finanzdienstleister verkaufen ihre Forderungen, sei es Kredit oder Leasing, an eine Zweckgesellschaft, die im Gegenzug Schuldverschreibungen emittiert. Die Investoren kaufen die Schuldverschreibungen der Zweckgesellschaft, damit werden die Forderungen an die Finanzgesellschaft bezahlt und die Investoren erhalten nun ihrerseits monatlich die Kundenzahlungen.

Voraussetzung für das Verbriefen, also das Verkaufen von Forderungen, sind granulare Forderungen mit einem stabilen und vorhersehbaren Zahlungsstrom. Dies sind typische Eigenschaften der Forderungen eines Autofinanzierers. Da wir seit 1949 Konzernfahrzeuge finanzieren, kennen wir unsere Kunden und ihr Verhalten recht gut. Dank unserer Erfahrung und eines ausgeklügelten Risikomanagements wissen wir genau, wie sich die Portfolios, also das Bündel an einzelnen Verträgen, entwickeln.

Für unsere Verbriefungen haben wir einen hohen Anspruch. Sie müssen nicht nur so sicher und zuverlässig wie ein Konzernfahrzeug sein, sie müssen auch den gleichen Komfort in der täglichen Nutzung bieten. Deshalb haben wir bei ABS-Transaktionen zwei Marken geschaffen: Bei den „VCL-Transaktionen“ werden Leasing-

forderungen verbrieft und bei „Driver“ sind es Kreditforderungen. Diese Transaktionen folgen immer gleichen Strukturprinzipien und die Berichte, die den Investoren zur Verfügung gestellt werden, haben einen identischen Aufbau. Angelehnt an den Automobilbau haben wir eine einheitliche Verbriefungsplattform entwickelt, so dass eine „Driver“-Transaktion immer sehr ähnlich ist, auch wenn sie mal deutsche, spanische, brasilianische oder auch japanische Kreditforderungen enthält. Diese Standardisierung in der Verbriefung gelingt nur mit sorgfältiger Strukturierung, leicht verständlichen Transaktionen und transparentem Reporting während der Laufzeit der Transaktion.

Es macht mich stolz, dass die Investoren unsere Anstrengungen in gelebter Kundennähe honorieren und die ABS-Transaktionen der Volkswagen Finanzdienstleister als eine attraktive Assetklasse sehr schätzen. Dies ermöglicht uns, Geld am Kapitalmarkt zu attraktiven Konditionen zu beschaffen, was den Volkswagen Finanzdienstleistern hilft und über attraktive Finanzierungskonditionen bei den Käufern unserer Konzernfahrzeuge wieder ankommt.

# Unsere Märkte



Weltweit bietet die Volkswagen Financial Services AG direkt sowie über Beteiligungen und Dienstleistungsverträge in 40 Ländern Finanzdienstleistungen für die Marken des Volkswagen Konzerns an.



ARGENTINIEN  
AUSTRALIEN  
BAHRAIN  
BELGIEN  
BRASILIEN  
CHINA  
DEUTSCHLAND  
ESTLAND  
FRANKREICH  
GRIECHENLAND  
GROSSBRITANNIEN  
INDIEN  
IRLAND  
ITALIEN  
JAPAN  
KATAR  
KUWAIT  
LETTLAND  
LIBANON  
LITAUEN  
MEXIKO  
NIEDERLANDE  
NORWEGEN  
OMAN  
ÖSTERREICH  
POLEN  
PORTUGAL  
RUSSLAND  
SAUDI-ARABIEN  
SCHWEDEN  
SCHWEIZ  
SINGAPUR  
SLOWAKEI  
SPANIEN  
SÜDAFRIKA  
SÜDKOREA  
TAIWAN  
TSCHECHIEN  
TÜRKEI  
VEREINIGTE  
ARABISCHE EMIRATE

# Deutschland



Die Volkswagen Financial Services AG ist durch die damalige Volkswagen Finanzierungsgesellschaft mbH seit 1949 auf dem deutschen Markt aktiv und einer der weltweiten Pioniere in der Mobilitätsfinanzierung. Ihre zentralen Aufgaben sind die Förderung des Absatzes für den Volkswagen Konzern und seine Marken sowie das Angebot an automobilen Finanzdienstleistungen.

## **ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND**

Mit einem Wachstum von 0,9 % konnte Deutschland auch im Jahr 2012 den zunehmenden Belastungen durch die Eurokrise eine relativ stabile Entwicklung entgegensetzen. In einem zunehmend schwierigeren Umfeld konnte sich das Automobil- und Finanzdienstleistungsgeschäft des Volkswagen Konzerns positiv entwickeln.

Im Neu- und Gebrauchtwagengeschäft konnten die Neuverträge im Bereich Finanzierung und Leasing signifikant um über 60.000 Verträge gesteigert werden. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 8 % gegenüber dem Vorjahr. Mit einer Penetrationsrate von 53,1 % wird mittlerweile mehr als jedes zweite Fahrzeug aus dem Volkswagen Konzern in Deutschland durch uns finanziert oder verleast.

## **EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN**

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Volkswagen Bank GmbH das Einzelkundengeschäft weiter ausbauen. Insgesamt wurden 410.500 Neuverträge abgeschlossen. Ebenfalls positiv hat sich das Leasinggeschäft entwickelt. Die Volkswagen Leasing GmbH konnte die Anzahl der Neuverträge mit Einzelkunden auf 114.100 steigern.

Als kompetenter Partner für Mobilitätsprodukte konnten wir unsere Kunden auch in 2012 mit einem attraktiven Angebot an Versicherungen und fahrzeugbezogenen Dienstleistungen überzeugen. Ein besonderer Fokus lag in 2012 auf der Neuausrichtung des Fahrzeugversicherungsgeschäfts.

Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Allianz wurden die Grundlagen für eine neue strategische Kooperation gelegt, mit deren Produktangebot zusätzliches Kundenpotenzial erschlossen werden soll.

Die Zusammenarbeit mit unseren Firmenkunden konnte im Jahr 2012 weiter intensiviert werden. Das Finanzierungsvolumen konnte auf 4,3 Mrd. € ausgeweitet werden.

Unsere Kunden können hierbei aus einem breit gefächerten Angebot an Finanzierungs-, Service- und Einlagenprodukten bedient werden.

## **GROSSKUNDEN**

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Volkswagen Leasing GmbH das Geschäftsvolumen im Großkundenmarkt auf dem hohen Niveau des Vorjahres bestätigen und in Teilen, insbesondere im Dienstleistungsbereich Wartung und Verschleißreparaturen sowie beim Reifenersatz, weitere Zuwächse erzielen. Der Bestand an Leasingverträgen konnte um 11 % auf über 452.000 Fahrzeuge im Anlagevermögen gesteigert werden. Der Zugang an Leasingverträgen belief sich im Jahr 2012 auf rund 171.000 Neuverträge.

Die Volkswagen Bank GmbH konnte das Neugeschäft im Großkundensegment auf rund 26.500 Verträge steigern. Damit konnten wir unsere Position als unangefochtene Nummer 1 im deutschen Flottenmarkt weiter ausbauen.

Auch im Dienstleistungsgeschäft konnte der erfolgreiche Pfad des Vorjahres fortgesetzt werden. Insgesamt hat die Volkswagen Leasing GmbH im Jahr 2012 mehr als

141.000 Serviceverträge mit ihren Großkunden abgeschlossen. Dies entspricht einem Zuwachs von 10 % im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt umfasst die Produktpalette im Dienstleistungsgeschäft mittlerweile mehr als 20 Servicesegmente. Herausragend sind die Erfolge im Segment Wartung und Verschleißreparaturen, Reifenersatz, Tankkarten und Versicherung. Mit innovativen Ausbaustufen weiterentwickelt wurde das Fuhrparkmanagement- und Reportingsystem FleetCARS, sodass auch hier eine Vielzahl von Neukunden gewonnen werden konnte.

Im Juli 2012 führte die Volkswagen Leasing GmbH erfolgreich ihre neuen Produktinnovationen im Bereich Haftpflicht- und Kaskodeckung ein. Die Produkte HaftpflichtSchutz und KaskoSchutz bestechen durch einfache und transparente Abschlussmodalitäten sowie durch einen klar kalkulierbaren Vertragsverlauf während der Leasingdauer. Auch im Bereich des Fuhrparkmanagements für Großkunden mit Groß-Fuhrparks werden die Marktaktivitäten weiter ausgebaut. Im Oktober 2012 nahm die Tochtergesellschaft der Volkswagen Leasing GmbH, die CarMobility GmbH, ihr Geschäft für professionelles Fuhrparkmanagement für Großkunden mit Fuhrparks von mehr als 50 Fahrzeugen auf. Durch die im Januar 2012 von der Volkswagen Leasing GmbH übernommene Euromobil Autovermietung GmbH konnten im Jahr 2012 erfolgreich Synergien im Zusammenhang mit dem Langzeitmietgeschäft der Volkswagen Leasing GmbH realisiert werden.

#### DIREKT BANK

Die Volkswagen Bank direct leistet als Geschäftsbereich der Volkswagen Bank GmbH einen maßgeblichen Beitrag zur Refinanzierung der Volkswagen Finanzdienstleister und zur Kundenbindung an die Marken des Volkswagen Konzerns.

Mit zahlreichen Maßnahmen im Rahmen der Strategie WIR2018 wird die Volkswagen Bank direct ihre Stellung im Markt weiter behaupten. Hierzu trägt neben dem Einlagengeschäft auch das fahrzeugunabhängige Kredit- und Provisionsgeschäft bei. Über attraktive Mobilitätsprodukte und -services sowie über den Vertrieb automobilnaher Finanzdienstleistungsprodukte an originäre Direktbankkunden werden wir auch weiterhin neue Potenzial- und Wachstumsfelder erschließen.

Im Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnten wir das hohe Niveau des Vorjahres trotz historisch niedrigem Zinsniveau halten. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Bilanzstichtag 23,3 Mrd. €, ein Zuwachs von 3,5 % gegenüber dem 31. Dezember 2011 (22,6 Mrd. €). Die Einlagen setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen der Volkswagen Bank GmbH zusammen. Der Anteil dieser Einlagen am Refinanzierungsmix der Volkswagen Financial Services AG beläuft sich wie im Vorjahr auf 27 %.



**ANTONY BANDMANN**

Mitglied der Teilkonzernleitung der Volkswagen Financial Services AG und Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH

„Auch in diesem Jahr konnten wir unsere starke Marktposition weiter ausbauen. Als verlässlicher Partner des Handels erfüllen wir die Kundenbedürfnisse nach individueller Mobilität mit attraktiven Finanzdienstleistungen und fahrzeugbezogenen Services. Dadurch ist es uns gelungen, die Qualitätsführerschaft in der Branche weiter auszubauen, und wir blicken daher weiterhin sehr positiv in das kommende Jahr 2013.“

# Europa



**LÄNDER:** Belgien, Estland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien und Türkei.

## ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG steigerte im Jahr 2012 ihre Penetration trotz der angespannten Situation bei den Fahrzeugverkäufen in nahezu allen Märkten. Die gestiegene Penetration ist auf den zunehmenden Verkauf von After-Sales-Produkten, wie beispielsweise Service- und Wartungsverträgen sowie Versicherungen, zurückzuführen. Diese positiven Entwicklungen konnten den Volumeneffekt durch den Rückgang der Fahrzeugverkäufe mehr als kompensieren.

Die Grundlage für den Erfolg bildet eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns. Im Jahr 2012 zielte die Strategie auf die Schaffung eines Mehrwerts bei den Flotten- und Retailkampagnen ab, umgesetzt durch Einbeziehung von Service- und Wartungspaketen in die meisten Finanzdienstleistungsangebote.

Die Entwicklung von Kampagnen mit Service- und Wartungsverträgen erhöht kurz- und mittelfristig die Profitabilität der Händlerbetriebe. Auf lange Sicht bieten diese Produkte den Händlern ein erhöhtes Potenzial zur Stärkung der Loyalität und Kundenbindung verbunden mit einer erhöhten Kundenfrequenz in ihren Betrieben.

Darüber hinaus war die Volkswagen Financial Services AG erneut am Planungsprozess und der Markteinführung verschiedener Konzernmodelle beteiligt. Hauptaugenmerk lag 2012 auf dem neuen Golf. Ferner wurde die Zusammenarbeit mit der AUDI AG bei der integrierten Markteinführung des A3 Sportsback fortgesetzt. Die ge-

meinschaftlich entwickelten Markteinführungsprogramme für den Volkswagen up! zeigen hervorragende Ergebnisse mit Penetrationsraten zwischen 40–50 %.

## EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

Die Volkswagen Finanzdienstleistungsgesellschaften in Großbritannien erreichten Rekord-Penetrationsraten. Ein weiterer Fokus lag auf der Steigerung der Serviceverträge zur Verbesserung des After-Sales-Business für die Händler und der Finanzierung von Gebrauchtwagen.

In Frankreich konnte der Rückgang der Auslieferungen an Privatkunden durch eine höhere Penetration ausgeglichen werden. Die Strategie gebündelter Finanzprodukte sowie niedrigerer Finanzraten über Restwertprodukte wurde weiterverfolgt. Damit erhält der Kunde eine höhere Flexibilität bei gleichzeitig gesteigener Kundenbindung.

Die Umsetzung von günstigen Finanzierungskampagnen im Retailbereich verhalf Volkswagen zu Platz eins in Irland. Zusätzliche Investitionen wurden für die Erweiterung der Finanzprodukte, insbesondere im Bereich der 3-Wege-Finanzierung, getätigt.

In Italien wurde der up! mit einer national einheitlichen Versicherungsprämie eingeführt. Damit wird erhöhte Transparenz sowie die Fahrzeugversicherung zum Einheitspreis für alle Fahrer in ganz Italien angeboten.

In Russland entwickelte sich die Bank-Kooperation über den Erwartungen, insbesondere unterstützt durch die Aufnahme des Retailgeschäfts im April 2012.

Unsere Volkswagen Finanzdienstleistungsgesellschaften in der Türkei folgten dem erfolgreichen Beispiel unserer französischen Gesellschaften aus dem Jahr 2011 und entwickelten eine Strategie, die den Verkauf von mehreren Versicherungsprodukten mit jeder Retailfinanzierung kombinierte und im Gegenzug eine steigende Penetration ermöglichte. Der Ausbau der Versicherungsvermittlung über die Händlerbetriebe wird fortgesetzt.

Unsere tschechische Gesellschaft feierte ihr 20-jähriges Jubiläum mit der Durchführung verschiedener Verkaufskampagnen, die zur Steigerung der Penetration um 15,4 % auf 27,0 % führten.

Portugal ist beeinflusst durch die Wirtschaftskrise. Trotz dieser Tatsache eröffnete die Volkswagen Bank GmbH ihre erste Filiale in Portugal, um die Marken und Händler beim Angebot von Händler-, Retail- und After-Sales-Produkten zu unterstützen.

Die Volkswagen Finanzdienstleistungsgesellschaften in Schweden und Norwegen zeigten in einem wirtschaftlich stabilen Umfeld ein kontinuierliches Wachstum auf.

#### GROSSKUNDEN

Mit der Etablierung unserer International Fleet Organisation ist es uns gelungen, über sieben EU-Länder (Deutschland, Großbritannien, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen) ein einheitliches Produktangebot für unsere internationalen Großkunden bereitzustellen. Diese Produkt- und Prozessharmonisierung wird aktuell auch in Belgien und Tschechien durchgeführt und in Kooperation mit der Porsche Bank in 2013 auf 20 Länder ausgeweitet. Außerdem haben wir mit den ersten internationalen Großkunden unser International Master Agreement (IMA) zeichnen können, ein über 20 Länder abgestimmter europäischer Rahmenvertrag. Hervorzuhebende Entwicklungen im Flottengeschäft gab es ferner in Frankreich, den Niederlanden und Belgien.

Der Erfolg der gemeinsamen Vertriebsorganisation von Finanzdienstleistungen und Automotive in Frankreich zeigte sich in den monatlich steigenden Penetrationsraten im Fokusmarkt klein- und mittelständischer Unternehmen.

In den Niederlanden wurde ungeachtet des steuerlichen Drucks, welcher auf dem Leasinggeschäft lastet, das Leasinggeschäft durch die Volkswagen Pon Financial Services weiter ausgebaut. Eine erfolgreiche Eingliederung des erworbenen Leasinggeschäfts wurde umgesetzt.

Das Joint Venture mit D'Ieteren in Belgien ist im ersten Quartal 2012 gestartet. Die Gesellschaft entwickelt sich finanziell und volumenseitig wie erwartet.

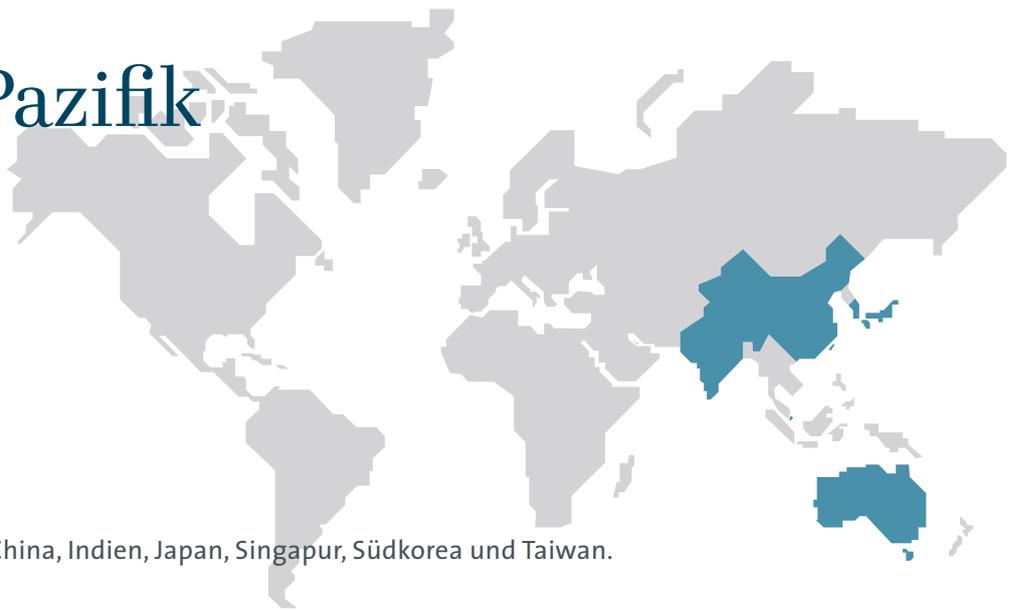
Wir werden unser Reportingsystem FleetCARS internationalisieren und planen, mit einem grenzüberschreitenden Reporting für internationale Flottenkunden im ersten Halbjahr 2013 zu starten. Weiterhin arbeiten wir an einem internationalen User-Chooser Konfigurations- und Kalkulationstool, welches ermöglichen wird, die Fleet-Policy unserer Kunden zu spiegeln, um online die Fahrzeuge zu konfigurieren und zu bestellen.



**JENS LEGENBAUER**  
Regional Manager Europa

„In einem wirtschaftlich deutlich schweren Umfeld trägt unser Finanzdienstleistungsangebot inklusive Service- und Versicherungsverträgen zur Stabilisierung des Absatzes der Marken als auch zur Stärkung des After-Sales-Geschäfts im Handel bei. Finanzdienstleistungen ermöglichen dem Kunden den Fahrzeugkauf und erschließen dem Handel eine zusätzliche Einnahmequelle. Die Kundenbindung wird erhöht und der Wertbeitrag des Kunden für den Konzern gesteigert. Die von uns gemeinsam mit den Marken aufgesetzte GO<sup>40</sup>-Strategie zur Steigerung der Penetrationsraten wird damit konsequent fortgeführt.“

# Asien-Pazifik



**LÄNDER:** Australien, China, Indien, Japan, Singapur, Südkorea und Taiwan.

## ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

In 2012 war die gesamtwirtschaftliche Lage der Region weiterhin durch Stabilität bzw. Wachstum gekennzeichnet.

China hat auch in 2012 seine Rolle als Wachstumsmotor für die Weltwirtschaft unter Beweis gestellt. Das Wirtschaftswachstum fiel mit 7,8 % allerdings moderater als in den Vorjahren aus. Hauptursache für die Abkühlung war die restriktive Geldpolitik in der ersten Jahreshälfte. Das hohe Inflationsniveau von über 6 % aus dem Vorjahr konnte so erfolgreich auf unter 3 % pro Jahr gesenkt werden. Neben China verfügt auch Indien perspektivisch weiterhin über beträchtliche Wachstumspotenziale.

Die australische Wirtschaft setzte ihr Wachstum auch im Jahr 2012, im nunmehr 21. Jahr in Folge, fort. Der private Konsum wird durch eine niedrige Arbeitslosenquote sowie ansteigende Haushaltseinkommen gestützt. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Neuwagenmarkt leicht gewachsen. Der Gesamtabsatz der Konzernmarken konnte trotz zunehmender Wettbewerbsintensität gesteigert werden und liegt über Vorjahresniveau.

Die japanische Wirtschaft zeigt nach den Naturkatastrophen des Jahres 2011 deutliche Erholungstendenzen. Im Gegensatz zu den letzten Jahren ist die aktuelle Konjunktur auf eine verstärkte Binnennachfrage zurückzuführen. In Verbindung mit einem Förderprogramm für umweltfreundliche Fahrzeuge führte dies zu einem starken Anstieg der Neuzulassungen in Japan. Der Marktanteil von Importfahrzeugen stieg überproportional.

Die südkoreanische Wirtschaft verzeichnet weiterhin ein positives Wirtschaftswachstum, allerdings auf einem niedrigeren Niveau als im Vorjahr. Obwohl der Gesamtmarkt leicht rückläufig ist, konnte der durch starken Wettbewerb geprägte Importmarkt zulegen.

## EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die positive Geschäftsentwicklung war auch im Jahr 2012 die enge Zusammenarbeit mit den automobilen Vertriebspartnern.

Das Finanzierungsgeschäft in China ist auf Wachstumskurs. Die Volkswagen Finance China mit Sitz in Beijing verzeichnete mit 149.168 Neuverträgen ein Rekordjahr. Gegenüber 2011 bedeutet dies einen Zuwachs von 91 %.

Die Finanzierung gewinnt als Vertriebsinstrument zunehmend an Gewicht in der Automobilindustrie. Zudem hat die Produktinnovation „Upgrade Finance“ positive Akzente in der Ansprache des traditionellen Barzahlersegments gesetzt. Mehr als 25 % des Finanzierungsneugeschäfts wird über dieses neue Produkt abgedeckt.

Die Volkswagen Finance India mit Sitz in Mumbai ist seit März 2011 operativ tätig. Seitdem wurden sowohl die Einzelkunden- als auch die Händlerfinanzierung für die Volkswagen Konzernmarken in Indien erfolgreich eingeführt. Mit „Mobility Max“ konnte zudem ein All-inclusive-Paketangebot – bestehend aus Fahrzeugfinanzierung, Kfz-Versicherung und Garantieverlängerung – im Markt etabliert werden. Die Geschäftsentwicklung nimmt dank der engen Zusammenarbeit mit den Volkswagen Konzernmarken deutlich an Fahrt auf.

In Taiwan sorgen die äußerst erfolgreich neu eingeführten Kfz-Versicherungs- sowie Garantieverlängerungsprodukte ergänzend zu den Finanzierungsaktivitäten für Absatzimpulse.

Die Volkswagen Financial Services Australia konnte ihren Wachstumskurs in 2012 fortsetzen und mittlerweile nahezu jedes vierte ausgelieferte Konzernfahrzeug finanzieren. Grundlage für diesen Erfolg ist die enge Kooperation mit Volkswagen Group Australia und Audi

Australia. Um die Marken weiterhin mit maßgeschneideren Finanzierungsprodukten zu unterstützen sowie neue Wachstumspotenziale zu identifizieren, wurden in 2012 umfangreiche Strukturinvestitionen insbesondere in den Bereichen des Markenmanagements und des Business Developments vorgenommen.

Auch in Japan gelang es, die positive Entwicklung der letzten Jahre fortzusetzen. Die Penetrationsrate konnte im Vergleich zum Vorjahr auf hohem Niveau noch einmal leicht gesteigert werden. Durch die Weiterentwicklung von IT-Lösungen sowie bestehender Produkte wurde die Grundlage gelegt, um diese Entwicklung nachhaltig fortzusetzen. Im Premiumsegment wurde nach der Garantieabwicklung für Neuwagen die Abwicklung für Gebrauchtwagen der Marke Bentley an die Volkswagen Financial Services Japan übertragen.

In Südkorea übertraf das erste volle Geschäftsjahr die Erwartungen. Etwa ein Drittel der ausgelieferten Konzernfahrzeuge wurde bereits durch die Volkswagen Financial Services Korea finanziert. Der erfolgreiche Geschäfts-

auftritt ist zum einen auf die strukturierte Ausweitung der Produktpalette im Einzelkundensegment zurückzuführen. Zum anderen resultiert der Erfolg aus der frühen und engen Einbindung der Marken und des Händlernetzes bereits im Entstehungsprozess der Gesellschaft sowie aus der Fortführung dieser engen Kooperation im laufenden Geschäft.

#### SONSTIGES

In China wurde zu Jahresbeginn 2012 die Volkswagen New Mobility Services mit Sitz in Beijing gegründet. Sie trägt durch den Aufbau des Versicherungs-, Dienstleistungs- und Leasinggeschäfts dazu bei, die automobilen Wertschöpfungskette zukünftig stärker nutzbar zu machen. Erste konkrete Ergebnisse sind die landesweite Etablierung von Kfz-Versicherungsservices und die Pilotierung des Garantieverlängerungsgeschäfts im Importsegment. Der Einstieg ins Leasinggeschäft ist durch die Akquisition von zwei lokalen Leasinggesellschaften gelungen.



**REINHARD FLEGER**  
Regional Manager China, India, ASEAN

„Unsere Mannschaft hat in 2012 exzellente Arbeit geleistet. Das ist die Basis für unseren Geschäftserfolg. Um unsere Marktposition in diesen dynamischen Märkten abzusichern und mit Blick auf die strategischen Zielsetzungen weiter auszubauen, müssen wir für Talente attraktiv sein und ihnen eine Entwicklungsperspektive bieten. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, beweist die jüngste Auszeichnung zum TOP-Arbeitgeber in China.“



**OLIVER SCHMITT**  
Regional Manager International

„Der Schlüssel für die erfolgreiche Umsetzung der ambitionierten Geschäftspolitik war und ist die konsistente Integration mit den Vertriebsstrategien der Konzernmarken. Ein konsequenter Ausbau der Produktpalette sowie die Erschließung neuer Geschäftsfelder sind dabei wichtige Bausteine, um auch in Zukunft in der Region die Kundenbindung zu erhöhen und neue Kunden zu gewinnen.“

# Nordamerika / Südamerika



**LÄNDER:** Argentinien, Brasilien und Mexiko.

## ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die drei Länder in dieser Region bleiben auf Wachstumskurs. Allerdings sind in Argentinien und Brasilien vor dem Hintergrund des internationalen konjunkturellen Umfelds Anzeichen einer Abkühlung erkennbar.

Die Region macht gegenwärtig rund 17 % des gesamten Neufinanzierungsvolumens von Volkswagen Financial Services aus. Mit einem deutlichen Anstieg der Vertragszahlen um 32,6 % im Vergleich zum Vorjahr trägt die Region mit insgesamt rund 644.200 Finanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsverträgen wesentlich zu unserem Erfolg bei. Die Länder zählen somit auch zukünftig zu den wichtigsten Wachstumsmärkten für Volkswagen Financial Services.

## EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

Trotz des schwierigeren Umfelds hat Volkswagen Financial Services Brasilien das Finanzierungs- und Leasinggeschäft mit Neu- und Gebrauchtfahrzeugen 2012 im Jahresvergleich um 21,0 % auf insgesamt 295.000 ausgebaut. Mit einem Volumen von 22.908 Verträgen konnte im Lkw- und Busgeschäft zum Jahresende 2012 das Niveau der Vorjahre nicht erreicht werden. Ursächlich hierfür waren der erhöhte Wettbewerbsdruck in diesem Marktsegment sowie durch neue Abgasnormen im Vorjahr antizipierte Volumina. Zur deutlichen Belebung in der zweiten Jahreshälfte 2012 trug die brasilianische Regierung mit niedrigeren Zinsen und Steuervergünstigungen für die Automobilindustrie bei. Das Produkt Consórcio, eine Mischung aus Finanzierung und Lotterie, setzte seine Erfolgsgeschichte aus den Vorjahren mit der Rekordzahl von 142.000 Neuverträgen im Jahr 2012 fort. Mit zusätzlichen Finanzierungsangeboten für Privatkunden konnte Volkswagen Financial Services Brasilien seine Penetrationsrate 2012 im Jahresvergleich um 9,6 % auf 32,0 % ausbauen.

Die mexikanische Automobilindustrie befindet sich in einem anhaltenden Aufschwung und erreichte 2012 mit etwa 1.020.000 Einheiten einen Zuwachs um 10,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Dabei verzeichneten die Gesellschaften von Volkswagen Financial Services in Mexiko mit einem Plus von 42,1 % ein höheres Wachstum als der Markt insgesamt. Volkswagen Financial Services schloss das Jahr in Mexiko mit einem Zugang von 65.300 Finanzierungs- und Leasingverträgen für Neu- und Gebrauchtwagen ab und war damit die Nummer zwei im Markt. Die Finanzierungspenetration von Volkswagen Financial

Services in Mexiko verbesserte sich 2012 deutlich um 28,5 % auf die neue Bestmarke von 34,7 %.

Im Bereich Händlerfinanzierung setzte sich die stabile Entwicklung der Vorjahre fort. Volkswagen Financial Services Brasilien verzeichnete im Händlergeschäft eine Finanzierungsquote von 96,8 %, während der Anteil von Volkswagen Financial Services Mexiko in diesem Bereich zum Jahresende 2012 bei 100 % lag.

In Brasilien entwickelte sich das Versicherungsgeschäft mit einem Anstieg um 60,4 % im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 144.100 Versicherungsverträge positiv.

Das Versicherungsgeschäft in Mexiko legte im Jahresvergleich um 56 % zu und schloss 2012 mit einem Gesamtvolumen von 102.800 Versicherungsverträgen ab.

Das Segment Kundenfinanzierung wird von Volkswagen Credit Argentinien weiterhin als Provisionsgeschäft im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit HSBC bedient. Der Verkauf von Versicherungsprodukten in Zusammenarbeit mit der argentinischen Versicherungsgesellschaft La Caja entwickelte sich zwar positiv, konnte im Jahr 2012 jedoch die Erwartungen nicht ganz erfüllen.

#### GROSSKUNDEN

Die Umsetzung des im Jahr 2011 in Brasilien gestarteten Leasing- und Flottenmanagementprojekts soll im ersten Quartal 2013 mit der Markteinführung abgeschlossen werden.

Im mexikanischen Markt wurde im Juni 2012 erfolgreich ein neues Flottenprodukt aufgelegt, das Kunden eine integrierte Lösung für die Finanzierung, Verwaltung und Steuerung ihrer Fahrzeugflotten bietet.

#### SONSTIGES

In Brasilien und Mexiko werden die Projekte zur nachhaltigen Modernisierung von IT-Infrastruktur und Geschäftsprozessen im operativen Bereich fortgesetzt. Dabei findet gegenwärtig der Übergang von der Vorbereitungs- und Entwicklungsphase in die konkrete Umsetzung statt. Bei diesem Thema arbeiten die beiden Länder eng zusammen, um zusätzliche Synergien innerhalb der Region zu nutzen.

Angesichts der ständig wachsenden Bedeutung des Versicherungsgeschäfts im globalen Markt schaffen die Landesgesellschaften in der Region die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau ihres Anteils an diesem Geschäft. Dabei werden die Produktangebote ausgeweitet, um steigenden Kundenanforderungen gerecht werden zu können. Außerdem wird die Zusammenarbeit mit örtlichen Versicherungspartnern weiter optimiert.

Damit geht ein stärkerer Fokus auf eine engere strategische und taktische Verzahnung mit allen Automobilmarken des Volkswagen Konzerns einher. Dadurch wird eine stärkere Integration erreicht, die uns höhere Verkaufszahlen und eine stärkere Kundenbindung sichern wird.



**BRYAN MARCUS**  
Regional Manager Südamerika, Mexiko

„Die Region leistet weiterhin einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg der Volkswagen Financial Services AG und zum Absatz der Automobilmarken des Volkswagen Konzerns innerhalb der Region. Ich rechne damit, dass sich dies auch in Zukunft fortsetzt, da die Finanzdienstleistungsgesellschaften immer enger mit den jeweiligen Vertriebsgesellschaften von Volkswagen zusammenarbeiten. Unser Ziel ist es, Wachstumschancen insbesondere in den Bereichen Kundenfinanzierung, Flottenmanagement und Versicherung zu nutzen und den Absatz von Fahrzeugen sowie die Kundenbindung zu steigern.“

# Lagebericht

41	Geschäftsverlauf
46	Steuerung, Organisation und Beteiligungen
48	Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
54	Chancen- und Risikobericht
68	Nachhaltigkeit
76	Prognosebericht

# Geschäftsverlauf

## Vertragsbestand liegt bei nahezu 8 Millionen Verträgen

Im Geschäftsjahr 2012 trübte sich das Klima der Weltwirtschaft spürbar ein. Auf die Automobilbranche wirkte dies teilweise deutlich negativ. Trotz dieses schwierigen Umfelds hat sich die Volkswagen Financial Services AG positiv entwickelt. Das Ergebnis liegt 2012 über dem Vorjahr.

### WELTWIRTSCHAFT VERLIERT AN DYNAMIK

Im Berichtsjahr ist die Weltwirtschaft langsamer gewachsen als im Vorjahr. Die Industrieländer konnten aufgrund struktureller Hindernisse, vor allem im Hinblick auf teils überlastete Staatshaushalte, nur eine geringe Expansion erzielen. In den Schwellenländern entwickelte sich die Konjunktur weiterhin überdurchschnittlich, jedoch mit verminderten Wachstumsraten. Trotz der expansiven Geldpolitik vieler Zentralbanken war die Inflation moderat. Das Weltwirtschaftswachstum lag 2012 bei 2,6 % (Vorjahr: 3,0 %).

### Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einem Anstieg um 1,5 % im Vorjahr um durchschnittlich 0,2 % zurück. Neben den südeuropäischen EU-Ländern wiesen auch einige nordeuropäische Staaten negative Wachstumsraten auf. Die Arbeitslosenquote im gesamten Euroraum stieg auf 11,8 % (Vorjahr: 10,6 %), lag in Griechenland, Irland, Portugal und Spanien jedoch deutlich über diesem Durchschnitt. In Zentral- und Osteuropa sank die Zuwachsrate des BIP auf durchschnittlich 2,5 % (Vorjahr: 4,8 %).

Die südafrikanische Wirtschaft wuchs – bei anhaltend hoher Arbeitslosigkeit – im Berichtszeitraum um 2,5 % (Vorjahr: 3,5 %).

### Deutschland

Vor dem Hintergrund der schwächeren globalen Konjunktur und der anhaltenden Krise im Euroraum fiel auch in Deutschland die wirtschaftliche Expansionsrate im Berichtsjahr hinter den Vergleichswert des Vorjahres zurück. Die positive Entwicklung des Arbeitsmarkts setzte sich 2012 fort, die damit verbundenen Einkommenszuwächse belebten den privaten Konsum und stabilisierten die Konjunktur. Dennoch konnte die deutsche Volkswirtschaft im Jahresdurchschnitt nur um 0,9 % (Vorjahr: 3,1 %) zulegen.

### Nordamerika

Die US-Wirtschaft wuchs 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % (Vorjahr: 1,8 %). Die Arbeitslosigkeit ging trotz der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik nur geringfügig zurück. Der US-Dollar zeigte sich gegenüber dem Euro im Jahresverlauf volatil, schloss aber zum Jahresende in etwa auf dem Niveau vom Jahresbeginn. Das BIP Kanadas stieg um 2,0 % (Vorjahr: 2,6 %); die mexikanische Wirtschaft wuchs um 3,8 % (Vorjahr: 3,9 %).

### Südamerika

In Brasilien ging die Zuwachsrate des BIP auf 1,0 % (Vorjahr: 2,7 %) zurück, in Argentinien fiel sie deutlich auf 1,7 % (Vorjahr: 8,9 %). Brasilien verzeichnete dabei einen leichten Rückgang der Inflation, während Argentinien nach wie vor sehr hohe Preissteigerungsraten aufwies.

### Asien-Pazifik

Die Wirtschaft der asiatischen Schwellenländer entwickelte sich auch 2012 sehr positiv, allerdings mit verringerter Dynamik. Chinas Wirtschaftswachstum fiel mit 7,8 % (Vorjahr: 9,3 %) hinter die Vorjahresrate zurück, lag jedoch über dem von der Zentralregierung angestrebten Zielwert von 7,5 %. Indiens Wirtschaft wuchs um 5,1 % (Vorjahr: 6,9 %). Im Zuge der Erholung von den Naturkatastrophen des Jahres 2011 expandierte die japanische Wirtschaft um 2,0 % (Vorjahr: –0,5 %).

### FINANZMÄRKTE

Die Entwicklung der globalen Finanzmärkte stand im Jahr 2012 unter dem Einfluss der europäischen Banken- und Staatsschuldenkrise.

Die in den Krisensitzungen der Währungsunion deutlich gewordene politische Absicht, die Krise zur Festigung des Zusammenhalts innerhalb der Europäischen Union und zur Stärkung der Budgetkontrollen innerhalb der Währungsunion zu nutzen, um zukünftige Verschuldungsprobleme einzelner Staaten vermeiden zu können, trug im

Verlauf des Jahres zur Beruhigung der globalen Finanzmärkte bei. Einen wesentlichen Einfluss hierauf hatten die in der zweiten Jahreshälfte beschlossenen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB), zur Unterstützung des Euro notfalls Anleihen belasteter Länder in unbegrenztem Umfang aufzukaufen. Zwischenzeitliche Rating-Herabstufungen einzelner EU-Länder durch internationale Ratingagenturen haben im Schatten dieser Entscheidungen die Finanzmärkte nicht stärker beunruhigt.

#### **Europa/Übrige Märkte**

In Europa trat im Zuge der Eurokrise die Interdependenz von internationaler Bankenkrise und der Verschuldungsproblematik einzelner Länder der Eurozone deutlich zutage. Zur Beruhigung der Finanzmärkte konnten die von der EZB getroffenen Maßnahmen sowie die in den Euroländern eingeleiteten Strukturreformen beitragen. Nach einem Kurseinbruch der Börsenindizes aufgrund der großen Unsicherheit zur Jahresmitte schlossen diese zum Jahresende wieder auf hohem Niveau. In der EU hat sich das Neuemissionsvolumen von Anleihen im Jahr 2012 leicht erhöht. Während das staatliche Neuemissionsvolumen zurückging, haben privatwirtschaftliche Unternehmen das Emissionsniveau im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern können.

In Russland stieg die Inflationsrate auf 6,6% und übertraf damit die Zielvorgabe. Mit einer Beruhigung der Wirtschaftsaktivitäten und einem stabilen Wachstum des Kreditvolumens in Russland traten auch die Finanzmärkte in der zweiten Jahreshälfte in eine ruhigere Phase. Eine positive Entwicklung zeigte der russische Anleihemarkt. Mit der Platzierung großvolumiger und auf US-Dollar lautender Staatsschuldverschreibungen mit langer Laufzeit hat Russland die internationalen Kapitalmärkte erfolgreich genutzt. Auch das Volumen der Neuemissionen von Unternehmensanleihen stieg signifikant.

#### **Deutschland**

Die Finanzbranche konnte im Jahr 2012 weitgehend von den stabilisierenden Einflüssen, insbesondere auch durch die EZB-Liquiditätshilfen, profitieren. Die Anleiheemissionen haben insgesamt eine rückläufige Entwicklung genommen. Diese Entwicklung ist getrieben durch deutlich reduzierte Neuemissionsvolumina von Finanzinstituten und leicht rückläufige Staatsemissionen. Unternehmen außerhalb des Finanzsektors haben ihr Emissionsvolumen, trotz sehr niedriger Zinskonditionen, deutlich steigern können.

#### **Nordamerika**

Das US-Federal Reserve Board, dessen Politik auf Steigerung der Beschäftigung bei gleichzeitiger Erhaltung der Preisstabilität abzielt, hat 2012 zur Stärkung der Konjunktur ein Programm zum Ankauf zusätzlicher grundschul-

besicherter Anleihen aufgelegt. Dies trug zur Stabilisierung der Finanzmärkte in den USA bei. Die durch die sogenannte Fiskalklippe befürchteten konjunkturbelastenden Steuererhöhungen und Budgetkürzungen konnten durch einen nach den US-Präsidentenwahlen erzielten Kompromiss vermieden werden. Das Niveau der Neuemissionen von Staatsanleihen ist vor dem Hintergrund der bereits signifikanten Staatsverschuldung im Jahr 2012 eingebrochen. Dem entgegenlaufend konnten die Unternehmen das Volumen der neu platzierten Anleihen deutlich steigern, sodass in Summe das Anleiheemissionsvolumen des Vorjahres sogar übertroffen wurde.

In Mexiko hat sich das anhaltende Wirtschaftswachstum, bei allerdings gleichzeitig steigender Inflation, fortgesetzt. Der mexikanische Kapitalmarkt profitierte 2012 von einem steigenden Anteil an Kapitalzuflüssen in die Wachstumsmärkte. Dies machte sich auch im Anleihemarkt bemerkbar, der durch steigende Emissionsvolumina von staatlichen und privatwirtschaftlichen Emittenten gekennzeichnet war.

#### **Südamerika**

Die brasilianische Zentralbank konnte 2012 angesichts günstiger Wirtschaftsaussichten und niedriger Arbeitslosigkeit ihre Geldpolitik vereinfachen. Bei moderater Kreditexpansion und einer im Zielrahmen liegenden Inflationsrate verzeichnete die brasilianische Wirtschaft weiter gestiegene Kapitalzuflüsse aus dem Ausland. Auch in Brasilien nutzten staatliche sowie private Anleiheemittenten die günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten. Das Emissionsvolumen von Anleihen, sowohl in US-Dollar als auch in lokaler Währung, wuchs deutlich. Mit mehr als 50% Zuwachs gegenüber dem Vorjahr trugen gerade auch staatliche Emissionen zu diesem Emissionssprung bei.

#### **Asien-Pazifik**

Die Finanzmärkte konnten sich im Rahmen der von der Regierung vorgesehenen Reformen und Innovationen stetig entwickeln und zur Optimierung der Investitionen und zur Unterstützung des Wachstums im Realsektor beitragen. Die Bondindizes verzeichneten angesichts steigenden Anlegerinteresses einen Aufwärtstrend, während die Aktienindizes von ihren historischen Höchstständen zurückfielen.

Indien verzeichnete im Jahr 2012 ein im Vergleich zum Vorjahr verringertes Wirtschaftswachstum von nur noch 5,1%. Ursachen hierfür waren ein genereller Nachfrage-rückgang in der indischen Wirtschaft sowie Missernten, die auch die Aktivitäten an den Finanzmärkten dämpften.

In Japan hat sich die Wirtschaft in einem deflatorischen Klima nach den Naturkatastrophen des Vorjahres dank der durch den Wiederaufbau bedingten Nachfrage mehr oder weniger erholt. In Übereinstimmung mit der

japanischen Regierung verfolgte die Bank of Japan zur Überwindung der Deflation eine expansive Geldpolitik und war am Kapitalmarkt mit unterstützenden Käufen aktiv.

In Südkorea konnten die Leitzinsen angesichts einer weiterhin moderat und gesund wachsenden Wirtschaft leicht gesenkt werden.

Die Emissionstätigkeit im Bereich von Unternehmensanleihen im Wirtschaftsraum Asien-Pazifik legte im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum signifikant zu. So stieg nicht allein die Zahl der Emissionen, sondern auch das durchschnittliche Emissionsvolumen nahm um mehr als 30 % zu.

#### **NACHFRAGE NACH PKW UND LEICHTEN NUTZFAHRZEUGEN ERREICHT NEUEN HÖCHSTSTAND**

Im Geschäftsjahr 2012 stiegen die weltweiten Pkw-Verkäufe um 7,2 % auf 66,6 Mio. Fahrzeuge. Damit wurde das Rekordniveau aus dem Jahr 2011 übertroffen. Mit Ausnahme Westeuropas trugen alle Regionen zu diesem Anstieg bei. Insbesondere die zweistelligen Zuwachsraten auf dem nordamerikanischen Markt und in der Region Asien-Pazifik begünstigten diese Entwicklung. Die Nachfrage in Südamerika verzeichnete einen neuen Rekordwert. Auch in Zentral- und Osteuropa wurden mehr Neuwagen verkauft als im Vorjahr, aber weniger als 2008 und 2007. In Südafrika hielt der Aufwärtstrend der vergangenen zwei Jahre an.

Die weltweite Pkw-Produktion stieg im Berichtszeitraum um 6,0 % auf 70,5 Mio. Einheiten.

#### **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Die etablierten Pkw-Märkte haben sich im Jahr 2012 unterschiedlich entwickelt. Während einige Industrieländer von der Schuldenkrise und deren Folgen belastet wurden, profitierten andere – darunter Deutschland – in der ersten Hälfte des Jahres von der weiterhin robusten Nachfrage auf einigen Wachstumsmärkten.

Die umfangreiche Erschließung der großen Märkte China und Brasilien, der Ausbau der Aktivitäten in Indien und die Befriedigung der Nachfrage in Russland werden für die Automobilindustrie zunehmend wichtiger.

In vielen Märkten Asiens und Afrikas zeichnet sich eine weitere Erleichterung des Handels ab. Im Falle eines erneuten Einbruchs der Weltkonjunktur ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass protektionistische Maßnahmen ergriffen werden.

#### **Europa/Übrige Märkte**

In Westeuropa erreichten die Pkw-Neuzulassungen im Berichtszeitraum wie erwartet nicht den Vorjahreswert. Stattdessen war mit 11,7 Mio. Fahrzeugen (–8,2 %) das geringste Gesamtmarktvolumen seit 1993 zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise, die schwache

Konjunktur, die steigende Arbeitslosigkeit und die damit einhergehende Verunsicherung der Marktteilnehmer waren die Hauptursachen für die hohen Marktrückgänge vor allem in den südeuropäischen Märkten. In den Volumenmärkten Italien (–19,9 %), Frankreich (–14,1 %) und Spanien (–13,4 %) ging die Nachfrage dramatisch zurück. In Großbritannien hingegen sorgte die hohe Nachfrage der Privatkunden für einen Marktzuwachs von 5,3 %. Der Marktanteil der Dieselfahrzeuge (Pkw) erreichte im Geschäftsjahr 2012 in Westeuropa mit 54,9 % wieder annähernd den Höchststand aus dem Vorjahr.

Die Pkw-Märkte der Region Zentral- und Osteuropa konnten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer Zunahme um 5,9 % auf 3,9 Mio. Einheiten weiter erholen. Hauptwachstumsträger war wie in den beiden Vorjahren der russische Markt, der mit einer Steigerung um 10,9 % auf 2,7 Mio. verkaufte Fahrzeuge den Rekordwert des Jahres 2008 nur knapp verfehlte. Nach dem Ende der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen profitierten davon in erster Linie ausländische Anbieter mit russischen Fertigungsstätten. Die zentraleuropäischen EU-Staaten erzielten mit 0,7 Mio. Pkw ein geringeres Marktvolumen (–3,7 %). Dabei wuchsen die Pkw-Märkte in Ungarn (+6,7 %), den baltischen Staaten (+2,4 %), der Slowakei (+2,0 %) und Tschechien (+0,4 %). In Rumänien (–25,6 %), Slowenien (–16,8 %), Bulgarien (–4,3 %) und Polen (–0,4 %) wurden dagegen teilweise deutlich weniger Fahrzeuge neu zugelassen als im Vorjahr.

In der Türkei gingen die Verkäufe 2012 vor allem aufgrund einer schwächeren Nachfrage in der ersten Jahreshälfte auf 549 Tsd. Fahrzeuge (–7,4 %) zurück.

Auf dem südafrikanischen Markt stiegen die Neuzulassungen im Berichtszeitraum um 11,0 % auf 443 Tsd. Einheiten. Begünstigt wurde diese Entwicklung insbesondere durch verbesserte Finanzierungsmöglichkeiten.

#### **Deutschland**

Im Geschäftsjahr 2012 lagen die Pkw-Neuzulassungen in Deutschland leicht unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang um 2,9 % auf 3,1 Mio. Fahrzeuge war ausschließlich auf die Kaufzurückhaltung privater Kunden zurückzuführen. Die zunehmende Verunsicherung über die weitere konjunkturelle Entwicklung beeinträchtigte die Nachfrage insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Das Marktvolumen für leichte Nutzfahrzeuge verfehlte ebenfalls das Vorjahr. Die Neuzulassungen fielen insgesamt um 6,2 % auf 226 Tsd. Fahrzeuge. 2012 blieben auch die Inlandsproduktion und der Export hinter den vergleichbaren Vorjahreswerten zurück. Die Pkw-Produktion verringerte sich um 3,7 % auf 5,4 Mio. Fahrzeuge; die Pkw-Ausfuhren sanken um 2,6 % auf 4,1 Mio. Fahrzeuge. Hauptgrund waren deutlich verminderte Exporte in die Eurozone aufgrund anhaltend rezessiver Entwicklungen.

### Nordamerika

Auf dem nordamerikanischen Markt stieg im Berichtsjahr die Nachfrage nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (bis 6,35 t) deutlich. Die Zunahme um 12,4 % auf 17,2 Mio. Einheiten führte zum besten Verkaufsergebnis der vergangenen fünf Jahre. In den USA stiegen die Verkäufe um 13,4 % auf 14,5 Mio. Fahrzeuge, vor allem wegen des verstärkten Ersatzbedarfs und der günstigen Kreditbedingungen. Der US-Markt verzeichnete 2012 den weltweit höchsten absoluten Absatzzuwachs, lag aber noch merklich unter dem Vorkrisenniveau von 2007. In Kanada stieg das Gesamtmarktvolumen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % auf 1,7 Mio. Fahrzeuge. Mexiko erzielte ein Wachstum von 10,4 % auf rund 1,0 Mio. Einheiten.

### Südamerika

In der Region Südamerika lag die Pkw-Nachfrage im Berichtsjahr über dem bisherigen Höchststand des Jahres 2011. In Brasilien stiegen die Neuzulassungen um 7,7 % auf 2,9 Mio. Fahrzeuge. Der neue Rekordwert wurde insbesondere aufgrund einer befristeten Steuersenkung erreicht. Von dieser Maßnahme profitierten ausschließlich Fahrzeuge aus brasilianischer Fertigung. Dadurch verringerte sich der Importanteil in der zweiten Jahreshälfte 2012 stark. Die brasilianischen Fahrzeugexporte verfehlten mit 442 Tsd. Einheiten (-20,1 %) den Wert des Vorjahres deutlich. Hauptursache für den Rückgang war die geringere Ausfuhr nach Argentinien.

Auf dem argentinischen Automobilmarkt fiel die Nachfrage um 5,4 % auf 587 Tsd. Einheiten unter den Rekord-

wert des Vorjahres. Hauptverantwortlich dafür war der starke Rückgang der Importe, die im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Einfuhrbeschränkungen der argentinischen Regierung zum Schutz der einheimischen Industrie deutlich erschwert wurden.

### Asien-Pazifik

Neben Nordamerika war die Region Asien-Pazifik im Geschäftsjahr 2012 Hauptwachstumsträger der weltweiten Automobilnachfrage. Insgesamt stieg hier die Zahl der Neuzulassungen von Pkw um 13,3 % auf einen neuen Höchststand von 25,7 Mio. Fahrzeugen. 2012 belief sich das Marktvolumen in China auf 13,5 Mio. Pkw. Das hohe Wachstum von 9,3 % entfiel dabei überwiegend auf ausländische Marken.

Mit einem Plus von 11,1 % auf 2,5 Mio. Pkw hat sich das Marktwachstum in Indien im Berichtszeitraum wieder beschleunigt. Der neue Rekordwert wurde trotz hoher Zinsen, gestiegener Kraftstoffpreise und eines gegenüber dem Vorjahr schwächeren Wirtschaftswachstums erreicht. Profitieren konnte die indische Automobilbranche vor allem vom stark erweiterten Angebot neuer Dieselmotoren.

Der japanische Pkw-Markt verzeichnete mit einem Anstieg um 29,5 % auf 4,6 Mio. Fahrzeuge eine überdurchschnittlich starke Zunahme der Neuzulassungen. Die positive Entwicklung beruhte insbesondere auf dem schwachen Gesamtmarktniveau des Vorjahres infolge der Naturkatastrophen sowie auf staatlichen Subventionen für den Kauf energieeffizienter Automobile.

### WELTWEITE AUSLIEFERUNG AN KUNDEN DES VOLKSWAGEN KONZERNS<sup>1</sup>

	AUSLIEFERUNGEN FAHRZEUGE		Veränderungen in %
	2012	2011	
Weltweit	9.275.909	8.265.266	+ 12,2
Volkswagen Pkw	5.738.449	5.091.035	+ 12,7
Audi	1.455.123	1.302.659	+ 11,7
ŠKODA	939.202	879.184	+ 6,8
SEAT	321.002	350.009	- 8,3
Bentley	8.510	7.003	+ 21,5
Lamborghini	2.083	1.602	+ 30,0
Porsche <sup>2</sup>	59.513	-	-
Volkswagen Nutzfahrzeuge	550.370	528.878	+ 4,1
Scania	67.401	80.108	- 15,9
Bugatti	31	38	- 18,4
MAN <sup>3</sup>	134.225	24.750	x

<sup>1</sup> Die Auslieferungen und Marktanteile von 2011 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert.

<sup>2</sup> Die Auslieferungen der Marke Porsche sind nur für den Zeitraum 1. August bis 31. Dezember 2012 enthalten.

<sup>3</sup> Die Auslieferungen der Marke MAN sind nur für den Zeitraum 9. November bis 31. Dezember 2011 enthalten.

## GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2012 positiv. Das Ergebnis entwickelte sich erwartungsgemäß und liegt somit über dem Niveau von 2011.

Das weltweite Neugeschäft hat sich im Jahresverlauf positiv entwickelt. Die Refinanzierungskosten haben sich bei einem höheren Geschäftsvolumen u. a. aufgrund des günstigen Zinsniveaus nur unterproportional erhöht. Die Risikokosten sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken; die Margen blieben stabil.

Die Volkswagen Financial Services AG konnte im Geschäftsjahr 2012 das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr insbesondere in Deutschland und Großbritannien steigern. Der Anteil der geleasteten oder finanzierten Fahrzeuge gemessen an den weltweiten Auslieferungen des Konzerns (Penetration) betrug bei gleichbleibenden Vergabebedingungen 24,3% (Vorjahr: 34,7%). Der Rückgang ist auf die erstmalige Vollkonsolidierung der Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Beijing, zurückzuführen, da der Anteil der verleasteten oder finanzierten Fahrzeuge in China deutlich unter dem Durchschnitt anderer Automobilmärkte liegt.

Darüber hinaus setzte die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fort. Die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebaute Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wurde dabei weiter intensiviert. Einen wesentlichen Beitrag leistet hierbei die seit 2011 gemeinsam mit den Automobilmarken aufgesetzte GO<sup>40</sup> Strategie. Durch Steigerung der Penetration sollen insbesondere die Kundenloyalität gefördert und das Händlernetzwerk durch Schaffung zusätzlicher Einnahmequellen gestärkt werden. Insbesondere durch die Einbeziehung von Service- und Wartungspaketen soll der Wertbeitrag des Kunden für den Konzern weiter erhöht werden.

Beispielhaft für neue Mobilitätsangebote ist das Car-sharing-Angebot „Quicar – Share a Volkswagen“, das die Volkswagen Leasing GmbH im Rahmen eines Pilotprojekts in Hannover betreibt. Neben dem vorwiegend urbanen Mobilitätsangebot „Quicar“ und dem Produkt „Langzeitmiete“ mit Mietzeiträumen von ein bis zu zwölf Monaten hat die Volkswagen Financial Services AG im Januar 2012 über die Akquisition der Euromobil Autovermietung GmbH durch die Volkswagen Leasing GmbH den Einstieg in das klassische Kurzzeit-Autovermietgeschäft mit dem Schwerpunkt Werkstatt-Ersatzmobilität vollzogen.

Auf dem Weg zum Erstversicherer in der Kfz-Versicherung hat die Volkswagen Financial Services AG in 2012 zur Intensivierung der Kfz-Versicherungsaktivitäten gemeinsam mit der Allianz SE die Grundlagen für eine

weitere strategische Kooperation gelegt. Diese neue Partnerschaft soll den Versicherungskunden maßgeschneiderte Versicherungsprodukte rund um das Automobil bieten.

Die Volkswagen Financial Services AG hat ihren Wachstumskurs auf internationaler Ebene in 2012 fortsetzen können. In West- und Südeuropa (Frankreich, Italien und Griechenland) ist aufgrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage ein rückläufiges Pkw-Neugeschäft zu beobachten. In diesem schwierigen Marktumfeld konnte jedoch die Penetration in Italien und in Frankreich verbessert werden.

Zur Stärkung der Vertriebsaktivitäten in Polen wurden 2012 die ausstehenden Anteile an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, und der Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, von dem bisherigen Miteigentümer, der Kulczyk Pon Investment B.V., Leusden, erworben. Diese Gesellschaften wurden im Berichtsjahr erstmalig vollkonsolidiert.

Mit Geschäftsaufnahme der Bankfiliale in Portugal wurde ein weiterer Markt erschlossen. Neben der Einführung der Händler- und Importeursfinanzierung (Factoring) wurde das Geschäft um Produkte für Privatkunden erweitert, indem Fahrzeugfinanzierung sowie Versicherungsvermittlung und Dienstleistungen im Bereich Wartung und Verschleiß angeboten werden. Durch die 2012 erfolgte Geschäftsaufnahme der VOLKSWAGEN D'IETEREN FINANCE S.A., Brüssel, ein Joint Venture mit dem belgischen Fahrzeugimporteur, hat die Volkswagen Financial Services AG ihr Produktangebot in Belgien deutlich erweitert und bietet jetzt zusätzlich Leasing für Privat- und Gewerbliche Kunden sowie vermehrt Versicherungsvermittlung an.

In den wesentlichen Wachstumsmärkten wurde der Ausbau des Finanzdienstleistungsgeschäfts vorangetrieben. So wurde in Brasilien das Flottenmanagement fortentwickelt, in Russland konnte das Händlerfinanzierungsgeschäft nach erfolgreicher Positionierung im Markt weiter ausgebaut werden, Ende 2012 ist das Angebot um das Privatkundengeschäft erweitert worden. Auch in Indien hält der Aufschwung im Finanzdienstleistungsgeschäft an, nach Einführung des Privatkundengeschäfts in 2011 wurde das Händlerfinanzierungsgeschäft mit Lagerwagenfinanzierung und Immobilienkredite für die Marken Audi, Volkswagen, Porsche und Škoda in 2012 aufgenommen. Die Landesgesellschaft Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Beijing, wurde aufgrund ihres nachhaltigen Wachstums in 2012 erstmals vollkonsolidiert. Ferner wurde die Volkswagen New Mobility Services Consulting (Beijing) Co., Ltd., Beijing, gegründet. Mittels dieser Gesellschaft soll das Versicherungs- und Dienstleistungsgeschäft aufgebaut sowie die Möglichkeit geschaffen werden, zukünftig kombinierte Mobilitätspakete anzubieten. Zur Ausweitung des Flottengeschäfts wurden ferner Kaufverträge für den Erwerb von zwei lokalen Leasinganbietern unterzeichnet.

# Steuerung, Organisation und Beteiligungen

## Internationales Wachstum fortgesetzt

Weltweite Investitionen der Volkswagen Financial Services AG in neue und wachsende Märkte.

### ZENTRALE AUFGABENSTELLUNG UND STEUERUNG

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG haben sich im Laufe der Jahre mit wachsender Dynamik zu breit aufgestellten Mobilitätsdienstleistern entwickelt, die für ihre Kunden komplexe Aufgaben von der finanziellen bis zur versicherungsbezogenen Mobilität wahrnehmen. Die zentrale Aufgabenstellung der Volkswagen Financial Services AG umfasst unverändert:

- › Absatzförderung von Konzernprodukten im Interesse der Volkswagen Konzernmarken und der mit ihrem Vertrieb betrauten Partner sowie die Stärkung der Kundenbindung an die Volkswagen Konzernmarken entlang der automobilen Wertschöpfungskette,
- › Dienstleister-Funktionen für den Volkswagen Konzern und seine Marken mit optimierten Produkten, Prozessen und Informationssystemen,
- › Intensivierung des grenzüberschreitenden Erfahrung- und Know-how-Transfers sowie der engen Zusammenarbeit mit den Landesgesellschaften,
- › Nutzung von Synergien aus der engen Zusammenarbeit mit dem Konzern-Treasury der Volkswagen AG für eine bestmögliche Refinanzierung.

Steuerungskennziffern des Unternehmens werden IFRS-basiert ermittelt und im internen Reporting dargestellt. Wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen sind darin das Operative Ergebnis, der Return on Equity und die Cost Income Ratio.

### ORGANISATION DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG bedienen mit ihren Finanzdienstleistungen die Einzel-/Firmen-, Groß- und Direktbankkunden. Eine enge Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Kundenservice, die auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichtet ist, trägt wesentlich dazu bei, unsere Prozesse schlank zu gestalten und unsere Vertriebsstrategie effektiv umzusetzen. Bereichsübergreifende Funktionen wie Interne Dienste und Informationstechnologie sind zentral zusammengefasst, um die Servicequalität auf hohem Niveau sicherzustellen und im Sinne unserer Kunden Synergien zu heben.

Zur optimalen Ausschöpfung des Dienstleistungsgeschäfts hat sich die Volkswagen Financial Services AG sehr eng mit den After Sales-Bereichen des Volkswagen Konzerns verzahnt und die After Sales-Themen in einer separaten Key-Account-Struktur gebündelt.

Seit dem 1. Januar 2012 ist die Volkswagen Financial Services AG das übergeordnete Unternehmen der Finanzholding-Gruppe. Die gruppenweite Risikosteuerung und die Abwehr von Rechtsverstößen und strafbaren Handlungen hat für uns eine hohe Bedeutung. Struktur und Organisation entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

### VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Zum 1. Januar 2012 wurden in Polen die ausstehenden Anteile an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, und der Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, die bis dahin gemeinschaftlich geführt wurden, von dem bisherigen Miteigentümer, der Kulczyk Pon Investment B.V., Leusden, erworben und in den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen einbezogen.

Zum 1. Januar 2012 erfolgte die Geschäftsaufnahme der neu gegründeten Filiale der Volkswagen Bank GmbH in Portugal.

Die Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Beijing, wurde im Februar 2012 erstmalig rückwirkend zum 1. Januar 2012 in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Das Portfolio der Filiale der Volkswagen Bank GmbH in Belgien wurde in das mit der D'leteren S.A. geführte Gemeinschaftsunternehmen VOLKSWAGEN D'IETEREN FINANCE S.A., Brüssel, im Februar 2012 eingebracht.

In Spanien hat die Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Braunschweig, ihre 100 %-Beteiligung an der VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICES, CORREDURIA DE SEGUROS, S.L., Barcelona, innerhalb des Volkswagen Konzerns an die VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – Establecimiento Financiero de Crédito –, Madrid, verkauft. Damit wird das komplette Finanzdienstleistungsgeschäft in Spanien nun aus einer Hand gesteuert. Dies ermöglicht ein integriertes Finanzdienstleistungsangebot mit entsprechendem Mehrwert für Kunden und Marken.

Die Volkswagen Financial Services AG hat in 2012 zur Stärkung des Eigenkapitals Kapitalerhöhungen bei der VOLKSWAGEN FINANCE BELGIUM S.A., Brüssel, Belgien, in Höhe von 300 Mio. €, bei der Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Beijing, China, in Höhe von insgesamt 243 Mio. €, bei der Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden, in Höhe von insgesamt 181 Mio. €, bei der VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien, in Höhe von 121 Mio. €, bei der OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russland, in Höhe von 63 Mio. €, bei der VOLKSWAGEN D'IETEREN FINANCE S.A., Brüssel, Belgien, in Höhe von 60 Mio. €, bei der Volkswagen New Mobility Services Investment Co., Ltd., Beijing, China, in Höhe von 38 Mio. €, bei der Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd., Seoul, Südkorea, in

Höhe von 32 Mio. €, bei der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany, Australien, in Höhe von 28 Mio. €, bei der Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von 12 Mio. € und bei der Volkswagen Versicherung AG, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von 10 Mio. € vorgenommen.

Diese Maßnahmen dienen der Geschäftsausweitung und unterstützen die gemeinsame Wachstumsstrategie mit dem Volkswagen Konzern und den Vertriebsgesellschaften.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsbereich. Ausführliche Angaben können Sie dem Anteilsbesitz gemäß §§ 285 und 313 HGB entnehmen, der unter der Adresse [www.vwfsag.de/anteilsbesitz2012](http://www.vwfsag.de/anteilsbesitz2012) abrufbar ist.

# Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns

## Positive Ergebnisentwicklung

Bei weiterhin gestiegenen Volumen, stabilen Margen sowie niedrigeren Risikokosten entwickelte sich das Ergebnis positiv.

### ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2012 trübte sich das Klima der Weltwirtschaft spürbar ein. Dennoch entwickelte sich die Volkswagen Financial Services AG positiv.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 993 Mio.€ (+6,4%) über dem Vorjahresergebnis von 933 Mio.€. Hierbei wirkten sich insbesondere höhere Volumen bei stabilen Margen und niedrigeren Risikokosten positiv aus. Die Eigenkapitalrendite<sup>1</sup> verringerte sich aufgrund des deutlich höheren Eigenkapitals leicht auf 12,0% (Vorjahr: 12,7%).

Der Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge lag mit 2.871 Mio.€ über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist auf den positiven Geschäftsverlauf in nahezu allen Regionen zurückzuführen.

Mit 474 Mio.€ waren die Risikokosten geringer als im Vorjahr (513 Mio.€).

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 wurde das Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für indirekte Restwerttrisiken weiter verfeinert und die verwendeten Parameter an die geänderten Marktgegebenheiten angepasst. Daraus resultierte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 67,9 Mio.€.

Das Provisionsergebnis lag unter dem Wert des Vorjahres, was im Zuge der Geschäftsausweitung im Wesentlichen auf daraus resultierende gestiegene Vertriebskosten zurückzuführen ist.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 1.531 Mio.€ über dem Vorjahresniveau. Dies resultierte aus erweiterten bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen, Volumeneffekten aus der Geschäftsausweitung und Investitionen in strategische Projekte.

Die Cost Income Ratio<sup>2</sup> liegt mit 60,4% (Vorjahr: 60,0%) auf Vorjahresniveau. Für rechtliche Risiken wurden 120 Mio.€ den Rückstellungen zugeführt.

Das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen, das sind insbe-

sondere LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, (LeasePlan) sowie Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, lag mit 147 Mio.€ um 15 Mio.€ über dem Wert des Vorjahres.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von –134 Mio.€ (Vorjahr: –22 Mio.€) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ein Jahresüberschuss in Höhe von 729 Mio.€ (+10,8%).

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Gewinn auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 170 Mio.€ an die Alleinaktionärin Volkswagen AG abgeführt.

Mit rund 52,8% des Vertragsbestands waren die deutschen Gesellschaften unverändert die volumenstärksten Gesellschaften und bilden somit eine solide und starke Basis. Sie erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern von 427 Mio.€ (Vorjahr: 402 Mio.€).

Gestützt durch eine attraktive Produktpalette und ihre gute Kunden- und Händlerbindung hat die Volkswagen Bank GmbH ihre starke Marktposition in 2012 erfolgreich behauptet. Damit leistete die Volkswagen Bank GmbH erneut einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Volkswagen Financial Services AG.

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde die 50%-Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., die 100% an der LeasePlan Corporation N.V. hält, mit Wirkung zum 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG veräußert.

Der Volkswagen Leasing GmbH ist es auch in 2012 gelungen, in einem wettbewerbsintensiven Umfeld die Anzahl ihrer Leasingverträge gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Sie steuerte damit einen wesentlichen Anteil zum positiven Konzernergebnis bei.

<sup>1</sup> Ergebnis vor Steuern geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital

<sup>2</sup> Allgemeine Verwaltungsaufwendungen geteilt durch Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss

Trotz eines weiterhin sehr wettbewerbsintensiven Marktumfelds konnte der Bestand der Kfz-Versicherungen bei der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH auf dem Vorjahresniveau stabilisiert werden. Die Ende 2011 eingeführte Produktlinie Kaufpreisschutzversicherung hat sich in 2012 positiv entwickelt. Seit Jahresbeginn ist das Neugeschäft stetig gestiegen und verzeichnete zum Jahresende circa 21 Tsd. Vertragszugänge.

Die Volkswagen Versicherung AG hat das Geschäftsjahr erfolgreich mit 354 Tsd. Garantievericherungsverträgen in den Märkten Deutschland und Frankreich abgeschlossen.

Das Portfolio in der aktiven Rückversicherung umfasst im Wesentlichen das von der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH vermittelte deutsche Kraftfahrtversicherungsgeschäft und das über die Volkswagen Bank GmbH generierte deutsche Kreditschutzbriefgeschäft.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### Aktivgeschäft

Die das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG repräsentierenden Forderungen an Kunden sowie die Vermieteten Vermögenswerte stellten mit insgesamt 77,2 Mrd. € circa 88 % der Konzernbilanzsumme.

Das Kreditvolumen aus der Kundenfinanzierung stieg im abgelaufenen Jahr um 4,9 Mrd. € bzw. 14,6 % auf 38,1 Mrd. €. Die Zahl der Neuverträge überstieg mit 1.437 Tsd. (+26,5 % gegenüber 2011) den Wert des Vorjahres. Damit erhöhte sich der Vertragsbestand zum Jahresende auf 3.566 Tsd. Stück (+18,0 %). Dabei war die Volkswagen Bank GmbH mit einem Vertragsbestand von 1.974 Tsd. Stück (Vorjahr: 1.848 Tsd. Stück) wieder die größte Einzelgesellschaft.

In der Händlerfinanzierung – dies sind Forderungen gegen Konzernhändler aus der Finanzierung der Lagerfahrzeuge sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite – stieg das Kreditvolumen auf 10,8 Mrd. € (+3,5 %).

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 15,3 Mrd. € über dem Vorjahresniveau (+7,4 %). Die Vermieteten Vermögenswerte verzeichneten ebenso einen Zuwachs von 1,1 Mrd. € auf 7,5 Mrd. € (+17,1 %).

Im Berichtsjahr wurden 574 Tsd. neue Leasingverträge abgeschlossen und damit das Niveau des Vorjahres überschritten (+6,5 %). Zum 31. Dezember 2012 befanden sich 1.323 Tsd. vermietete Fahrzeuge im Bestand, ein Anstieg um 10,0 % gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Vertragsbestand von 956 Tsd. Leasingfahrzeugen (+9,1 %) leistete die Volkswagen Leasing GmbH wie in den Vorjahren wiederum den größten Beitrag.

## VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE SOWIE VERTRAGSVOLUMEN ZUM 31.12.2012<sup>1</sup>

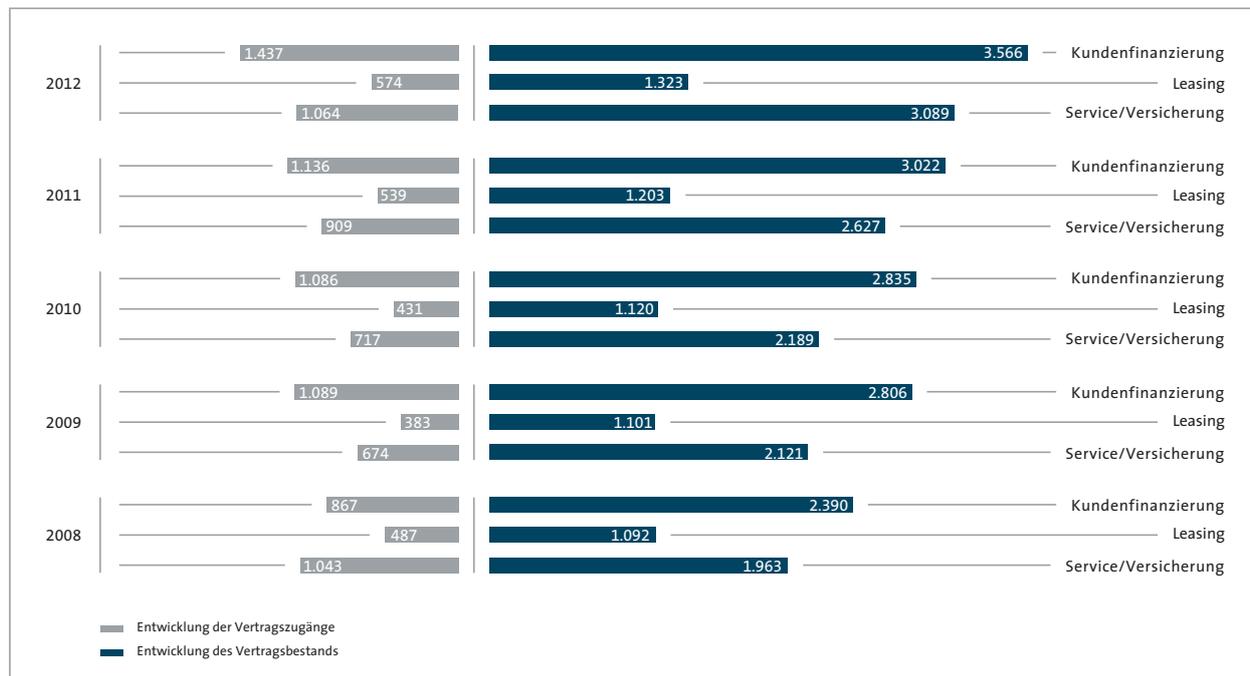
in Tsd.	VW FS AG	Europa	davon Deutsch- land	davon Italien	davon Groß- britannien	davon Frankreich	Asien- Pazifik	Nord- amerika/ Süd- amerika
<b>Vertragsbestand</b>	7.977	6.586	4.210	407	834	287	464	927
Kundenfinanzierung	3.566	2.463	1.499	186	386	166	368	735
Leasinggeschäft	1.323	1.243	934	54	73	70	3	77
Service/Versicherung	3.089	2.881	1.778	167	376	51	92	116
<b>Vertragszugänge</b>	3.074	2.429	1.429	153	396	132	226	420
Kundenfinanzierung	1.437	899	493	68	190	59	204	334
Leasinggeschäft	574	551	423	17	29	29	1	22
Service/Versicherung	1.064	979	512	68	176	45	22	63
<b>in Mio. €</b>								
<b>Forderungen an Kunden aus</b>								
Kundenfinanzierung	38.127	26.108	15.642	1.678	5.428	1.149	4.669	7.350
Händlerfinanzierung	10.781	8.513	3.842	636	1.337	1.020	927	1.341
Leasinggeschäft	15.312	14.577	11.480	633	188	940	199	536
<b>Vermietete Vermögenswerte</b>	7.474	7.471	5.376	367	1.029	255	0	3
<b>in %</b>								
Penetrationsraten <sup>2</sup>	24,3	42,0	53,1	40,0	38,6	31,8	6,5	32,6

<sup>1</sup> Die Zahlen sind jeweils für sich gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

<sup>2</sup> Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen/Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG.

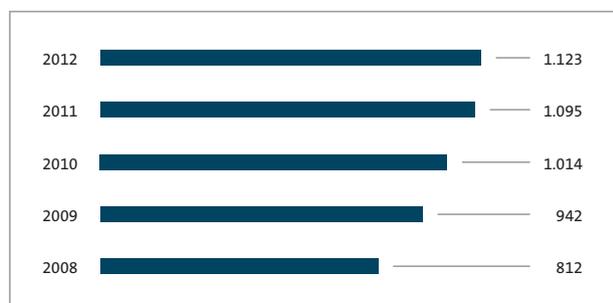
## ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE UND DES VERTRAGSBESTANDS ZUM 31.12.

Angaben in Tsd. Stück



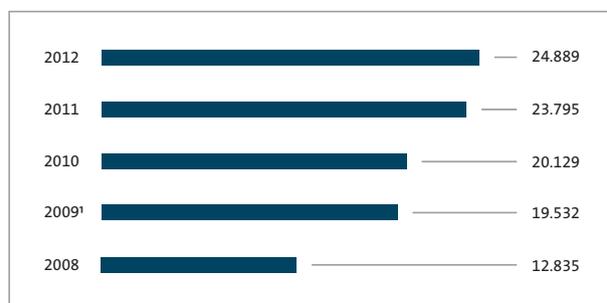
## KUNDEN DIREKT BANK ZUM 31.12.

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)



## KUNDENEINLAGEN ZUM 31.12.

Angaben in Mio. €



1 Der Jahresendstand an Kundeneinlagen 2009 wurde angepasst an die ab 2010 geltende Kundeneinlagendefinition.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme der Volkswagen Financial Services AG auf 87,4 Mrd. € (+13,6%). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegenüber Kunden (+13,3%) und der Vermieteten Vermögenswerte (+17,1%) zurückzuführen und spiegelt damit die Geschäftsausweitung im abgelaufenen Jahr wider. Zum Jahresende befanden sich 3.089 Tsd. Service- und Versicherungsverträge im Bestand (Vorjahr: 2.627 Tsd.). Das Neugeschäftsvolumen von 1.064 Tsd. Verträgen (Vorjahr: 909 Tsd.) liegt 17,1% über dem Vorjahr.

**Passivgeschäft**

Als wesentliche Posten der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 11,7 Mrd. € (+59,4%), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 31,1 Mrd. € (+4,7%) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 29,2 Mrd. € (+11,2%) enthalten. Der wesentliche Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert daraus, dass die Volkswagen Bank GmbH auch ein Angebot der Europäischen Zentralbank zur Refinanzierung in Höhe von 2,0 Mrd. € genutzt hat. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie sind in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Das innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Einlagengeschäft insbesondere der Volkswagen Bank GmbH erreichte zum 31. Dezember 2012 wiederum eine neue Rekordhöhe von 24,9 Mrd. € (+4,6%). Mit diesem Einlagenbestand gehört sie weiterhin zu den größten Direktbanken Deutschlands. Zum 31. Dezember 2012 wurden 1.123 Tsd. Direktbankkunden (+2,6%) betreut.

#### Nachrangkapital

Das Nachrangkapital liegt mit 2,7 Mrd. € auf Vorjahresniveau.

#### Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Financial Services AG von 441 Mio. € blieb auch im Geschäftsjahr 2012 unverändert. Aufgrund des erwarteten Geschäftswachstums in bestehenden und neuen Märkten hat die Volkswagen AG im Berichtsjahr das Eigenkapital der Volkswagen Financial Services AG um 650 Mio. € erhöht. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 8,8 Mrd. € (Vorjahr: 7,7 Mrd. €). Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 87,4 Mrd. €, eine Eigenkapitalquote<sup>1</sup> von 10,1%.

#### Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht und Basel III

Nach den internationalen Eigenmittelregelungen wird eine Mindestkernkapitalquote, häufig auch als Tier I bezeichnet, von 4,0% und eine Gesamtkennziffer von mindestens 8,0% gefordert.

Die innerhalb des Rahmenwerks „Basel II“ definierten Vorgaben bestehen aus den drei Säulen: Mindesteigen-

kapitalanforderungen (Säule I) und der aufsichtsrechtlichen Überprüfung einer zum Risikoprofil angemessenen Eigenkapitalausstattung (Säule II) sowie den Offenlegungsvorschriften (Säule III). Sowohl die Volkswagen Bank GmbH als auch die Finanzholding-Gruppe wenden seit 2007 die Vorschriften der neuen Solvabilitätsverordnung an. Dabei wird zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der Operationellen Risiken der sogenannte Standardansatz in der Bank und in der Finanzholding-Gruppe angewendet.

Auf Ebene der Finanzholding-Gruppe besteht bis Ende 2015 ein Wahlrecht, die Solvabilitätskennzahlen nach § 10a Abs. 6 KWG oder nach § 10a Abs. 7 KWG zu ermitteln. Danach ist das Verfahren gemäß § 10a Abs. 7 KWG zwingend anzuwenden; bei letztgenanntem Verfahren ist bei der Ermittlung der zusammengefassten Eigenmittel sowie der zusammengefassten Risikopositionen der nach den IFRS erstellte Konzernabschluss zugrunde zu legen. Wir haben die Ermittlung der Solvabilitätskennzahlen bereits in 2009 auf das Verfahren gemäß § 10a Abs. 7 KWG umgestellt.

Der risikogewichtete Kreditrisikostandardansatz (KSA)-Positionswert der Finanzholding-Gruppe belief sich Ende Dezember 2012 auf 68,5 Mrd. € und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (60,3 Mrd. €) gestiegen. Maßgeblich für den Anstieg ist das gesteigerte Geschäftsvolumen.

Einzelheiten zur Zusammensetzung der Eigenmittel und ihren Veränderungen gegenüber dem Jahr 2011 sowie der Risikogesamtposition sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

<sup>1</sup> Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme

#### EIGENMITTEL UND RISIKOGESAMTPosition

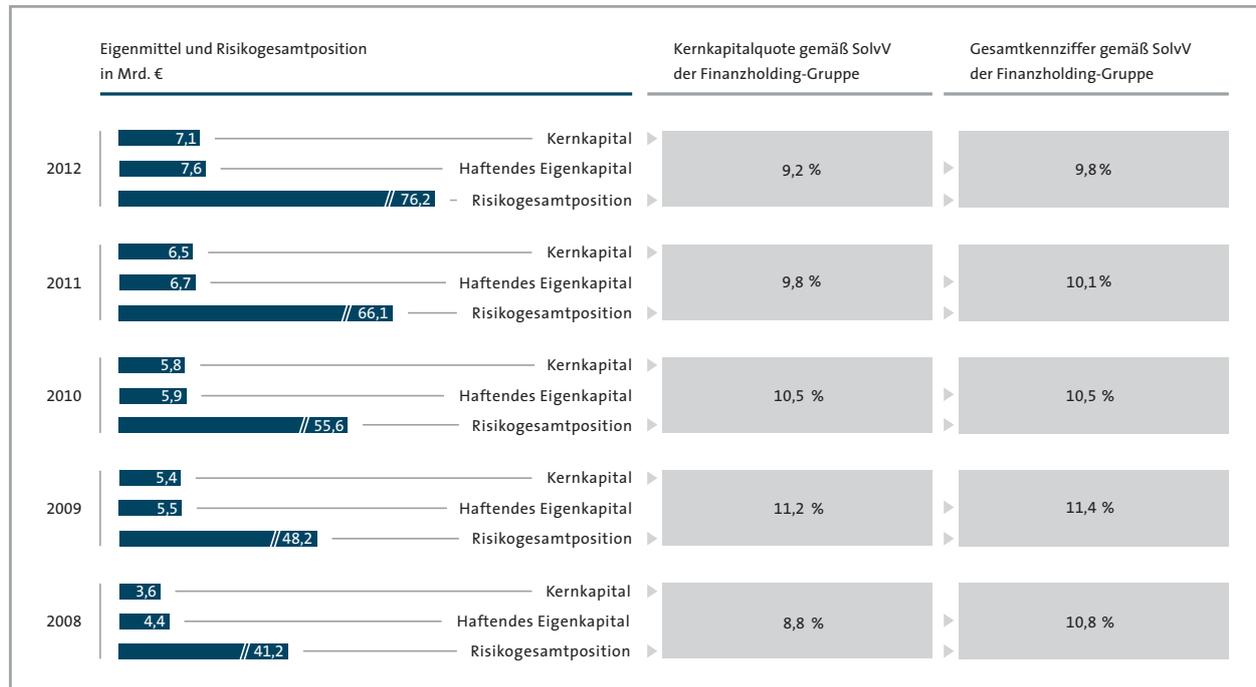
	31.12.2012	31.12.2011
Risikogesamtposition (Mio. €)	76.198	66.069
davon gewichteter KSA-Positionswert	68.487	60.254
davon Marktrisikopositionen * 12,5	3.473	2.452
davon Operationelle Risiken * 12,5	4.238	3.363
Haftendes Eigenkapital (Mio. €) <sup>1</sup>	7.470	6.694
davon Kernkapital <sup>2</sup>	6.975	6.476
davon Ergänzungskapital <sup>2</sup>	495	218
Eigenmittel (Mio. €)	7.470	6.694
Kernkapitalquote (%) <sup>3</sup>	9,2	9,8
Gesamtkennziffer (%) <sup>4</sup>	9,8	10,1

<sup>1</sup> Berechnung gem. § 10 Abs. 1d Satz 2 KWG.

<sup>2</sup> Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt.

<sup>3</sup> Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100.

<sup>4</sup> Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100.

**KERNKAPITALQUOTE UND GESAMTKENNZIFFER GEMÄSS SOLVV DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.**

**KERNKAPITALQUOTE UND GESAMTKENNZIFFER GEMÄSS SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH<sup>1</sup> ZUM 31.12.**

Angaben in %



<sup>1</sup> Aufgrund der Bedeutung der Volkswagen Bank GmbH werden die Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer der Volkswagen Bank GmbH ebenfalls wiedergegeben.

Die Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG ist in der Lage, auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen und geografischer Expansion kurzfristig und kostenoptimal eine angemessene Eigenkapitalausstattung sicherzustellen. Dies gelingt durch eine bedarfsgerechte Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Nachrangverbindlichkeiten sowie Einzahlungen in die Rücklagen durch die Volkswagen AG. Zusätzlich werden ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt. Damit verfügen die Unternehmen der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG über eine solide Grund-

lage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Als Reaktion auf die Finanzkrise hat der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht ein neues Regelwerk zur Bankenregulierung veröffentlicht. Dieses unter „Basel III“ bekannte umfassende Reformpaket beinhaltet neben strengeren Eigenkapitalanforderungen und einer Höchstverschuldungsquote erstmals konkrete quantitative Vorgaben zum Liquiditätsrisiko mit dem Ziel, die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors zu stärken.

## REFINANZIERUNG

### Strategische Grundsätze

Die Volkswagen Financial Services AG folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, diese nachhaltig und zu optimalen Konditionen sicherzustellen. Das große Interesse der Investoren an den Anleihen und Verbriefungstransaktionen belegt das Vertrauen der Marktteilnehmer in die Leistungsfähigkeit der Volkswagen Financial Services AG.

### Umsetzung

Trotz volatiler Märkte war die Refinanzierungssituation im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil und alle Instrumente konnten zu optimalen Konditionen eingesetzt werden. Die Volkswagen Leasing GmbH platzierte in 2012 wiederholt Benchmark-Anleihen im Markt. Im Juni wurde aus dem 18 Mrd.-€-Kapitalmarktprogramm der Volkswagen Financial Services AG eine festverzinsliche Anleihe in Höhe von 1,0 Mrd. € mit dreijähriger Laufzeit zu historisch günstigen Konditionen platziert. Im September konnten mit der 1,0 Mrd.-€-Anleihe und einer strategisch motivierten Laufzeit über zehn Jahre neue Investorenkreise angesprochen werden.

Die Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam, konnte mit einer Vielzahl von unbesicherten Anleiheemissionen in verschiedenen Währungen die Liquiditätsbedarfe der internationalen Finanzdienstleistungsgesellschaften decken. Aber auch andere Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG haben im vergangenen Jahr aktiv die internationalen Kapitalmärkte für die lokale Refinanzierung genutzt.

So konnte in Australien die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany, im März eine bestehende Anleihe um 150 Mio. AUD auf 300 Mio. AUD aufstocken und platzierte im Juni zur Ausweitung des Laufzeitenspektrums eine festverzinsliche Anleihe über 150 Mio. AUD mit fünfjähriger Laufzeit. Das Gesamtemissionsvolumen dieser Anleihe konnte nach wenigen Wochen um 100 Mio. AUD auf 250 Mio. AUD erhöht werden.

Die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio, emittierte im zurückliegenden Jahr zehn Anleihen über insgesamt 20 Mrd. JPY in einem Laufzeitenspektrum von 18 Monaten bis zu fünf Jahren. In Mexiko emittierte die Volkswagen Bank S.A., Puebla, im Juni eine Anleihe über 1,0 Mrd. MXN mit einer Laufzeit von vier Jahren. Die VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla, begab im November eine Anleihe über 2,5 Mrd. MXN mit einer Laufzeit von drei Jahren.

In Brasilien wurde mit einer „Letra Financeira“ der Banco Volkswagen S.A., São Paulo, mit einem Volumen von 300 Mio. BRL erstmalig eine Emission einer Volkswagen Gesellschaft im lokalen Kapitalmarkt platziert. In Indien wurde ebenfalls erstmalig eine Emission im lokalen Kapitalmarkt platziert: Die VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai, begab zeitgleich zwei Anleihen über jeweils 1,5 Mrd. INR mit Laufzeiten von zwei und drei Jahren.

Im Bereich der Asset-Backed Securities wurde der Ausbau der internationalen Präsenz weiter vorangetrieben. Mit der erfolgreichen Driver Japan One-Transaktion im Januar wurden japanische Autokredite erstmalig im Rahmen einer öffentlichen ABS-Transaktion verbrieft. Auch die Banco Volkswagen S.A., São Paulo, ist seit Juli im Rahmen der Driver Brasil One-Transaktion über ABS refinanziert. Beide Transaktionen folgen dem globalen Volkswagen Driver-Standard. Deutsche Forderungen der Volkswagen Leasing GmbH fanden bei den Transaktionen „Volkswagen Car Lease 15“ (VCL 15) im März und „Volkswagen Car Lease 16“ (VCL 16) im September bei niedrigen Risikoauflagen eine große Nachfrage am Markt. Alle deutschen Transaktionen erfüllen die Anforderungen des TSI-Qualitätssiegels „TSI-Deutscher Verbriefungsstandard“. Zusätzlich ist „Driver Japan One“ die erste ABS-Transaktion, die mit ausländischen Forderungen unterlegt ist, die das anerkannte TSI-Qualitätssiegel erhalten hat. Dieses Siegel dokumentiert, dass unsere Verbriefungen hinsichtlich Qualität, Sicherheit und Transparenz eine herausgehobene Stellung im weltweiten Verbriefungsmarkt genießen.

Insgesamt wurden 2012 weltweit Forderungen in Höhe von 2,75 Mrd. € am Kapitalmarkt über ABS-Transaktionen verbrieft.

Das Kundeneinlagengeschäft verzeichnete – bei einem historisch niedrigen Zinsniveau – im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Wachstum um 1,1 Mrd. € auf 24,9 Mrd. €.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Durch Aufnahme von Liquidität in lokaler Währung wurde dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten ausgeschlossen.

Im Berichtsjahr informierte das Investor-Relations-Team Investoren und Analysten über die Geschäftsentwicklung und die Refinanzierungsstrategie. Diese Veranstaltungen fanden schwerpunktmäßig in Europa und Asien statt. Der Kontakt wurde mit mehr als 200 Investoren und Analysten in Investorentreffen, Konferenzen und Einzelgesprächen gepflegt. Aktuelle Informationen und Präsentationen wurden zeitnah auf der Investor-Relations-Webseite [www.vwfs.com/ir](http://www.vwfs.com/ir) veröffentlicht.

# Chancen- und Risikobericht

## Risikomanagement als Erfolgsfaktor

Die Volkswagen Financial Services AG erreicht mit einem verantwortungsbewussten Umgang mit den typischen Risiken der Geschäftstätigkeit die Voraussetzung für einen nachhaltigen Geschäftserfolg. Die gezielte Wahrnehmung resultierender Marktchancen geht damit einher.

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet bei einem voraussichtlichen weiteren Wirtschaftswachstum eine leichte Erhöhung der Auslieferungen an Kunden des Volkswagen Konzerns und dadurch einen nachhaltigen Ausbau der Position auf den Weltmärkten. Dieser positive Trend wird von der Volkswagen Financial Services AG durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

### STRATEGISCHE CHANCEN

Neben einer intensiven internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht die Volkswagen Financial Services AG weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumsfelder wie z. B. Neue Mobilität (Langzeitmiete, Carsharing) werden konsequent erschlossen und ausgebaut.

### WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG ist die Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Financial Services AG beschrieben:

› Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG mit seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie

deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüssel-funktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Leasing GmbH gesteuert.

- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Financial Services AG einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften der Volkswagen Financial Services AG regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin z. B. konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.
- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit sollen insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.

- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Muttergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch das Konzern-Steuerwesen.
- › Die Teilkonzernrevision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG. Sie führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

#### ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Unter Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG eine Verlust- bzw. Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG inklusive ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (im Folgenden: Volkswagen Financial Services AG) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Die Volkswagen Financial Services AG ist seit dem 1. Januar 2012 das übergeordnete Unternehmen der Finanzholding-Gruppe. Daher hat gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG die Volkswagen Financial Services AG im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung gemäß § 25a KWG i.V.m. AT 3 und AT 4.5 MaRisk für den Teilkonzern der Volkswagen Financial Services AG ein gruppenweites Risikomanagementsystem zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet.

Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen. Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risi-

komessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Teilkonzernrevision der Volkswagen Financial Services AG und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

In den Bereichen Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen, Zentrales Risikomanagement & Methoden sowie Treasury sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für die Volkswagen Financial Services AG organisiert.

Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG trägt der Chief Risk Officer (CRO) die Verantwortung für das Risikomanagement. Der CRO berichtet dem Aufsichtsrat und dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Financial Services AG.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden ist verantwortlich für die Formulierung risikopolitischer Leitlinien, die Entwicklung von Methoden und Prozessen, die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie die Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Zentrales Risikomanagement & Methoden erlässt Rahmenvorgaben für die weltweit eingesetzten Verfahren und Modelle zur Bewertung der Bonität und der Sicherheiten und ist für die Überwachung der Angemessenheit zuständig. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet Zentrales Risikomanagement & Methoden direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit dem Vorstand sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für die bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

#### RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG, den Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH sowie dem Vorstand der Volkswagen Versicherung AG.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG hat im Rahmen seiner Gesamtverantwortung gemäß § 25a KWG i.V.m. AT 3 und AT 4.5 MaRisk einen MaRisk-konformen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie etabliert und dokumentiert.

Dabei dokumentiert die Geschäftsstrategie WIR2018 das Grundverständnis des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik.

Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität und die Maßnahmen zur Erreichung der Ziele.

Die zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich überprüft, ggf. angepasst und mit dem Aufsichtsrat der Volkswagen Financial Services AG erörtert.

In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäftsstrategie), der aktuellen Risikosituation, der erwarteten Entwicklung sowie der Risikoneigung die wesentlichen Ziele der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Zur Erreichung dieser Ziele werden Maßnahmen getroffen und deren Auswirkungen beschrieben.

Die gruppenweite Risikostrategie deckt sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken ab. Sie wird in Form von Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikoarten weiter detailliert, konkretisiert und im Planungsrundenprozess operationalisiert. Die Wesentlichkeit wird im jährlich durchzuführenden Prozess der Risikoinventur identifiziert und bestimmt.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG ist für die Umsetzung der im Rahmen seiner Gesamtverantwortung festgelegten gruppenweiten Risikostrategie in der Volkswagen Financial Services AG verantwortlich.

#### RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für die Volkswagen Financial Services AG ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die Identifikation der wesentlichen Risiken der Volkswagen Financial Services AG erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen einer Risikoinventur und stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar.

Die Risikoquantifizierung erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle und wird durch Expertenschätzungen unterstützt.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 90 % bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Financial Services AG war über das gesamte Jahr 2012 gegeben.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Financial Services AG ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikodeckungskapital entsprechend der Risikoneigung des

Vorstands der Volkswagen Financial Services AG sowie der Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH gezielt beschränkt werden kann. Die Volkswagen Versicherung AG verfügt über ein eigenes Limitsystem, welches sich an den MaRisk (VA) orientiert.

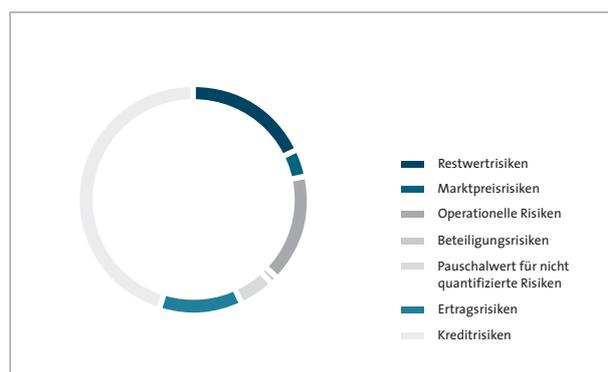
Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit des Teilkonzerns sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikoneigung des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamttrisikolimits als Risikoobergrenze definiert. Zur operativen Überwachung und Steuerung ist in einem weiteren Schritt das Gesamttrisikolimit auf die Risikoarten Kreditrisiko, Restwertrisiko und Marktpreisrisiko allokiert. Für diese Risikoarten ist darüber hinaus ein System von Risikolimiten auf Gesellschaftsebene implementiert.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

Das Gesamtisiko der Volkswagen Financial Services AG beträgt 2,16 Mrd. € und verteilt sich anteilig wie folgt auf die einzelnen Risikoarten:

#### VERTEILUNG DER RISIKEN NACH RISIKOARTEN

Angaben zum 30.09.



In der Volkswagen Financial Services AG werden gruppenweite und institutsübergreifende Stresstests durchgeführt. Dabei erfolgt eine Berücksichtigung von historischen und hypothetischen Szenarien. Ergänzend dazu wird mittels sogenannter inverser Stresstests untersucht, welche Ereignisse die Gruppe in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können. Auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnungen waren jederzeit alle wesentlichen Risiken,

die die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage beeinträchtigen können, durch das verfügbare Risiko-deckungspotenzial hinreichend gedeckt.

Im Geschäftsjahr konnte das eingesetzte Risiko-deckungskapital unterhalb des internen Gesamtrisikolimits gesteuert werden. Aus den durchgeführten Stresstests leitet sich kein Handlungsbedarf ab. Auf Basis der Ergebnisse des inversen Stresstests wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet.

#### RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Ausgangspunkt des Risikomanagement-Berichts ist die Risikotragfähigkeit. Nach Darstellung des Gesamtbankrisikos geht der Bereich Zentrales Risikomanagement&Methoden im quartalsweisen Risikomanagement-Bericht im Detail auf die Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen, Restwert-, Beteiligungs- und versicherungstechnischen Risiken ein. Die Berichterstattung erfolgt direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie den Aufsichtsrat. Das regelmäßige Berichtswesen wird durch eine Ad-hoc-Berichterstattung auf Gruppenebene ergänzt.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

#### VIERTE MARISK-NOVELLE

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat im Dezember 2012 die neuen MaRisk veröffentlicht. Diese sehen u. a. Folgendes vor:

- › eine Stärkung der Risikocontrolling-Funktion,
- › mindestens jährlich durchzuführende kritische Analysen der Risikoquantifizierungsverfahren für alle relevanten Risikoarten,
- › neue und konkretisierende Anforderungen zur Risikotragfähigkeit,
- › die Einrichtung eines MaRisk-konformen mehrjährigen Kapitalplanungsprozesses nach Säule I (aufsichtsrechtliche Mindesteigenkapitalanforderungen) und Säule II (interne Eigenkapitalanforderungen zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit über den Risikobetrachtungszeitraum von einem Jahr hinaus),
- › die Etablierung von Frühwarnindikatoren für alle wesentlichen Risikoarten und risikoartenübergreifend,
- › die Einrichtung von Prozessen vor wesentlichen Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie in den IT-Systemen die Auswirkungen der geplanten Veränderungen auf die Kontrollverfahren und die Kontrollintensität zu analysieren,
- › die Einrichtung einer gruppenweiten Compliance-Funktion sowie
- › die Einrichtung eines angemessenen Liquiditätsverrechnungsverfahrens.

Der erforderliche Änderungs- und Handlungsbedarf wurde analysiert. Die neuen Anforderungen werden planmäßig in 2013 umgesetzt werden.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen für Risiken im Bank- und Leasinggeschäft entwickelt die Volkswagen Financial Services AG ihr System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

#### RISIKOARTEN

##### ADRESSENAUSFALLRISIKO

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

Die typischerweise in einer Risikotragfähigkeitskonzeption berücksichtigten Risiken sind hierbei das Kreditrisiko aus Kundengeschäften, das Kontrahenten-, das Länder-, das Beteiligungs-, das Rückversicherungs- und das Emittentenrisiko.

##### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit-, des Leasingnehmers oder von Forderungspositionen gegenüber dem Versicherungsnehmer. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit bzw. Zahlungsunwilligkeit des Kredit- bzw. Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

##### Risikobeurteilung

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neue-Produkte- bzw. Neue-Märkte-Prozess“ der Volkswagen Financial Services AG zu durchlaufen.

Die rechtzeitige Identifikation von Risikoveränderungen wird mittels regelmäßiger Portfolioanalysen, Planungen und Business Financial Reviews sichergestellt. Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsprozesses werden alle Risiken quantifiziert. Dies erfolgt auf Gesellschaftsebene nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Financial Services AG ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden Rating- und Scoringverfahren eingesetzt.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme beschrieben. Weiterhin existiert ein Ratinghandbuch, welches die Anwendung der Ratingsysteme im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt.

#### Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankaufprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern.

Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden im Wesentlichen in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und robuste Scorekarten und Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten.

Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolios sowohl Verhaltensscorekarten als auch Schätzverfahren auf Risikopolebene im Einsatz.

#### Ratingverfahren im Corporategeschäft

In der Volkswagen Financial Services AG erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden unter Einsatz von Ratingverfahren. Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren – wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – in die Bewertung einbezogen.

Das Ergebnis der Bonitätsbewertung ist die Zuordnung zu einer Ratingklasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist. Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wurde die zunächst nur in Deutschland und einigen Landesgesellschaften genutzte, zentral gepflegte, Workflow-basierte Ratingapplikation CARAT weltweit ausgerollt. Das Ratingergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Die vom Zentralen Risikomanagement&Methoden betreuten Modelle und Verfahren werden regelmäßig validiert, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung wie Rating- und Scoringverfahren als auch zur Schät-

zung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, der Verlustraten bei Ausfall sowie der Kreditkonversionsfaktoren.

Bei den unmittelbar von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Modellen und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement&Methoden deren Validität, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung. Die Validierung bezieht sich insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle.

#### Sicherheiten

Kreditgeschäfte werden grundsätzlich dem Risiko angemessen besichert. In einer übergreifenden Regelung ist fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten, Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regionale Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen vorgegeben.

Die Wertansätze der lokalen Sicherheitenrichtlinien basieren auf historischen Erfahrungswerten und langjähriger Expertenerfahrung. Zur Absicherung der Kreditrisiken wird Wert auf eine risikoadäquate Besicherung gelegt. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Financial Services AG in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt Kraftfahrzeugen als Sicherungsgut eine große Bedeutung zu.

Die Volkswagen Financial Services AG beobachtet deshalb die Entwicklung der Marktwerte von Kraftfahrzeugen. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen. Der Bereich Zentrales Risikomanagement&Methoden führt regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

#### Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Das zur Wertberichtigungsermittlung im Einsatz befindliche Modell wurde aus der Risikoquantifizierungssystematik nach Basel II abgeleitet. Modell- und Parameterannahmen werden grundsätzlich konservativ vorgenommen.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs Zentrales Risikomanagement&Methoden Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt in eine geeignete Betreuungsform (Normal- bzw. Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Berichts- und Berichtslimite der Volkswagen Financial Services AG. Diese Berichtslimite werden für jede Gesellschaft individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt. Das Credit Risk Portfolio Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen. Damit werden die internationalen Portfolios der Volkswagen Financial Services AG vergleichbar gemacht. Daneben erfolgen in Gesellschaften bei Auffälligkeiten Risk Reviews.

Stresstests für Kreditrisiken beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen. Während die Sensitivitätsanalysen modellbasiert implementiert sind, werden die Szenarioanalysen expertenorientiert unter Einbindung der zentralen und dezentralen Risikospezialisten durchgeführt. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Kreditgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

#### Risikokonzentrationen

##### Adressenkonzentrationen

Adressenkonzentrationen resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der Inanspruchnahmen auf wenige Kreditnehmer/Verträge. Die Volkswagen Financial Services AG ist ein Captive. Entsprechend wird das Risiko gemäß dem Geschäftsmodell detailliert analysiert und berichtet. Durch dieses Geschäftsmodell sind Risikokonzentrationen in der Risikoart „Kreditrisiko“ nicht zu vermeiden. Somit werden vorhandene Konzentrationen adäquat berücksichtigt und überwacht.

Aufgrund der internationalen Aufstellung der Volkswagen Financial Services AG und Aktivitäten überwiegend im Kleinkreditbereich (Retail) sind Adressenkonzentrationen von untergeordneter Bedeutung.

##### Branchenkonzentrationen

In den Bereichen Retail und Corporate-Nicht-Händler ist die Volkswagen Financial Services AG sektoral nach Ländern und Branchen breit aufgestellt. Branchenrisiken im Händlergeschäft sind inhärent für einen Captive und werden branchenindividuell analysiert. Auch in Down-

turn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation wurden insgesamt keine besonderen Auswirkungen von Branchenspezifika festgestellt.

##### Sicherheitenkonzentrationen

Sicherheitenkonzentrationen sind für einen Captive inhärent und entstehen, wenn ein wesentlicher Teil der Forderungen oder Leasinggeschäfte durch eine Sicherheitenart besichert ist.

Bei der Volkswagen Financial Services AG ist das Fahrzeug die dominierende Sicherheitenart. Risiken aus solchen Sicherheitenkonzentrationen entstehen im Wesentlichen, wenn negative Preisentwicklungen in den Gebrauchtwagenmärkten den Wert der Sicherheiten und die aus der Verwertung der Sicherheiten resultierenden Verwertungserlöse bei Ausfall der Kreditnehmer und Leasingnehmer reduzieren.

Die Volkswagen Financial Services AG ist bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente und geografisch weltweit über eine Vielzahl von Ländern diversifiziert. Ferner ist die Fahrzeugpalette der finanzierten und verleaste Fahrzeuge diversifiziert. Beide Effekte reduzieren das Risiko aus Sicherheitenkonzentrationen.

##### Entwicklungen/Ausblick

Die wirtschaftliche Eintrübung setzte sich in 2012 – insbesondere in den südeuropäischen Krisenstaaten weiter fort. Auch der Kfz-Markt war hiervon betroffen. Das wirtschaftliche Umfeld in der Region Asien-Pazifik sowie Nord- und Südamerika blieb relativ stabil.

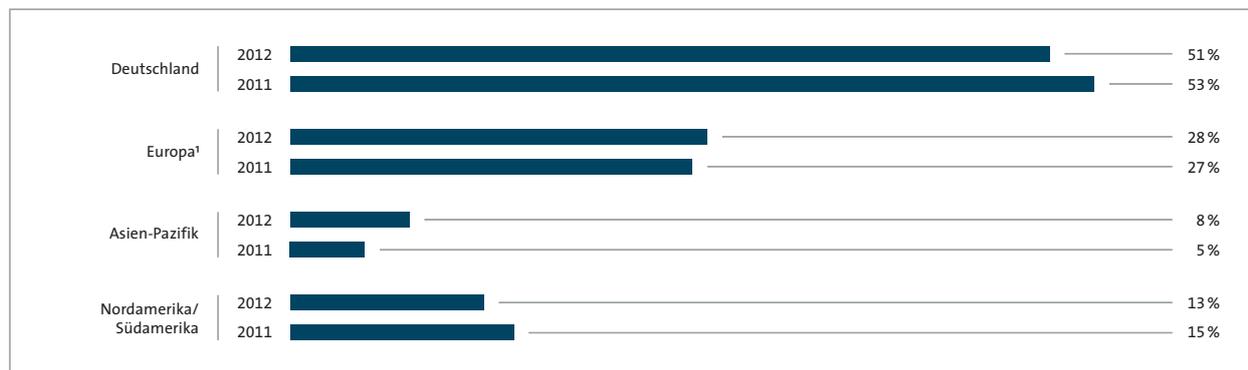
Im Kundenkreditgeschäft macht das Retail-Portfolio 74 % und das Corporate-Portfolio 26 % aus.

Getrieben durch Absatzförderprogramme mit dem Hersteller und in einem vor allem im ersten Halbjahr noch stabilem wirtschaftlichen Umfeld sind die Retail-Portfolios insbesondere in den großen europäischen Märkten gewachsen. Die Ausfälle im Privatkundensegment sind vor allem in den südeuropäischen Märkten leicht angestiegen.

Das Geschäft mit den gewerblichen Kreditnehmern entwickelte sich uneinheitlich. In den Krisenmärkten zeigten sich aufgrund der einbrechenden Kfz-Märkte rückläufige Inanspruchnahmen und ansteigende Ausfälle. In den übrigen Märkten Europas konnte eine stabile Tendenz im Händlergeschäft beobachtet werden. Im Flottengeschäft setzte sich der stabile Wachstumstrend weiter fort.

Für 2013 wird ein zunehmend unsicheres und volatiles wirtschaftliches Umfeld erwartet. Die Lösung der Schuldenkrise in Europa mit ihren globalen Auswirkungen wird von entscheidender Bedeutung sein.

## AUFTEILUNG KREDITVOLUMEN NACH REGIONEN ZUM 31.12.



1 Region Europa ohne Deutschland

### Kontrahenten-/Emittentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie dem Erwerb von Pensionsfondsanteilen im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeiter. Das Emittentenrisiko entsteht aus dem Kauf von Staatsanleihen.

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht die Volkswagen Financial Services AG das Risiko, welches durch den Vermögensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage dadurch entstehen kann, dass Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen.

### Risikobeurteilung

Kontrahenten-/Emittentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken erfasst. Die Ermittlung des Kontrahenten-/Emittentenrisikos erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation zur Bestimmung des Unexpected Loss (Value-at-Risk und Expected Shortfall). Dabei werden für die Volkswagen Financial Services AG, die Volkswagen Bank GmbH und für die Volkswagen Leasing GmbH die jeweiligen Risiken separat ermittelt.

### Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahenten-/Emittentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahenten-/Emittentenausfallrisiko wird monatlich vom Zentralen Risikomanagement ermittelt und überwacht.

Darüber hinaus wird das Anlagevolumen je Kontrahent durch Kontrahentenvolumenlimite begrenzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Treasury Back Office überwacht.

### Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland

bestehen. Infolgedessen können beispielsweise krisenhafte politische oder ökonomische Entwicklungen sowie Schwierigkeiten im gesamten Finanzsystem in diesem Land dazu führen, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen – aufgrund von auf hoheitliche Maßnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführende Transferschwierigkeiten – nicht erfolgen können. Das Länderrisiko muss in der Gruppe insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kreditgeschäft der Bank- und Leasingfilialen beachtet werden. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Gruppe ist das Auftreten von Länderrisiken faktisch ausgeschlossen.

### Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (z.B. stille Einlagen) in Unternehmungen entstehen.

### Rahmenvorgaben

Grundsätzlich geht die Volkswagen Financial Services AG zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht. Die Abteilung Mergers&Acquisitions verantwortet das Beteiligungsmanagement und steuert die Erwerbs- und Verkaufsprozesse von Unternehmensanteilen.

Seit Ende 2004 besteht über die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, eine wesentliche indirekte Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 50 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

### Risikobeurteilung

Das Monitoring der Beteiligungen wird durch monatliches Reporting, Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sichergestellt. Das

Management der Volkswagen Financial Services AG wird bei der Wahrnehmung seiner Interessen durch die Abteilungen Mergers&Acquisitions (LeasePlan) und Controlling International (alle anderen Beteiligungen) unterstützt.

Der Fleet Management-Vertragsbestand hat sich um 1,5% gegenüber dem Vorjahr verändert. Trotz zunehmender makroökonomischer Herausforderungen in wichtigen Märkten konnte LeasePlan die Ertragslage der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber den Vorjahren leicht steigern.

Aufgrund des instabilen Marktumfelds in der Eurozone wurde LeasePlan im Juni 2012 von der Ratingagentur Moody's um zwei Stufen auf Baa2 herabgestuft. Die Ratingagentur Fitch (A-) hat den Ausblick für LeasePlan von stabil auf negativ gesenkt und dies ebenfalls mit dem schwierigen Marktumfeld in der Eurozone begründet. Hingegen hat S&P das Rating unverändert bei BBB+ belassen.

Das Beteiligungsrisiko wird, basierend auf der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es wird von einer anhaltend positiven Ertragsituation bei LeasePlan ausgegangen.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Financial Services AG integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde die 50%-Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., die 100% an der LeasePlan Corporation N.V. hält, mit Wirkung zum 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG veräußert.

#### MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Wesentliche Marktpreisrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG durch die Veränderung von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins- oder Währungsbereich auslösen.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Marktpreisrisiken im monatlichen Risikobericht mittels „Value-at-Risk“ (VaR) transparent betrachtet, auf die Verlustobergrenze der Volkswagen Financial Services AG angerechnet und zielorientierte Steuerungsmaßnahmen empfohlen.

#### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht

durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios bzw. der Bilanzposten. Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG im Anlagebuch.

#### Risikobeurteilung

Für die Volkswagen Financial Services AG werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99% ermittelt.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen. Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Hierbei werden u. a. auch die Barwertänderungen unter den von der BaFin definierten Zinsschock-Szenarien +200 Basispunkte und -200 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablauffiktionen berücksichtigt.

Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten auf Mikro- und Portfolioebene. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Zentralen Risikomanagement&Methoden.

#### Risikokommunikation

Der Vorstand erhält jeden Monat für die Volkswagen Financial Services AG einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

#### Fremdwährungsrisiko

Das Währungsrisiko entsteht aus betragsmäßigen Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Fremdwährungspositionen. Nur in Einzelfällen sind offene Währungspositionen erlaubt.

### Fondspreisrisiko

Das Risiko aus der Anlage in Fonds ergibt sich aus möglichen Änderungen der Marktpreise. Es beschreibt die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Märkten die jeweiligen Bestände an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

In der Volkswagen Financial Services AG entstehen Fondspreisrisiken im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge der Mitarbeiter (Pensionsfonds). Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Financial Services AG bzw. die Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Daneben könnten Fondspreisrisiken indirekt aus den Kapitalanlagen der Volkswagen Versicherung AG entstehen. Diese Kapitalanlagen werden auf der Grundlage der vom Vorstand beschlossenen Anlagerichtlinien unter Berücksichtigung der Risikoeinstellung vorgenommen und orientieren sich an den von der BaFin erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Das Ziel der Kapitalanlage ist es, die Deckung von Rückversicherungsverbindlichkeiten sicherzustellen. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der Bestände.

### ERTRAGSRISIKO (SPEZIFISCHES GUV-RISIKO)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht bereits über die anderweitig beschriebenen Risikoarten abgedeckt werden.

Hierzu gehören die Gefahren:

- › unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- › unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- › eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrags aus dem Neu-/Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- › eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

### Risikomessung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in der Volkswagen Financial Services AG mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie eines einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden dann einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositionen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein. Zusätzlich werden in Form von historischen und hypothetischen Szenarien quartalsweise risikoartenspezifische Stresstests durchgeführt.

### Risikosteuerung- und -überwachung

Unterjährig werden auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden innerhalb des Zentralen Risikomanagements & Methoden überwacht.

### Risikokonzentration

Ertragskonzentrationen resultieren aus einer asymmetrischen Verteilung von Ertragsquellen eines Instituts.

Die Aktivitäten in der Volkswagen Financial Services AG fokussieren auf die Finanzierung bzw. das Leasing von Fahrzeugen einschließlich damit verbundener Finanzdienstleistungen und somit letztendlich auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns. Aus dieser besonderen Konstellation ergeben sich substantielle Abhängigkeiten und Konzentrationen, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

In der Volkswagen Financial Services AG existieren somit per se Ertragskonzentrationen aus dem Geschäftsmodell.

### LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen zu beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können. Resultierend hieraus wird zwischen Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Das aktive Management des Pfanddepots bei der Europäischen Zentralbank, welches der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht, hat sich als effiziente Liquiditätsreserve bewährt.

### Rahmenvorgaben

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements in der Volkswagen Financial Services AG ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Unternehmen der Volkswagen Financial Services AG erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen der Volkswagen Bank GmbH.

Die Volkswagen Bank GmbH hält Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

#### Risikobeurteilung

Die erwarteten Liquiditätsströme in der Volkswagen Financial Services AG werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch Zentrales Risikomanagement&Methoden. Grundlage hierfür sind Liquiditätsablaufbilanzen im Sinne der MaRisk. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei Wegen. Es werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spreadveränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt.

Zusätzlich erstellt das Treasury zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

Eine strenge Bedingung zur Steuerung der Liquidität der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Sie lag im Januar bis Dezember des Berichtsjahres zwischen 2,19 und 3,53 und damit jederzeit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0. Die Entwicklung der Liquiditätskennzahl wird durch das Treasury laufend überwacht und über die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert.

#### Liquiditätssteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement&Methoden kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen bzw. relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter

Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte. Bezüglich des Refinanzierungsrisikos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen.

Eine strenge Nebenbedingung ist die aufsichtsrechtlich geforderte Überbrückung etwaiger Liquiditätsbedarfe über einen 7- und 30-tägigen Zeithorizont mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Liquiditätsreserve. Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall eines internen oder externen Liquiditätsengpasses vor. Ein Notfall kann sowohl durch das Liquiditätsrisikomanagement (Zentrales Risikomanagement&Methoden) als auch durch die Liquiditätssteuerung und -planung (OLC) ausgelöst werden.

#### OPERATIONELLES RISIKO

Das Operationelle Risiko (OpR) wird definiert als Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Mitarbeitern (Personalrisiken) und Systemen (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge externer Faktoren (Externe Risiken, z. B. Terroranschläge) eintreten. Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie bei Bedarf Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um zukünftige gleichartige Schadensfälle zu vermeiden.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

#### Risikoidentifikation und -beurteilung

Ziel der Risikobeurteilung ist es, über die Einschätzungen aus den verschiedenen quantitativen und qualitativen Identifikationsmethoden zu einer gemeinsamen monetären Einschätzung des Verlustrisikos zu kommen.

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere wesentliche Elemente des Managements Operationeller Risiken.

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst, quantitativ bewertet sowie zentral analysiert.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Bereich Zentrales Risikomanagement&Methoden werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe

und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die laufende interne Schadensfallerfassung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten Daten in der zentralen Schadensfalldatenbank ermöglichen die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung der eingeleiteten Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten und zu überwachen.

#### Outsourcing

Die Risiken aus Outsourcingaktivitäten werden innerhalb der Operationellen Risiken erfasst und gesteuert. Die Leitplanken werden durch die Rahmenrichtlinien zum Outsourcingverfahren vorgegeben. Darin ist festgelegt, dass vor jeder Auslagerung eine Risikoanalyse zu erstellen ist, um das individuelle Risiko zu ermitteln. Dieses Analyseverfahren dient als ein Bestandteil der Leitplanken und trägt dafür Sorge, dass die ausreichenden Steuerungs- und Kontrollintensitäten Anwendung finden.

Sämtliche Auslagerungsaktivitäten werden in der Zentralen Auslagerungskoordination gebündelt. Diese Koordinierungsstelle ist über sämtliche Outsourcingaktivitäten und die damit verbundenen Risiken informiert – der Vorstand wird turnusmäßig über die Risiken in Kenntnis gesetzt.

Ferner werden alle Risiken aus Outsourcingaktivitäten über die OpR-Schadensfalldatenbank und das jährliche Self Assessment der Risikoüberwachung und -steuerung unterworfen.

#### Corporate Security

Die Einheit Corporate Security verfolgt das Ziel, in der Volkswagen Financial Services AG die Sicherheit von Personen, Informationen und Sachwerten zu gewährleisten sowie Image- und Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Dazu nutzen wir bei Bedarf das Security Management an den weltweiten Konzernstandorten der Volkswagen AG sowie unser Netzwerk mit den Sicherheitsbehörden, Verbänden und Sicherheitsverantwortlichen anderer Firmen im In- und Ausland.

#### Business Continuity Management

Um die Widerstandsfähigkeit (Business Resilience) der Volkswagen Financial Services AG in Krisensituationen sicherzustellen, wurde ein Business Continuity Management System eingeführt, das sich an dem British Standard BS 25999 orientiert.

Dabei werden durch Corporate Security die entsprechenden Leitplanken (Methoden und Verfahren) für die Steuerung externer Risiken (Katastrophen), die den Ausfall der Infrastruktur/IT, zeitkritischer Serviceprovider, der Gebäude oder des Personals bewirken können, gesetzt,

innerhalb derer die Fachbereiche ihre Risiken in zeitkritischen Aktivitäten und Prozessen analysieren und mit entsprechenden Business Continuity-Strategien und -Plänen Vorsorge treffen.

Das Strategische Krisenmanagement der Volkswagen Financial Services AG sorgt für die Etablierung einer gruppenweiten Krisenmanagement-Organisation, die ein koordiniertes und strukturiertes Vorgehen in einer Krise sicherstellen soll. Das aktive Monitoring der globalen Sicherheitslage als ein Bestandteil des Strategischen Krisenmanagements unterstützt als vorausschauende, präventive Maßnahme die Handlungsfähigkeit der Volkswagen Financial Services AG auch in unternehmensbedrohenden Extremsituationen.

#### RESTWERTRISIKO

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach regulärem Vertragsauslauf geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden.

Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Financial Services AG oder eine ihrer Gesellschaften direkt (vertraglich geregelt) getragen wird.

In der Volkswagen Financial Services AG oder einer ihrer Gesellschaften ist ein sogenannter Restwertrisiko-Management-Regelkreis implementiert. Im Rahmen des Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei hauptsächlich nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden. Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren. Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwert-Orientierungshilfen.

Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwertrisiko auf die Volkswagen Financial Services AG über.

#### Risikoidentifikation und -beurteilung

Vor Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Märkten/ mit neuen Produkten wird das Verfahren „Neue-Produkte-Prozess“ im Rahmen der Produktgestaltung durchlaufen. Dabei ist auch die Betrachtung potenzieller, direkter Restwertrisiken eingeschlossen. Darüber hinaus werden die

indirekten Restwert Risiken in den Märkten in regelmäßigen Abständen von den lokalen Risikomanagern abgefragt. Die Risikoquantifizierung der direkten Restwert Risiken erfolgt über den Expected Loss (EL) und Unexpected Loss (UL).

Für die Quantifizierung des UL wird die Veränderung des prognostizierten Restwerts ein Jahr vor Vertragsende zum tatsächlich erzielten (um Schäden und Fahrleistungsabweichungen bereinigten) Verkaufspreis gemessen. Durch die Nutzung des Gebrauchtwagenpreises geht eine feste, beobachtbare Bezugsgröße in das Modell ein, was dazu führt, dass die Modellierung als statisch valide angesehen werden kann. Die Wertveränderung wird in einem ersten Schritt pro Einzelvertrag je Periode betrachtet. Aufgrund der Größe der Portfolios und der Vielzahl an Fahrzeugen ist jedoch das systematische Risiko von Bedeutung, sodass in einem zweiten Schritt die mittlere Wertveränderung der prognostizierten Restwerte über mehrere Perioden ermittelt wird. Dies ist letztlich relevant für die Restwertrisikobestimmung. Der sich daraus ergebende Abschlag wird unter Benutzung der Quantilfunktion der Normalverteilung zu einem vorgegebenen Konfidenzniveau berechnet.

Die Berechnung des unerwarteten Verlustes ergibt sich aus dem Produkt UL von der aktuellen Restwertprognose und dem Abschlag. Sie ist unabhängig vom erwarteten Verlust und auf Einzelvertragsebene für jedes im Portfolio enthaltene Fahrzeug berechenbar. Der Portfolio-UL ergibt sich – analog zum EL – als Summe der ULs aller Fahrzeuge und ist quartalsweise zu ermitteln. Die Ergebnisse der Quantifizierung fließen in die Beurteilung der Risikosituation ein, u. a. in die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie in die Risikotragfähigkeit.

Bei indirekten Restwert Risiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwert Risikoermittlung analog der Methode bei den direkten Restwert Risiken zuzüglich der Berücksichtigung des Händlerausfalls.

Darüber hinaus wurde das bestehende Verfahren zur Quantifizierung des indirekten Restwert Risikos weiter verfeinert. Insbesondere wurde in der Parametrisierung die Verlustquote auf Basis der nun vorliegenden Historien angepasst.

Diese beinhaltet u. a. die Gesundungswahrscheinlichkeit der Händler sowie eine Quote über das Auslaufen vorzeitiger und normaler Vertragsauflösungen im Rahmen einer „normalen“ Geschäftsabwicklung. Durch die Geschäftsentwicklung sowie die genannte Weiterentwicklung der Quantifizierungsmethoden kommt es zu einem nochmaligen Rückgang der indirekten Restwert Risiken (im Abgleich zu den Vorjahren).

Infolgedessen werden die indirekten Restwert Risiken weiterhin als „unwesentliche Risikoart“ für unser Haus klassifiziert.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden überwacht das Restwert Risiko innerhalb der Volkswagen Financial Services AG.

Für die direkten Restwert Risiken wird im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwert Risikopotenzial überprüft. Restwert Chancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Durch die Verteilung der Risiken ist während der Vertragslaufzeit eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung zum Bewertungszeitpunkt nicht immer gegeben. Für die bereits identifizierten Risiken müssen in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden (gemäß IAS 36).

Aus dem sich ergebenden Restwert Risikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwert Risikos ergriffen. Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwert Empfehlung berücksichtigt werden. Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, sodass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Der Stresstest für direkte Restwert Risiken beinhaltet Szenarioanalysen, die expertenorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risikospezialisten durchgeführt werden. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwert Geschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

Die indirekten Restwert Risiken der Volkswagen Financial Services AG oder einer ihrer Gesellschaften werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet.

Hinsichtlich der indirekten Restwert Risiken überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwert Risikopotenzial.

Aus dem sich ergebenden Restwert Risikopotenzial werden in enger Zusammenarbeit mit den Marken und dem Handel verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwert Risikos ergriffen.

### Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen bei Restwerten resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilssegmente und Automobilmodelle. Solche Konzentrationen werden entsprechend durch die Risikomessmethodik, das Risikoreporting und die Analyse auf Marken- und Modellebene im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises berücksichtigt.

Zudem ist die Volkswagen Financial Services AG bezüglich der Restwerte bei Automobilen über alle Segmente aufgrund der Marken- und Modellvielfalt des Volkswagen Konzerns diversifiziert aufgestellt.

### Entwicklungen/Ausblick

Im ersten Halbjahr 2012 zeigte sich eine weitgehend stabile Restwertsituation. In der zweiten Jahreshälfte erhöhte sich jedoch wieder zunehmend der Druck auf die Gebrauchtwagenmärkte, was zu leicht ansteigenden Restwerttrisiken führte.

Getrieben durch Wachstumsprogramme und eine Ausweitung des Flottengeschäfts werden die Restwertportfolios in 2013 insgesamt weiter wachsen. Ein nach wie vor schwach erwarteter Kfz-Markt wird auch im nächsten Jahr zu insgesamt ansteigenden Risiken aufgrund grundsätzlich rückläufiger Restwerte führen.

### VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Das versicherungstechnische Risiko ist ein arteigenes Risiko von Versicherungsunternehmen. Es besteht in der Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Die Gefahr resultiert aus der Ungewissheit, ob die Summe der tatsächlichen Schadenszahlungen der Summe der erwarteten Schadenszahlungen entspricht. Die Risikolage eines Versicherungsunternehmens ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber zufälliger Natur sind. Hierbei wird zwischen dem Prämien-, dem Reserve- und dem Katastrophenrisiko unterschieden.

Die Volkswagen Versicherung AG hat den Geschäftszweck, den Absatz der Produkte des Volkswagen Konzerns zu unterstützen. Dies soll durch den Betrieb des Garantieversicherungsgeschäfts als Erstversicherer und die aktive Rückversicherung von Portfolios, die für andere Erstversicherer von einer Gesellschaft des Volkswagen Konzerns vermittelt werden, erreicht werden.

### Risikoidentifikation und -beurteilung

Das versicherungstechnische Risiko wurde zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die quantitative Methode zur Beurteilung der Risiken beruht auf dem QIS 5-Ansatz als Basisansatz.

### Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement vorgenommen und in enger Abstimmung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert.

Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

### STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft.

### REPUTATIONSRISIKO

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputationsschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Eigenkapital, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden; für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten.

**ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG**

Die Volkswagen Financial Services AG geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems.

Auch im Jahr 2012 erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems.

In der Kategorie der Ausfallrisiken stellt das Kreditrisiko im Händler- und Privatkundengeschäft die wesentliche Risikoart innerhalb der Volkswagen Financial Services AG dar.

Durch Einsatz moderner Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wird das Kreditrisiko im Rahmen der Geschäftstätigkeit aktiv gesteuert und entsprechend den gesetzlichen Anforderungen mit Eigenmitteln unterlegt.

Die Volkswagen Financial Services AG hat sich im Jahr 2012 trotz der fortgesetzten wirtschaftlichen Eintrübung insbesondere in den südeuropäischen Krisenstaaten erfolgreich den Herausforderungen gestellt.

Die Volkswagen Financial Services AG wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

**NACHTRAGSBERICHT**

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde die 50%-Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., die 100% an der LeasePlan Corporation N.V. hält, mit Wirkung zum 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG veräußert.

Im Januar 2013 erfolgte zur Stärkung des Eigenkapitals eine Einzahlung in Höhe von 200 Mio. € in die Kapitalrücklage der Volkswagen Bank GmbH.

Darüber hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung auf.

# Nachhaltigkeit

## Unsere unternehmerische Verantwortung

Die Wahrnehmung unternehmerischer Verantwortung – der Corporate Responsibility – verstehen wir als einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unseres Unternehmens. Wir verfolgen gleichermaßen gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Ziele.

Die Chancen nachfolgender Generationen dürfen durch unser Wirtschaften und unseren Ressourcenverbrauch nicht gemindert werden. Mit dieser Überzeugung befinden wir uns im Volkswagen Konzern im Konsens mit internationalen Bestrebungen für eine nachhaltige Wirtschaftsordnung.

Unternehmerische Verantwortung, die dem Leitbild der Nachhaltigkeit verpflichtet ist, sichert deshalb langfristig die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens. Die ökonomischen Kernprozesse stets mit den ökologischen und sozialen Belangen zu verbinden, ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Corporate Responsibility (CR) bedeutet dabei auch, freiwillig Verantwortung in einem Maße zu übernehmen, das über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinausgeht. Im Ergebnis leistet CR einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherung und Wertsteigerung des Unternehmens.

Für die Volkswagen Financial Services AG ist gesellschaftliches Engagement Teil des unternehmerischen Handelns. Wir unterstützen soziale Projekte, Kultur und Bildung. Wir initiieren Projekte der regionalen Strukturentwicklung, der Gesundheitsförderung, des Sports und des Naturschutzes.

Neben unserer wertorientierten wirtschaftlichen Tätigkeit als automobiler Finanzdienstleister haben wir unsere Nachhaltigkeitsarbeit, die sich auch mit den für unser Geschäft wesentlichen, nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beschäftigt, hier nachfolgend in drei Themenkomplexe gegliedert:

- › Mitarbeiter und gesellschaftliche Verantwortung,
- › Umwelt,
- › Governance.

Mit einer Corporate Responsibility-Strategie möchten wir unser verantwortungsvolles Handeln weiter intensivieren und damit als Unternehmen Antworten auf globale Herausforderungen geben. Diese Antworten und die daraus resultierenden Aktivitäten werden wir eng mit unserer

Unternehmensstrategie verknüpfen. Ende 2012 hat daher der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG eine zentrale Verantwortlichkeit für Corporate Responsibility geschaffen und eine organisatorische Verankerung vorgenommen. Damit wird den Erwartungen unserer Stakeholder noch intensiver Rechnung getragen.

### MITARBEITER UND GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die bestmögliche Arbeit unserer Mitarbeiter ermöglicht. Im Rahmen unserer Personalstrategie geht es daher darum, stets die besten Bewerber für unser Unternehmen zu gewinnen und die Mitarbeiter in unserem Unternehmen gezielt und systematisch zu fördern und weiterzuentwickeln. Im Rahmen unserer Strategie WIR2018 wollen wir uns weiter als TOP-Arbeitgeber etablieren. Zudem werden wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung dadurch gerecht, dass wir mit zahlreichen Maßnahmen einen Beitrag für die Gesundheit und die Familien unserer Mitarbeiter leisten und uns in der Region gesellschaftlich verantwortungsbewusst engagieren.

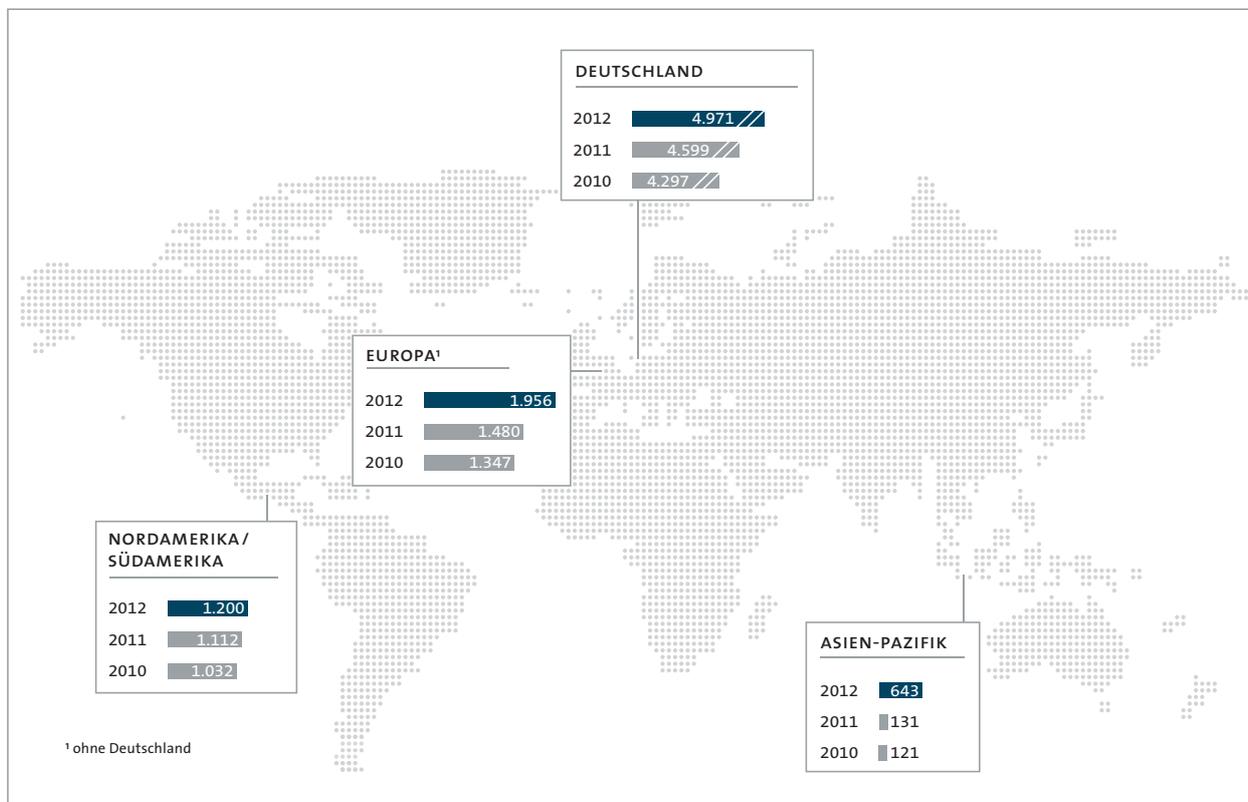
### Unsere Mitarbeiter weltweit

Der Konzern der Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2012 insgesamt 8.770 Mitarbeiter (Vorjahr: 7.322). Davon waren 4.971 (Vorjahr: 4.599) bzw. 56,7 % in Deutschland und 3.799 (Vorjahr: 2.723) bzw. 43,3 % an unseren internationalen Standorten beschäftigt. Die Mitarbeiterfluktuation in Deutschland lag mit weniger als 1 % deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Aufgrund der wirtschaftlichen Betrachtung sind 297 Beschäftigte der nicht konsolidierten Gesellschaft VOLKSWAGEN SERVICIOS SA DE CV, Puebla, Mexiko, in den Belegschaftszahlen ausgewiesen.

## MITARBEITER – VERTEILT NACH REGIONEN

Stand 31.12.

**Unsere Personalstrategie**

Mit der Personalstrategie „Wir sind ein Spitzenteam!“ wird die Zielerreichung der vier strategischen Handlungsfelder „Kunde“, „Mitarbeiter“, „Profitabilität“ und „Volumen“ unterstützt. Durch gezielte Personalentwicklung werden die Mitarbeiter gefördert und gefordert. Auf dem Weg zu dem gesteckten Ziel, bis zum Jahr 2018 TOP-Arbeitgeber zu werden, setzen wir in der Personalentwicklung bewusst auf die eigenen Talente.

Das in 2010 gestartete Talente-Programm wurde in 2012 fortgesetzt. Junge Talente, Experten und Managementnachwuchskräfte wurden individuell gefördert, flankiert mit zentralen Bausteinen für die einzelnen Talentgruppen. Insgesamt befinden sich aktuell 65 Talente in den drei Gruppen. Für die neuen Mitglieder des Talentkreises „Management“ fand im vierten Quartal in Großbritannien der internationale Talentegipfel statt, an dem 55 Managementtalente aus 13 Ländern teilnahmen, um das eigene persönliche und fachliche Netzwerk mit den Talentkollegen aus den weltweiten Tochtergesellschaften auf- bzw. auszubauen.

Mit dem Projekt KuNDe wurde eine flexible Organisation geschaffen, die den Erwartungen des Marktes und der Kunden gerecht wird. In diesem Zusammenhang hat sich seit nunmehr zwei Jahren für die operativen Bereiche der Volkswagen Financial Services AG in Deutschland eine

neue Methode des Kapazitätsmanagements bewährt. Die verfeinerte Personalbedarfsermittlung schafft eine transparente und einheitliche Systematik zur Kapazitätsplanung. Der Standardprozess stellt nachhaltig eine präzise Planungsgrundlage für die Planungsrunden dar.

Die Volkswagen Financial Services AG bietet schon heute eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. Durch die Einführung der Leistungsbewertung im Rahmen von Mitarbeitergesprächen in 2011 haben im Markt Deutschland auch alle Mitarbeiter im Tarif einen individuellen leistungsorientierten Entgeltbestandteil: die leistungsorientierte Vergütungskomponente.

Das Ziel „Wir sind ein Spitzenteam!“ messen wir mittels der Teilnahme an Arbeitgeberwettbewerben sowie des Stimmungsindex der internen Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“. Die interne Mitarbeiterbefragung wird bereits in 30 Landesgesellschaften regelmäßig durchgeführt.

Die Volkswagen Financial Services AG platzierte sich in der Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Deutschlands Beste Arbeitgeber (Great Place to Work)“ in 2012 mit dem bestmöglichen Ergebnis: Platz 1 in der Größenklasse 2.001 bis 5.000 Mitarbeiter. Insbesondere die sehr guten Rückmeldungen der im Rahmen des Wettbewerbs befragten Mitarbeiter zeigen, dass wir zur Gestaltung der Unternehmens- und Führungskultur den richtigen Weg eingeschlagen haben. Die erfolgreiche Platzierung als TOP-Arbeitgeber

in Deutschland sowie die Erkenntnisse aus der Studie sind wichtige strategische Messgrößen und Indikatoren, die uns helfen, das Erreichte abzusichern und weiter auszubauen. Ebenso haben in 2012 mehrere internationale Landesgesellschaften an nationalen Arbeitgeberwettbewerben teilgenommen und aus dem Ergebnis der Befragung Maßnahmen abgeleitet.

Die internationale Umsetzung der Mitarbeiterstrategie liegt in der lokalen Verantwortung der Auslandsgesellschaften. Das internationale Personalwesen unterstützt auf dem Weg, ein „Top Employer“ zu werden, durch die Bereitstellung von „Best Practice“-Beispielen in einer HR-Toolbox. Darüber hinaus wird der Erfahrungsaustausch untereinander auf der jährlich stattfindenden internationalen Personalleiterkonferenz sowie in neu eingeführten regionalen HR-Workshops gefördert.

Die Unternehmensstrategie WIR2018 wird ergänzt durch den sogenannten „FS Weg“. Er beschreibt, wie die Ziele der vier strategischen Handlungsfelder Kunde, Mitarbeiter, Profitabilität und Volumen erreicht werden sollen, wie Projekte anzugehen sind und wie im Arbeitsumfeld gehandelt werden soll. Zentrale Grundlage für den FS Weg sind die „FS Werte“ Gelebte Kundennähe, Verantwortung, Vertrauen, Mut und Begeisterung. Mit der Rahmenbetriebsvereinbarung zum FS Weg wurde das Grundverständnis des ausgeglichenen Gebens und Nehmens zwischen der Volkswagen Financial Services AG als Arbeitgeber und der Belegschaft bestätigt und konkretisiert: Die Volkswagen Financial Services AG bietet Beschäftigungs- und Entgeltsicherung, ein umfassendes Qualifizierungsangebot und im Sinne der Strategie WIR2018 das Umfeld eines TOP-Arbeitgebers. Die Mitarbeiter zeigen Veränderungsbereitschaft und Einsatzflexibilität, einen hohen Qualifizierungswillen und tragen aktiv dazu bei, die Produktivität ihrer Arbeit zu steigern.

Die Betriebsvereinbarung „Führungsgrundsätze“ unterstreicht die entscheidende Verantwortung der Führungskräfte bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie und der verbindlichen Prinzipien des FS Weges.

Wesentlicher Faktor zur Verbesserung der Unternehmenskultur, der Kundenorientierung, des Arbeitsklimas und des Leistungsverhaltens ist eine offen gelebte Feedback-Kultur. Die Einführung des standardisierten Feedback-Instruments „Internes Kunden-Feedback zur Kunden- und Serviceorientierung“ in Deutschland bietet den Geschäftsbereichen, die keinen Kontakt zu externen Kunden haben, die Möglichkeit, ein internes Kunden-Feedback einzuholen. In einer quantitativen und qualitativen Onlinebefragung können dabei alle internen Mitarbeiter als Kunden des betreffenden Geschäftsbereichs ihre Zufriedenheit anhand definierter Kriterien zur Kunden- und Serviceorientierung ausdrücken. Die Pilotbefragung erfolgte im Frühjahr für den Bereich Personal und Organisation.

Wie das in Deutschland bereits etablierte Personalinstrument „Mitarbeiter-Feedback zum Führungsverhalten“ forciert das „Interne Kunden-Feedback zur Kunden- und Serviceorientierung“ die Weiterentwicklung der Unternehmens- und Führungskultur im Sinne des FS Weges und der Feedback-Kultur. Beide Instrumente sind wichtige Bausteine für die Erreichung der unternehmensstrategischen Ziele im Handlungsfeld der Personalstrategie „Wir sind ein Spitzenteam“. Dabei dient das „Mitarbeiter-Feedback zum Führungsverhalten“ den Vorgesetzten als aktuelle persönliche Standortbestimmung durch die Mitarbeiter und als Grundlage zur Reflexion ihres eigenen Führungsverhaltens in Bezug auf die FS Werte. Grundlagen und Zielsetzung beider Instrumente wurden in einer Betriebsvereinbarung fixiert.

#### **Personalplanung und -entwicklung**

Im Jahr 2012 haben wir aus 1.700 Bewerbungen 43 neue Auszubildende/Welfenakademiker (duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e.V., duales Studium zum Bachelor of Science an der Leibniz-Akademie e.V.) eingestellt. Es handelt sich um 20 Bankkaufleute, 15 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen sowie acht Fachinformatiker.

Zum 31. Dezember 2012 waren insgesamt 128 Auszubildende und Welfenakademiker über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt. Zum wiederholten Male konnte ein Auszubildender der Volkswagen Financial Services AG als Jahrgangsbester die Ehrung „Best Apprentice Award“ von der Volkswagen Coaching GmbH entgegennehmen. Zusätzlich wurden drei weitere Auszubildende von der Industrie- und Handelskammer Braunschweig als beste Absolventen in ihrem Ausbildungsberuf ausgezeichnet.

Direkt im Anschluss an ihre Ausbildung hatten auch 2012 vier Auszubildende die Gelegenheit, ihr eigenes Blickfeld mit einem zwölfmonatigen Auslandsaufenthalt zu erweitern. Das Programm „Wanderjahre“ richtet sich an ausgelernte Auszubildende/Welfenakademiker, die mit überdurchschnittlichem Leistungs- und Entwicklungspotenzial ihre Ausbildung absolviert haben. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 38 Auszubildende mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag erfolgreich in die Fachabteilungen übernommen.

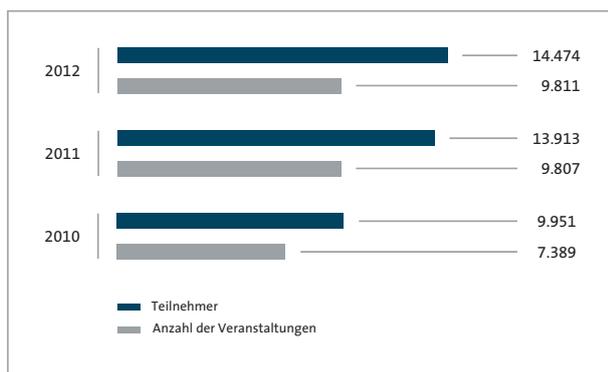
Um Studenten und Absolventen möglichst frühzeitig an die Volkswagen Financial Services AG zu binden, wurden in 2012 erstmalig acht Deutschlandstipendien vergeben. Diese Förderung ist eingebettet in ein umfassendes Konzept zur Rekrutierung und Bindung von akademischen Nachwuchskräften. Um zukünftig noch enger mit ausgewählten Universitäten zusammenzuarbeiten, wurden im zweiten Halbjahr 2012 mit der Hochschule Harz, der Ostfalia und der Technischen Universität Braunschweig Kooperationsverträge unterzeichnet.

Durch die Aktivitäten soll Studenten ein Praktikum oder eine studentische Mitarbeit ermöglicht und sie dadurch für einen Direkteinstieg oder das Traineeprogramm bei der Volkswagen Financial Services AG begeistert werden. Das zwölfmonatige Entwicklungsprogramm, das sowohl im In- als auch im Ausland stattfindet, legt einen weiteren Grundstein zur Zukunftssicherung des Unternehmens.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen konnte in Deutschland im internen Trainingscenter, welches ein umfangreiches fachliches und fachnahes Seminarangebot bietet, durchgeführt werden. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen. 2012 wurde an das hohe Qualifizierungsvolumen des Vorjahres angeknüpft: Insgesamt wurden über 9.800 Schulungsveranstaltungen mit über 14.000 Teilnehmern durchgeführt.

#### BILDUNGSANGEBOTE

Angaben zum 31.12.



Darüber hinaus wird in Abstimmung mit den Fachbereichen der Bedarf an Spezialisten festgelegt und hierzu geeignete Entwicklungskonzepte erarbeitet. Ein Beispiel ist die erfolgreiche zweijährige Qualifizierung zum Leasingfachwirt in Zusammenarbeit mit der WelfenAkademie e.V. und der Industrie- und Handelskammer in Braunschweig. Ein weiterer Fokus der fachlichen Kompetenzentwicklung liegt auf der Weiterentwicklung der vertrieblichen Fähigkeiten und des Bewusstseins für Kunden- und Serviceorientierung. Hierzu wurde beispielsweise eine Offensive an Telefon- und Serviceschulungen im Großkundenbereich gestartet.

Wir führen für alle Manager weltweit den standardisierten Prozess der Zielvereinbarungsgespräche analog unserer Muttergesellschaft Volkswagen AG durch. Hierbei werden nicht nur die Ziele des bevorstehenden Geschäftsjahres festgelegt, sondern auch der Zielerreichungsgrad des vergangenen Jahres beurteilt und die Leistungen des Managers hinsichtlich fachlicher Leistung, Führung und Zusammenarbeit sowie unternehmerischen Denkens und Handelns bewertet. Die Leistungsbewertung bildet neben

dem Zielerreichungsgrad der Zielvereinbarung die Basis für die Festlegung des persönlichen Leistungsbonus. Gleichzeitig bildet die Einschätzung des Potenzials des Managers die Grundlage für unsere Managementplanungen.

International wurde weiter an der flächendeckenden Einführung und Optimierung von Konzernstandards gearbeitet. So bestand ein Schwerpunkt der internationalen Personalarbeit in 2012 darin, einen einheitlichen Managementauswahlprozess in allen Gesellschaften zu etablieren. In diesem Zusammenhang wurde im Herbst 2012 das erste länderübergreifende Management-Assessment Center durchgeführt, das kleinen Gesellschaften die Teilnahme am Standardprozess ermöglicht.

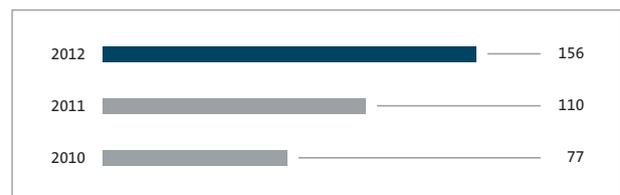
Zudem startete in 2012 zum vierten Mal das General Management Programm, das künftige Country Manager systematisch auf die Übernahme dieser Verantwortung vorbereitet. In fünf verschiedenen Bausteinen werden die Teilnehmer über fünf Monate geschult und begleitet.

In 2012 wurde in weiteren Regionen das internationale Leadership-Trainingsmodul „FS Way Leadership Training“ durchgeführt, das sich an alle Country Manager und deren Direktberichtende richtet. Im Fokus stehen hierbei das Führungsverständnis innerhalb der Volkswagen Financial Services AG unter Berücksichtigung der FS Werte und die Förderung einer positiven Führungs- und Feedback-Kultur.

Mit insgesamt 156 Auslandsentsendungen und somit einer erneuten Steigerung von mehr als 40% wird die Internationalisierung unseres Geschäftsmodells deutlich.

#### ENTSENDUNGEN

Angaben zum 31.12.



#### Erhöhung des Frauenanteils

Die Volkswagen Financial Services AG hat in Deutschland einen Frauenanteil von 51,0%, der sich noch nicht in Führungspositionen widerspiegelt. Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Führungspositionen nachhaltig auf 30% zu steigern.

Durch gezielte Berücksichtigung weiblicher Kandidaten bei der Rekrutierung und der Nachfolgeplanung, verbunden mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie einer systematischen Nachfolgeplanung und Personalinstrumentenentwicklung, arbeiten wir zielgerichtet daran, die 2010 selbst definierten Zielwerte für Frauen im Management zu erreichen. Bei der Einstellung von Hochschulabsolventinnen orientieren wir uns z. B. an dem Absolventinnenanteil der jeweiligen Studien-

gänge. Dieser erhöhte Anteil neu ins Unternehmen eintretender hoch qualifizierter Frauen ermöglicht uns, in den folgenden Jahren den Anteil weiblicher Führungskräfte auf den verschiedenen Managementebenen kontinuierlich zu steigern.

Im Jahr 2012 konnte der Frauenanteil in den Managementkreisen für die Volkswagen Financial Services AG Deutschland weiter auf 10,2% im Oberen Management erhöht werden, im Management liegt der Frauenanteil bei 16,4%. International lagen die Anteile bei 14,5% im Oberen Management bzw. 23,5% im Management. Der Vorstand erhält über eine regelmäßige Berichterstattung zur weiteren Entwicklung die nötige Transparenz.

Beim Mentoring der Volkswagen Financial Services AG stehen Managerinnen als Mentorinnen (Patinnen) für den zukünftigen Managementnachwuchs zur Verfügung, um Praxiswissen weiterzugeben. In diesem Mentoring werden Führungskompetenz und der Managementalltag transparent gemacht sowie individuelle Hilfestellung gegeben.

Weiterhin nahmen vier Mitarbeiterinnen erfolgreich an dem konzernweiten Mentoring-Programm teil. Ziel des über zwölf Monate laufenden Programms war die Beratung, Begleitung und das Coaching von qualifizierten Mitarbeiterinnen durch Konzernmanager. Während dieser Zeit haben die „Mentees“ eine projektbasierte Sonderaufgabe bearbeitet und ein Entwicklungsprogramm mit diversen Bausteinen durchlaufen.

#### **Diversity**

Neben der gezielten Förderung von Frauen ist der Diversity-Gedanke seit 2002 wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Dies spiegeln u.a. die Ergebnisse der Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Great Place to Work“ wider.

Die Volkswagen Financial Services AG ist in unterschiedlichen Märkten für die verschiedensten Kundengruppen aktiv. Dabei setzen wir uns für ein Arbeitsumfeld ein, das von Offenheit, „Wir-Gefühl“, Respekt und Wertschätzung geprägt ist, sowie für eine globale Organisation, in der das effektive und zielorientierte Miteinander aller Kolleginnen und Kollegen das Arbeitsleben bestimmt.

#### **Gesundheit und Familie**

Wir platzieren das Thema Gesundheitsförderung bereits bedarfs- und zielgruppenorientiert bei den Auszubildenden und setzen dies ebenso mit den Personalreferenten in den einzelnen Fachbereichen um.

Zu unseren wichtigsten Instrumenten gehört der FS CheckUp, der von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos und innerhalb der Arbeitszeit nachgefragt werden kann. Dieses Programm enthält moderne medizinische Untersuchungsverfahren: Einerseits wird der aktuelle Gesundheitsstand wiedergespiegelt und andererseits im Rahmen einer persönlichen Beratung nachhaltig Gesundheitsförderung und -erhalt in den Fokus gestellt.

Durch spezielle Coachings, Veranstaltungen und Workshops zu allen relevanten Themen sollen möglichst frühzeitig gesundheitliche Probleme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erkannt werden, um rechtzeitig durch eine Vielzahl von umfassenden und integrierten Maßnahmen diesen Risiken entgegenzuwirken. Alle Maßnahmen im Gesundheitsmanagement sind schon heute auf die demografische Entwicklung ausgerichtet. Unser ganzheitliches Gesundheitskonzept entwickeln wir ständig bedarfsgerecht weiter. Hierzu gehören z.B. die Konzepte zu den Themen „Aktive Entspannungspause“ sowie „Erkennen von Belastungen und Beanspruchungen“.

Für die Volkswagen Financial Services AG haben sowohl der Beruf als auch die Familie eine sehr hohe Bedeutung. Deshalb fördert das Unternehmen ein familienfreundliches Umfeld und bietet vielfältige Maßnahmen und Programme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Kinderhaus „Frech Daxe“ ist die betriebliche Kinderbetreuung der Volkswagen Financial Services AG in Trägerschaft der Impuls Soziales Management GmbH & Co. KG. Das Kinderhaus steht in unmittelbarer Nähe unseres Firmenstandorts und sucht bezüglich der Anzahl von 180 Plätzen sowie der flexiblen Betreuungszeiten in Deutschland seinesgleichen. Die Akzeptanz und der Auslastungsgrad des Kinderhauses sind sehr hoch. Kinder im Alter von wenigen Monaten bis zur Einschulung werden von 7.00 Uhr bis 20.30 Uhr in insgesamt zehn Gruppen betreut. In den Sommerferien wurde darüber hinaus eine Betreuung der Schulkinder angeboten.

Mehrere Auszeichnungen hat das Kinderhaus bereits erhalten: Die Auszeichnung „Felix“ wird durch den Deutschen Chorverband an Kindergärten verliehen, die sich in besonderem Maße im musikalischen Bereich betätigen und beispielhaft musikalisch wirken. Die Auszeichnung „Haus der Kleinen Forscher“ ist ein bundesweites Markenzeichen und wurde durch das Netzwerk der Forschungsregion Braunschweig verliehen. Zusätzlich bekam die Einrichtung durch den Niedersächsischen Turner-Bund das Markenzeichen „Bewegungskinderstätte“ verliehen.

#### **Gesellschaftliche und regionale Verantwortung**

Die Volkswagen Financial Services AG fördert die ehrenamtliche Arbeit in ausgesuchten gemeinnützigen Projekten der Region. So bringen sich seit sechs Jahren unsere Mitarbeiter ehrenamtlich beim Braunschweiger Aktionstag „Brücken bauen – Unternehmen engagieren sich“ ein. 2012 konnten wir aufgrund der großen Anzahl Ehrenamtlicher drei soziale Institutionen unterstützen. Unsere ausgewählten Aktionen kamen Kindern und Eltern, Senioren und Menschen mit geistigen Behinderungen zugute.

Auf sozial benachteiligte Kinder konzentriert sich die im Dezember 2008 von der Volkswagen Financial Services AG gegründete gemeinnützige „Stiftung – Unsere Kinder in Braunschweig“, die ihr Engagement in den sozialen Brenn-

punktgebieten des Unternehmensstandorts deutlich ausbaute und damit ihre enge Verbundenheit mit der Region zum Ausdruck bringt. Wir unterstützen die Stiftung durch eine Aufstockung des Stiftungskapitals auch im Berichtsjahr. Unter dem Motto „Gemeinsam machen wir Braunschweigs Kinder löwenstark. Löwenstark für eine hoffnungsvolle Zukunft!“ werden zudem die Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG motiviert, sich mit Geld- und Zeitspenden und eigenen Ideen einzubringen. So gehen zum Beispiel über ehrenamtliche Sammelaktionen auf Sportveranstaltungen, Jubiläums- und Weihnachtsfeiern, aber auch über die monatliche Gehaltsspendenaktion „1er für Alle“ regelmäßige Spendensummen ein.

Sechs Einrichtungen – drei Kindertagesstätten, zwei Grundschulen und eine Hauptschule – werden gegenwärtig durch bedarfsgerechte Förderung von Bildungsangeboten, gesunder Ernährung, Bewegungsschulung und musikalischer Früherziehung unterstützt. Dabei stehen nachhaltige Projekte im Vordergrund: Neue Klettergerüste auf dem Pausenhof, Schwimmkurse oder ein Trampolin animieren zu körperlicher Bewegung. Der Einbau einer kindgerechten Kochzeile, der „Ernährungsführerschein“ für Kinder und das tägliche abwechslungsreiche Frühstück helfen bei der so wichtigen Ernährungserziehung. Darüber hinaus werden auch Musikinstrumente angeschafft und bestehende Projekte wie „Musikschule für alle“ und „Musikita“ maßgeblich von der Stiftung mitfinanziert.

Seit mehreren Jahren ermöglichen wir es unseren Mitarbeitern, sich bei der Stiftung Neue Verantwortung zu bewerben und sich so persönlich einzubringen. Das Associateship Programm der Stiftung in Berlin richtet sich an ausgewählte junge Experten, die konkrete gesellschaftspolitische Fragen und Problemstellungen bearbeiten wollen.

Weiterhin führt die Volkswagen Financial Services AG regelmäßig Spendenaktionen durch. Die sogenannte „Belegschaftsspende Mai“ kam wie in den Vorjahren zwei sozialen Einrichtungen in der Region zugute. Die monatliche „Restcentspende“ geht an die Terre des Hommes-Aktion „Eine Stunde für die Zukunft“. Am Welt-AIDS-Tag im Dezember 2012 sammelte das Unternehmen Spenden für die Braunschweiger AIDS-Hilfe. Im Rahmen der 2010 initiierten Weihnachtsaktion „Spende statt Geschenke“ verzichtete das Unternehmen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Geschenke für Geschäftspartner und spendete stattdessen einen Betrag an die Stiftung „Unsere Kinder in Braunschweig“. Ein fester Bestandteil ehrenamtlicher Aktionen wurde auch die Weihnachtsbaum-Wunschzettelaktion des Betriebsrats in Zusammenarbeit mit verschiedenen sozialen Einrichtungen. Dabei konnten die Mitarbeiter jeweils einem sozial benachteiligten Kind einen Weihnachtswunsch erfüllen.

Im Rahmen des Sozialsponsorings feierte die Volkswagen Financial Services AG ein Jubiläum: Seit zehn Jahren wird der Transfer von niedersächsischen Schülern zu den Ausstellungen des Kunstmuseums Wolfsburg finanziert. Das jährliche Kontingent an Busfahrten wurde von zwölf auf 16 Wochen dauerhaft ausdehnt. Der Kunstbus brachte seit 2002 rund 45.000 Schüler ins Museum.

Darüber hinaus beteiligte sich die Volkswagen Financial Services AG an der bundesweiten Schweigeminute für Opfer rechtsextremer Gewalt und unterstützte weiterhin die „Initiative für Respekt und Toleranz“ des Gesamtbetriebsrats des Volkswagen Konzerns.

Im Bereich des Sponsorings engagiert sich die Volkswagen Financial Services AG bei ausgewählten Highlightprojekten aus den Bereichen Sport, Kultur und Soziales in der Region Braunschweig. Im Sportbereich werden unter anderem Eintracht Braunschweig als Haupt- und Trikotsponsor und die Braunschweiger Basketballbundesligisten der New Yorker Phantoms als Trikotsponsor unterstützt. Das kulturelle Engagement ermöglicht in Braunschweig Veranstaltungen wie das Internationale Filmfest Braunschweig oder die Veranstaltung Klassik im Park, bei der das Staatsorchester des Staatstheaters Braunschweig in einem Park kostenlos ein Konzert aufführt. Gesellschaftliche Verantwortung wird neben der oben erwähnten Stiftung auch bei Projekten wie dem Gemeinsam-Preis der Braunschweiger Zeitung für bürgerschaftliches Engagement oder im Projekt „Eintracht kickt“ übernommen. In diesem Projekt bietet ein Fußballtrainer von Eintracht Braunschweig in Braunschweiger Jugendzentren Trainingsstunden an; die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden mit Trikots und weiterer Ausstattung ausgerüstet und erhalten im Anschluss an den Trainingszeitraum ihre Teilnahmeurkunden vor einem Spiel im Innenraum des Eintracht-Stadions.

## UMWELT

Den Umweltschutz sehen wir als wesentlichen Bestandteil des Nachhaltigkeitsgedankens und sind ihm deshalb unmittelbar verpflichtet. Umweltbelange ergeben sich für die Volkswagen Financial Services AG in zweierlei Hinsicht: Zum einen betreffen sie unsere Produkte sowie unsere umfassenden Paketangebote und zum anderen unsere tägliche Arbeit und unser Umfeld.

### Umweltprogramme im Produktangebot

Im Rahmen der von uns entwickelten und am Markt vertriebenen Angebote berücksichtigen wir neben nachfrage-seitigen und wirtschaftlichen Faktoren immer auch die Auswirkungen auf die Umwelt. Daher sind Angebote, die ganz gezielt auf eine Schonung der Umwelt abstellen, seit

Langem fest in unserem Angebots- und Leistungsspektrum verankert. Zu nennen ist hier beispielsweise das Umwelt-Programm der Volkswagen Leasing GmbH. Mit diesem Programm haben die Volkswagen Leasing GmbH und der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) seit dem Jahr 2008 ein Naturschutzthema zum Branchentrend gemacht.

Seit Beginn des Programms stieg der Bestand an besonders umweltfreundlichen Fahrzeugen im Portfolio der Volkswagen Leasing GmbH auf circa 216Tsd. Fahrzeuge (12/2012) an. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete diese Entwicklung eine Steigerung von rund 48%. Das gemeinsame Umwelt-Programm wurde bereits mehrfach von unabhängiger Seite ausgezeichnet. So bekamen die Initiatoren im Jahr 2010 den renommierten ÖkoGlobe überreicht. In 2012 wurde die Volkswagen Leasing GmbH für das Programm zusätzlich mit dem Preis „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ prämiert und war außerdem unter den Finalisten beim Internationalen Deutschen PR-Preis.

Dass das gemeinsame Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz eine langfristige Perspektive hat, untermauerten die Kooperationspartner im Dezember 2011. Dort wurde die erfolgreiche Partnerschaft für die kommenden fünf Jahre verlängert und gleichzeitig der Deutsche Moorschutzfonds gegründet. Der Moorschutzfonds wurde von der Volkswagen Leasing GmbH mit einem Gesamtvolumen von 1,6 Mio.€ ausgestattet. Durch ihn entsteht ein schlagkräftiges Instrument zum Schutz und zur Wiederherstellung von Mooren. Erklärtes Ziel ist dabei der Erhalt der biologischen Vielfalt und die Förderung des Klimaschutzes. Zu den geförderten Projekten zählen u. a. das Renaturierungsprojekt „Großes Moor“, ein wichtiger Kohlenstoffspeicher in der Region Gifhorn in Norddeutschland, sowie das Lichtenmoor im Kreis Nienburg/Soltau-Fallingb. b.

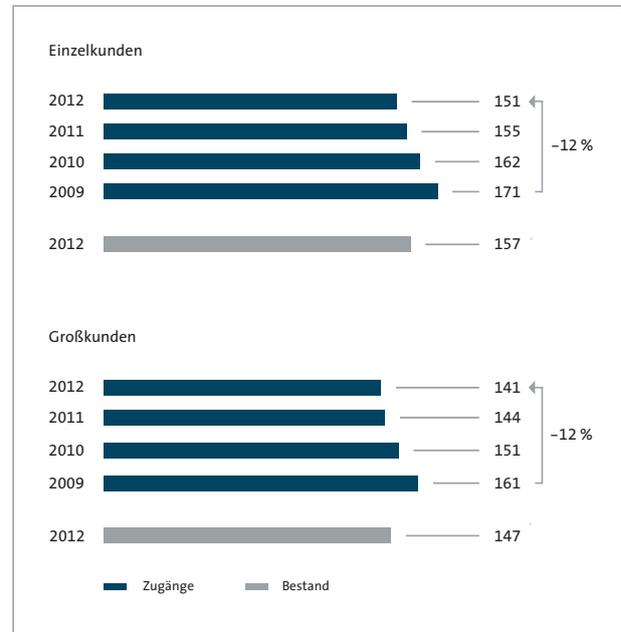
Unserer produktseitigen Umweltorientierung folgt auch der exklusiv für die Großkunden der Volkswagen Leasing GmbH im Jahr 2010 gemeinsam mit dem NABU ins Leben gerufene Award DIE GRÜNE FLOTTE, der in 2012 bereits zum dritten Mal verliehen wurde.

Mit diesem Umwelt-Award für ökologisch verantwortungsvolles Fuhrparkmanagement werden im Rahmen des gemeinsamen Umwelt-Programms Unternehmen prämiert, deren Fuhrparks durch den Einsatz modernster Fahrzeugtechnologien und innovativer Flottenlösungen einen entscheidenden Beitrag zur Reduzierung der Kraftstoffverbräuche und damit des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes leisten. Der Award dient als Plattform, um Fuhrparkverantwortliche bei ihren Bemühungen um die ökologische Ausrichtung ihres Fuhrparks zu unterstützen. So wird ein Incentive wirksam, das den Unternehmen heute nachhaltige Image- und Kostenvorteile bietet und von dem die Umwelt in Zukunft profitiert.

Im Rahmen des dritten Umwelt-Awards DIE GRÜNE FLOTTE sparten die 94 Teilnehmer mit rund 12.000 Fahr-

zeugen in sechs Monaten 1.785 Tonnen CO<sub>2</sub> und rund 680.000 Liter Kraftstoff ein.

ENTWICKLUNG DER CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN BEI NEUVERTRÄGEN  
Durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km



Prämiert wurden die teilnehmenden Unternehmen in den Kategorien „Höchste prozentuale Kraftstoffersparnis“, „Geringster Durchschnittsverbrauch“ und „Größter Anteil verbrauchs- und emissionsreduzierter Fahrzeuge“, getrennt nach kleineren Fuhrparks und größeren Fahrzeugflotten. Anlässlich der Award-Verleihung überwies die Volkswagen Leasing GmbH einen gesonderten Projektbeitrag in Höhe von 50Tsd.€ zugunsten des genannten Renaturierungsprojekts „Lichtenmoor“.

#### Arbeit und Umfeld

In unserer Arbeit und unserem Umfeld legen wir Wert darauf, nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch sinnvoll tätig zu sein. Wir achten deshalb darauf, unsere natürlichen Ressourcen zu schonen und Emissionen sowie Energieverbrauch zu reduzieren. Dies treibt uns an, ständig nach Möglichkeiten zur Verbesserung Ausschau zu halten. Als Finanzdienstleistungsunternehmen sind für uns u. a. ein nachhaltiges Gebäudemanagement und ein ressourcenschonender Papierverbrauch wichtige Themenbereiche geworden.

#### Nachhaltiges Gebäudemanagement

Auch im Berichtsjahr sind die Bemühungen um einen ökologischen Gebäudebetrieb integraler Bestandteil unserer Aktivitäten. Sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungsvorhaben werden die Standards der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) angewandt.

Beispielsweise wird ein Gebäude aus den 60er-Jahren energetisch vollständig saniert und allen modernen Erfordernissen an ein Bürogebäude angepasst. Dabei steht die Nachhaltigkeit der Maßnahme im Mittelpunkt der Planungsüberlegungen, die in 2013 umgesetzt werden.

Ein weiteres Beispiel ist die zweite Photovoltaikanlage mit 55 kWp, die Anfang 2012 auf Gebäuden der Volkswagen Financial Services AG in Betrieb gegangen ist.

Neubauten prägen auch in diesem Jahr den Aufgabebereich des Gebäudemanagements. Sie werden nach den gleichen Standards geplant und gebaut wie das von der DGNB mit Gold zertifizierte Gebäude. Verbesserungen werden kontinuierlich umgesetzt. Ebenso werden die Gebäude betrachtet, die seit fünf bis zehn Jahren in Betrieb sind. Hier wird die Energieeffizienz untersucht, um laufende Verbesserungen im Betrieb vornehmen zu können. Eine DGNB-Zertifizierung für Gebäude in Betrieb wird angestrebt.

#### Ressourcenschonender Papierverbrauch

Unsere Projekte „Digitales Autohaus“ und „e-Invoicing“ bzw. „e-Billing“ sind Teil unserer Maßnahmen zur Papierreduzierung. Mit diesen Projekten schaffen wir in einem ganzheitlichen Ansatz unter Einbindung der Händler, Lieferanten und Kunden die technischen und prozessualen Voraussetzungen, um nachhaltig alle Eingangs- und Ausgangsrechnungen digital zu übermitteln. Allein im Jahr 2012 hat die Volkswagen Financial Services AG auf diesem Wege bereits mehr als 1,5 Mio. Rechnungen prozessoptimiert bearbeitet.

Durch das Projekt „Digitales Autohaus“ wird der Finanzierungsantrag in den Autohäusern auf einen weitgehend papierlosen Antragsprozess mit digitalen Workflow-Komponenten und Statusanzeigen umgestellt. Nach Beendigung der Pilotphase soll Ende 2013 mit dem Rollout begonnen werden. In einer zweiten Phase sollen anschließend auch Leasing- und Versicherungsanträge auf den papierlosen Prozess umgestellt werden. So wird der Papierverbrauch im Autohandel nachhaltig reduziert.

#### GOVERNANCE

Für die Volkswagen Financial Services AG sind nicht nur gesetzliche und interne Bestimmungen bindend – auch

freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur und zugleich die Richtschnur, an der wir uns bei Entscheidungen orientieren.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sorgt dafür, dass die gesetzlichen Vorgaben und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten und im Konzern der Volkswagen Financial Services AG beachtet werden. Die Überwachung erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Unsere Compliance-Aktivitäten basieren auf einer konzernweiten Compliance-Strategie, die einen präventiven Ansatz verfolgt. Eine wesentliche Grundlage sind die Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct) des Volkswagen Konzerns, die auch im gesamten Volkswagen Financial Services Teilkonzern gelten.

In allen Beteiligungsgesellschaften und ausländischen Zweigniederlassungen sind Compliance Officer benannt, die den Chief Compliance Officer der Volkswagen Financial Services AG unterstützen. Die Compliance Officer stellen mit ihrer Arbeit vor Ort die Einhaltung der Anforderungen und die Umsetzung der präventiven Compliance-Maßnahmen sicher.

Der Schwerpunkt der Compliance-Maßnahmen lag im Jahr 2012 auf den Themen „Wettbewerbs- und Kartellrecht“ sowie „Anti-Korruption“. Die Mitglieder des Managements wurden im Rahmen von Präsenzs Schulungen für die Regeln des Wettbewerbs- und Kartellrechts sensibilisiert. Anhand von Praxisbeispielen wurde dabei anschauliche Hilfestellung für kartellrechtliche Fragestellungen gegeben. In allen Beteiligungsgesellschaften und ausländischen Zweigniederlassungen wurden zudem einheitliche Regeln für die Vergabe von Einladungen und Geschenken an Beschäftigte und Dritte eingeführt. In Deutschland haben die Mitglieder des Managements darüber hinaus ein Online-Lernprogramm zur Vermeidung von Korruption absolviert. Daneben erfolgten Trainings mit ausgewählten Mitarbeiterkreisen.

Im Volkswagen Konzern existiert ein weltweites Antikorruptionssystem mit unabhängigen Rechtsanwälten als Ombudsmännern und einem internen Antikorruptionsbeauftragten. Diesem System hat sich die Volkswagen Financial Services AG angeschlossen.

# Prognosebericht

## Fortsetzung des Wachstums

Weitere Steigerung des Volumens durch Ausweitung des Produktangebots sowie die Erschließung weiterer Märkte angestrebt.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Prognosen entstehen unter Berücksichtigung der aktuellen Einschätzungen externer Institutionen. Dazu gehören unter anderem Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

### WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Wir gehen in unseren Planungen davon aus, dass die Weltwirtschaft weiter wachsen wird. Die stärkste Dynamik erwarten wir auch zukünftig in den Schwellenländern, vor allem in Asien und Lateinamerika; die großen Industrieländer werden unserer Einschätzung nach mittelfristig nur moderate Expansionsraten erzielen.

#### Europa/Übrige Märkte

Infolge der anhaltenden Staatsschuldenkrise erwarten wir für 2013 insgesamt eine Stagnation der westeuropäischen Volkswirtschaften mit rezessiven Entwicklungen in Südeuropa. Eine schnelle Erholung ist im Jahr 2014 nur möglich, wenn deutliche Fortschritte bei der Krisenbewältigung in der Eurozone erzielt werden. In den zentral- und osteuropäischen Ländern halten wir im Vergleich dazu ein deutlich höheres Wachstum für wahrscheinlich. Der Verlauf wird aber entscheidend von der Entwicklung Westeuropas beeinflusst.

Für die südafrikanische Wirtschaft rechnen wir in den Jahren 2013 und 2014 mit gegenüber dem Berichtsjahr leicht steigenden Wachstumsraten.

#### Deutschland

Nach dem Abflauen der Konjunktur im vergangenen Jahr erwarten wir für 2013 nur ein geringes Wachstum der deutschen Volkswirtschaft. Die Situation am Arbeitsmarkt wird vorerst stabil bleiben. Ab 2014 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich auf einen moderaten Wachstumspfad zurückkehren. Die Höhe der Wachstumsrate

hängt entscheidend von der weiteren Entwicklung in der Eurozone ab.

#### Nordamerika

Im laufenden Jahr wird das Wachstum in den USA, in Kanada und Mexiko in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Für 2014 ist im Zuge einer sich erholenden Weltkonjunktur mit einer weiteren Belebung der wirtschaftlichen Aktivität in Nordamerika zu rechnen.

#### Südamerika

In Brasilien erwarten wir für das Jahr 2013 eine deutlich höhere Wachstumsrate als im Vorjahr. Auch Argentinien wird sein BIP-Wachstum steigern können, die Inflation wird hoch bleiben. 2014 sollte sich das Wachstum in beiden Ländern fortsetzen.

#### Asien-Pazifik

Chinas Wachstumsraten werden voraussichtlich auch in den Jahren 2013 und 2014 auf dem robusten Niveau von 2012 liegen. Für Indien gehen wir von einer Expansion über dem Wachstumsniveau des Jahres 2012 aus. In Japan wird sich die wirtschaftliche Erholung nach den Naturkatastrophen des Jahres 2011 verlangsamen.

### FINANZMÄRKTE

Die Finanzmärkte werden auch in Zukunft von den Fortschritten zur Bewältigung der europäischen Banken- und Staatsschuldenkrise abhängen. Sie stellt im Hinblick auf die enge Verzahnung der Weltwirtschaft eine globale Herausforderung dar. Die im Zuge der Eurokrise in andere Weltregionen, vor allem in die USA und nach Japan, ausgewichenen Kapitalströme bleiben angesichts eines auch in diesen Märkten unsicheren Wirtschaftswachstums ein Risiko für die Stabilität der globalen Finanzmärkte. Vor diesem Hintergrund werden auch Finanzinvestitionen in den Wachstumsmärkten Brasilien, Russland, Indien und China an Bedeutung gewinnen.

In Europa wird sich das europäische Bankensystem auf die im September 2012 von der Europäischen Kommission vorgeschlagene europäische Bankenaufsicht einstellen müssen. Nach den Plänen der Kommission wird die EZB die Funktion der Aufsichtsbehörde übernehmen und im

Jahr 2013 schrittweise alle Banken in den 17 Eurostaaten beaufsichtigen. Aus den geänderten Rahmenbedingungen ergibt sich für einige europäische Banken die Notwendigkeit zur Neuausrichtung ihrer Geschäftsmodelle, zur Erhöhung ihrer Eigenkapitalquoten sowie weiterer Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten.

#### **ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW UND LEICHTE NUTZFAHRZEUGE**

Für das Jahr 2013 rechnen wir damit, dass sich die Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge der einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln werden, insgesamt wird die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen voraussichtlich deutlich langsamer wachsen als im Berichtsjahr. Für 2014 rechnen wir mit einer stärkeren Marktdynamik als 2013.

Der Volkswagen Konzern ist für eine heterogene Entwicklung der Automobilmärkte gut gerüstet. Unsere breite Produktpalette mit verbrauchsoptimierten Motoren der neuesten Generation verschafft uns weltweit einen Wettbewerbsvorteil. Unser Anspruch ist, jedem Kunden Mobilität und Innovationen nach seinem Bedarf anzubieten und so unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

#### **Europa/Übrige Märkte**

Für das Jahr 2013 erwarten wir in Westeuropa eine rückläufige Automobilnachfrage. In vielen Ländern der Region verunsichert die anhaltende Schuldenkrise die Konsumenten und schränkt deren finanzielle Möglichkeiten für einen Neuwagenkauf ein. Zudem beeinträchtigen gerade in Hauptmärkten wie Spanien und Italien umfangreiche staatliche Sparmaßnahmen die Nachfrage. In Westeuropa erwarten wir für das Jahr 2014 eine leichte Entspannung der Wirtschaftslage. In der Folge dürfte sich die Nachfrage nach Neufahrzeugen in vielen Märkten moderat erholen.

Für die Märkte in Zentral- und Osteuropa erwarten wir 2013 eine Automobilnachfrage, die nur leicht über dem Vorjahr liegen wird, für 2014 gehen wir von wieder höheren Wachstumsraten aus. In Russland wird die Nachfrage 2013 das hohe Niveau des Vorjahres nicht übertreffen. Erst 2014 kehrt der Markt voraussichtlich wieder auf einen Wachstumspfad zurück.

Nach drei Jahren mit hohen Zuwachsraten wird sich das Wachstum des südafrikanischen Automobilmarkts 2013 und 2014 voraussichtlich verlangsamen.

#### **Deutschland**

Trotz stabiler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat die allgemeine Kaufzurückhaltung in Westeuropa im Berichtsjahr auch den deutschen Markt erreicht. Für 2013 rechnen wir mit einem Rückgang der Nachfrage. Ab 2014 sollte die Automobilnachfrage in Deutschland in Abhängigkeit von den weiteren Entwicklungen in der Eurozone wieder moderat ansteigen.

#### **Nordamerika**

Trotz einer verhaltenen wirtschaftlichen Erholung hat der US-amerikanische Fahrzeugmarkt 2012 vom aufgestaunten Ersatzbedarf profitiert. Für 2013 erwarten wir, dass sich dieser Trend abgeschwächt fortsetzt. Die weiterhin unsichere fiskalpolitische Entwicklung, der schwache Arbeitsmarkt sowie mögliche Einschränkungen bei der Kreditvergabe könnten die Marktentwicklung jedoch kurzfristig beeinträchtigen. Für das Jahr 2014 erwarten wir einen anhaltend positiven Markttrend. Im kanadischen und im mexikanischen Markt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge rechnen wir für 2013 und 2014 mit einer positiven Tendenz.

#### **Südamerika**

Wegen ihrer Abhängigkeit von der Rohstoffnachfrage werden die südamerikanischen Märkte stark von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst. Auch zunehmende protektionistische Tendenzen belasten die Entwicklung der Fahrzeugmärkte in der Region; das gilt insbesondere für Brasilien und Argentinien, wo Restriktionen für den Import von Fahrzeugen bestehen. In Brasilien, dem größten Markt der Region, wurde die Fahrzeugnachfrage 2012 durch Steuererleichterungen stark gefördert. Infolge des stufenweisen Abbaus dieser Unterstützung im Laufe des Jahres 2013 ist eine Nachfrage auf dem Vorjahresniveau wahrscheinlich. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation erwarten wir für Argentinien eine weiterhin rückläufige Marktentwicklung. Ab dem Jahr 2014 rechnen wir damit, dass die Automobilmärkte in der Region wieder wachsen. Die großen Wirtschaften Südamerikas sollten von der erwarteten Erholung der Weltkonjunktur profitieren.

#### **Asien-Pazifik**

Die Märkte der Region Asien-Pazifik werden im Jahr 2013 voraussichtlich weiter wachsen, jedoch mit geringeren Raten. Insbesondere in China wird der steigende Bedarf an individueller Mobilität die Nachfrage erhöhen. Anzeichen einer sich abkühlenden wirtschaftlichen Entwicklung dagegen könnten dämpfend auf die Automobilnachfrage wirken. Darüber hinaus könnten künftig auch in weiteren chinesischen Ballungsgebieten Zulassungsbeschränkungen in Kraft treten, wie sie unter anderem in Beijing bereits eingeführt wurden. Das würde das Wachstum des dortigen Marktes hemmen. Auch in Indien ist eine positive Volumenentwicklung wahrscheinlich. Diese ist aber von dem allgemeinen wirtschaftspolitischen Umfeld abhängig. In Japan führten im Berichtsjahr Nachholeffekte infolge der Naturkatastrophen und staatliche Anreize zu einem außerordentlich hohen Marktniveau. Wir erwarten für 2013 einen erheblichen Rückgang der Nachfrage, die zusätzlich von einem schwächeren gesamtwirtschaftlichen Umfeld belastet wird. Für 2014 rechnen wir damit, dass die asiatischen Fahrzeugmärkte weiter wachsen, vor allem China und die Märkte im ASEAN-Raum.

### ZINSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2012 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres haben die Notenbanken die globale Konjunktur und das Finanzsystem durch niedrige Zinsen und eine unkonventionelle Geldpolitik gestützt. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit über das Wachstum der Weltwirtschaft und die Staatsschuldenkrise in Europa ist bei einem historisch niedrigen Zinsniveau mit einer Fortsetzung geldpolitischer Impulse zu rechnen. Im weiteren Verlauf des Jahres 2013 erwarten wir in Europa und in den USA eine Geldpolitik, die Zinserhöhungen unwahrscheinlich macht. Die langfristigen Zinsen sollten weltweit stabil bleiben. Steigende Zinsen könnten sich im Jahr 2014 im Falle aufkommender Inflationstendenzen ergeben.

### MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nichtmotorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Der Volkswagen Konzern hat hierauf bereits umfassend durch die Entwicklung verbrauchs- und emissionsoptimierter Fahrzeuge reagiert. Die Volkswagen Financial Services AG arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Über das Leasing, die Langzeitmiete und das Autovermietgeschäft bis hin zum Carsharing deckt die Volkswagen Financial Services AG über ihre Tochtergesellschaften nun einen noch größeren Teil des Mobilitätsbedarfs ihrer Kunden ab.

Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarkts weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „Der Schlüssel zur Mobilität“.

### NEUE MÄRKTE/INTERNATIONALISIERUNG/NEUE SEGMENTE

Das Ziel, als Finanzdienstleister die Marken des Volkswagen Konzerns im internationalen Rahmen zu unterstützen, wird die Volkswagen Financial Services AG auch im kommenden Jahr weiterverfolgen und so ihren Wachstumskurs fortsetzen. Neben dem Ausbau des Versicherungsgeschäfts im Rahmen der strategischen Kooperation mit der Allianz SE mit Geschäftsstart 2013 wird insbesondere das Wachstum in den Zukunftsmärkten für den weiteren Geschäftserfolg perspektivisch relevant.

In den wesentlichen Wachstumsmärkten wird die Volkswagen Financial Services AG weiterhin sowohl über organisches als auch anorganisches Wachstum neue Märkte erschließen. So wird in Südafrika die Stärkung des Captive-Modells geprüft. Insbesondere in China soll der Ausbau der Produktpalette sowie die Verfügbarkeit der neuen Produkte in weiteren Städten vorangetrieben werden.

### ENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Volkswagen Financial Services AG erwartet in den kommenden zwei Geschäftsjahren ein Wachstum im Zusammenhang mit der Absatzentwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten sowie durch die Erschließung neuer Märkte wird eine Ausweitung des Volumens und der internationalen Ausrichtung angestrebt. Bezüglich der Entwicklung der Kredit- und Restwerttrisiken verweisen wir auf die Ausführungen im Chancen- und Risikobericht.

Die Vertriebsaktivitäten zu den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch strategische Projekte zur Steigerung der Penetration gemeinsam mit den Konzernmarken.

Darüber hinaus will die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Entlang dieser Kette wollen wir gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Kosten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position der Volkswagen Financial Services AG im globalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

**AUSSICHTEN FÜR DIE JAHRE 2013 UND 2014**

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild: Die Ergebniserwartung wird beeinflusst von der Annahme stabiler Refinanzierungskosten, weiterer erheblicher Unsicherheiten hinsichtlich der realwirtschaftlichen

Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen u. a. auf die Risikokosten. In den Jahren 2013 und 2014 wird das Ergebnis im Wesentlichen durch den Fortfall des Beteiligungsergebnisses der am 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG verkauften Global Mobility Holding B.V. unter dem Niveau des Jahres 2012 erwartet.

Braunschweig, den 8. Februar 2013  
Der Vorstand



Frank Witter



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

# Konzernabschluss

81	Gewinn- und Verlustrechnung
82	Gesamtergebnisrechnung
83	Bilanz
84	Eigenkapitalveränderungsrechnung
85	Kapitalflussrechnung
86	Anhang
86	Allgemeine Angaben
86	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
86	Schätzungen und Beurteilungen des Managements
88	Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
88	Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
90	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
102	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
107	Erläuterungen zur Bilanz
128	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
139	Segmentberichterstattung
144	Sonstige Erläuterungen
149	Erklärung des Vorstands

# Gewinn- und Verlustrechnung

## des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2012	1.1. – 31.12.2011	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften		3.644	3.221	13,1
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge		1.228	1.192	3,0
Zinsaufwendungen		-2.022	-1.985	1,9
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft		21	15	40,0
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge	21	2.871	2.443	17,5
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	9, 22, 33	-474	-513	-7,6
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge		2.397	1.930	24,2
Provisionserträge		477	441	8,2
Provisionsaufwendungen		-337	-288	17,0
Provisionsüberschuss	23	140	153	-8,5
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	10, 24	-134	-22	X
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen		-1	-2	-50,0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		147	132	11,4
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	25	33	8	X
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	26	-1.531	-1.259	21,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	27	-58	-7	X
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>993</b>	<b>933</b>	<b>6,4</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6, 28	-264	-275	-4,0
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>729</b>	<b>658</b>	<b>10,8</b>
Anteile Konzernfremder am Jahresüberschuss		-	-	-
Anteile der Volkswagen AG am Jahresüberschuss		729	658	10,8

# Gesamtergebnisrechnung

## des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>729</b>	<b>658</b>
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	45	-81	-10
darauf latente Steuern	6, 28	24	3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):			
– im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		-23	-9
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		5	0
darauf latente Steuern	6, 28	5	3
Cash flow Hedges:	10		
– im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		-15	24
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		11	7
darauf latente Steuern	6, 28	2	-10
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	-50	-67
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		9	-8
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>		<b>-113</b>	<b>-67</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>616</b>	<b>591</b>
Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis		616	591

# Bilanz

## des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung in %
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	7, 30	355	352	0,9
Forderungen an Kreditinstitute	8, 31	2.215	3.109	-28,8
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		38.127	33.261	14,6
Händlerfinanzierung		10.781	10.412	3,5
Leasinggeschäft		15.312	14.252	7,4
sonstigen Forderungen		5.497	3.634	51,3
Forderungen an Kunden gesamt	8, 32	69.717	61.559	13,3
Derivative Finanzinstrumente	10, 34	754	709	6,3
Wertpapiere	11	1.718	897	91,5
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	35	1.932	1.795	7,6
Übrige Finanzanlagen	12, 35	540	362	49,2
Immaterielle Vermögenswerte	13, 36	155	83	86,7
Sachanlagen	14, 37	250	234	6,8
Vermietete Vermögenswerte	16, 38	7.474	6.382	17,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16, 38	10	10	0,0
Aktive latente Steuern	6, 39	677	302	X
Ertragsteueransprüche	6	157	132	18,9
Sonstige Aktiva	40	1.425	1.020	39,7
<b>Gesamt</b>		<b>87.379</b>	<b>76.946</b>	<b>13,6</b>

	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung in %
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17, 42	11.696	7.337	59,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17, 42	31.128	29.739	4,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	43	29.180	26.233	11,2
Derivative Finanzinstrumente	10, 44	416	366	13,7
Rückstellungen	18-20, 45	1.511	1.147	31,7
Passive latente Steuern	6, 46	493	513	-3,9
Ertragsteuerpflichtungen	6	323	241	34,0
Sonstige Passiva	47	1.141	989	15,4
Nachrangkapital	48	2.691	2.677	0,5
Eigenkapital	50	8.800	7.704	14,2
Gezeichnetes Kapital		441	441	0,0
Kapitalrücklage		4.709	4.059	16,0
Gewinnrücklagen		3.650	3.204	13,9
<b>Gesamt</b>		<b>87.379</b>	<b>76.946</b>	<b>13,6</b>

# Eigenkapitalveränderungsrechnung

## des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	GEWINNRÜCKLAGEN						Eigenkapital gesamt
			Angesammelte Gewinne	Währungsumrechnung	Cash flow Hedges	Vers.-math. Gewinne und Verluste	Marktbeurteilung Wertpapiere	At Equity bewertete Anteile	
<b>Bestand zum 31.12.2010/1.1.2011</b>	<b>441</b>	<b>3.409</b>	<b>3.052</b>	<b>126</b>	<b>-13</b>	<b>-36</b>	<b>1</b>	<b>-5</b>	<b>6.975</b>
Jahresüberschuss	-	-	658	-	-	-	-	-	658
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-67	21	-7	-6	-8	-67
Gesamtergebnis	-	-	658	-67	21	-7	-6	-8	591
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	650	-	-	-	-	-	-	650
Ausschüttungen/ Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	-512	-	-	-	-	-	-512
<b>Bestand zum 31.12.2011/1.1.2012</b>	<b>441</b>	<b>4.059</b>	<b>3.198</b>	<b>59</b>	<b>8</b>	<b>-43</b>	<b>-5</b>	<b>-13</b>	<b>7.704</b>
Jahresüberschuss	-	-	729	-	-	-	-	-	729
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-50	-2	-57	-13	9	-113
Gesamtergebnis	-	-	729	-50	-2	-57	-13	9	616
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	650	-	-	-	-	-	-	650
Ausschüttungen/ Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	-170	-	-	-	-	-	-170
<b>Bestand zum 31.12.2012</b>	<b>441</b>	<b>4.709</b>	<b>3.757</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>-100</b>	<b>-18</b>	<b>-4</b>	<b>8.800</b>

Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital sind unter Textziffer (50) dargestellt.

# Kapitalflussrechnung

## des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	1.1. – 31.12.2012	1.1. – 31.12.2011
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>729</b>	<b>658</b>
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	1.985	1.836
Veränderung der Rückstellungen	394	234
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	10	92
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	-27	-5
Zinsergebnis und Dividendenerträge	-2.533	-2.196
Sonstige Anpassungen	0	-1
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	953	-2.157
Veränderung der Forderungen an Kunden	-7.594	-7.438
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	-2.535	-2.568
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-422	-257
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.722	434
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.251	4.016
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	2.922	5.652
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	149	187
Erhaltene Zinsen	4.538	4.144
Erhaltene Dividenden	17	37
Gezahlte Zinsen	-2.022	-1.985
Ertragsteuerzahlungen	-542	-404
<b>Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>995</b>	<b>279</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	1
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-1	-2
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	29	5
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-371	-98
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	6	7
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	-77	-67
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	-777	-779
<b>Cash flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.191</b>	<b>-933</b>
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	650	650
Ausschüttung/Ergebnisabführung an die Volkswagen AG	-512	-810
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	60	973
<b>Cash flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>198</b>	<b>813</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>352</b>	<b>193</b>
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	995	279
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-1.191	-933
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	198	813
Effekte aus Wechselkursveränderungen	1	0
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>355</b>	<b>352</b>

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Textziffer (62) dargestellt.

# Anhang

## des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum 31.12.2012

### Allgemeine Angaben

Die Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (VW FS AG) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 3790) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Muttergesellschaft VW FS AG. Zwischen der Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

### Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die VW FS AG hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2012 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2012 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2012 in der Europäischen Union Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 54 – 67 enthalten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 8. Februar 2013 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

### Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

Sowohl die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen) sowie nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cashflows im Planungszeitraum und gegebenenfalls darüber hinaus sowie des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes.

Die Werthaltigkeit der Vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt zudem insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der Leasingzeit ab, da dieser einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. Nähere Informationen zum Werthaltigkeitstest sowie zu den verwendeten Bewertungsparametern finden sie in den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden immaterieller Vermögenswerte (Textziffer 13) bzw. des Leasinggeschäfts (Textziffer 16).

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommener Vermögenswerte und Schulden erfolgt, soweit keine beobachtbaren Marktwerte vorhanden sind, anhand anerkannter Bewertungsverfahren wie der Lizenzpreis-analogiemethode oder der Residualwertmethode.

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich werden die Einschätzungen aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet. Bei Forderungen an Kunden kommt es neben Einzelwertberichtigungen auch zu portfoliobasierten Wertberichtigungen. Ein Überblick über die einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen ist den Erläuterungen zur Risikoversorge (Textziffer 9) zu entnehmen.

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich wird ebenfalls auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externe Gutachten zurückgegriffen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für indirekte Restwertrisiken weiter verfeinert und die verwendeten Parameter an die geänderten Marktgegebenheiten angepasst. Daraus resultierte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 67,9 Mio. €. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ist darüber hinaus abhängig von der Schätzung der Entwicklung des Planvermögens. Die der Berechnung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegten Annahmen sind der Textziffer 18 zu entnehmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis. Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten kommt es regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Auflösung wird als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, während der Aufwand aus der Neubildung von Rückstellungen direkt den Funktionsbereichen zugeordnet ist. Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft sind unter Textziffer 19 dargestellt. Einen Überblick über die sonstigen Rückstellungen ist Textziffer 20 sowie 45 zu entnehmen.

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cashflows sowie die verwendeten Diskontierungssätze.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche

Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Die Weltwirtschaft ist im Berichtsjahr weiter gewachsen, in der zweiten Jahreshälfte jedoch mit deutlich verringertem Tempo. Wir gehen davon aus, dass sich die weltweite Konjunktorentwicklung im Jahr 2013 auf diesem Niveau fortsetzen wird. Daher gehen wir aus heutiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr aus.

Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zugrunde. Diese sowie weitere Annahmen werden ausführlich im Prognosebericht erläutert.

### Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die VWFS AG hat alle ab dem Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Infolge des im Oktober 2010 geänderten IFRS 7 sind die Angabepflichten im Zusammenhang mit der Übertragung von finanziellen Vermögenswerten erweitert worden. Die erweiterten Angaben beziehen sich sowohl auf übertragene und vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte als auch auf finanzielle Vermögenswerte, die zwar übertragen, aber nicht vollständig ausgebucht wurden.

### Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die VWFS AG hat in ihrem Konzernabschluss 2012 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Standard/ Interpretation <sup>1</sup>	Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs- pflicht <sup>2</sup>	Übernahme durch EU <sup>1</sup>	Voraussichtliche Auswirkungen	
IFRS 1	Erstmalige Anwendung - Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender	20.12.2010	01.01.2013	Ja	Keine
IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand	13.03.2012	01.01.2013	Nein	Keine
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	16.12.2011	01.01.2013	Ja	Erweiterte Anhangangaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	12.11.2009/ 28.10.2010	01.01.2015 <sup>3</sup>	Nein	Veränderte Erfassung von Fair- Value-Änderungen bisher als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Finanzinstrumente
IFRS 10	Konzernabschlüsse	12.05.2011	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Änderungen
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	12.05.2011	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Änderungen
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	12.05.2011	01.01.2014	Ja	Erweiterte Anhangangaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
	Übergangsleitlinien zu IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	28.06.2012	01.01.2013	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
	Investmentgesellschaften (Ergänzungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 27)	31.10.2012	01.01.2014	Nein	Keine
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	12.05.2011	01.01.2013	Ja	Anpassungen und erweiterte Anhangangaben bei der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert
IAS 1	Darstellung des Abschlusses: Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	16.06.2011	01.01.2013	Ja	Veränderte Darstellung des sonstigen Ergebnisses
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	20.12.2010	01.01.2013	Ja	Keine wesentlichen Änderungen
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	16.06.2011	01.01.2013	Ja	Veränderte Abbildung und erweiterte Anhangangaben bei den Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 27	Einzelabschlüsse	12.05.2011	01.01.2014	Ja	Keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12.05.2011	01.01.2014	Ja	Keine
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	16.12.2011	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Änderungen
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2011 <sup>4</sup>	17.05.2012	01.01.2013	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebauwerks	19.10.2011	01.01.2013	Ja	Keine

1 Bis zum 31.12.2012.

2 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der VW FS AG.

3 Verschiebung der Erstanwendung durch das Mandatory Effective Date-Projekt von dem Jahr 2013 auf das Jahr 2015.

4 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34).

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1 | Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2012 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der VW FS AG erfolgt entsprechend IAS 27 nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. €), soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Darstellung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt gemäß IAS 1.60 absteigend nach der Liquidität.

### 2 | Konzernkreis

Zum Kreis der vollkonsolidierten Konzernunternehmen gehören Gesellschaften, bei denen die VW FS AG direkt oder indirekt die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik derart zu bestimmen, dass der Konzern der VW FS AG aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zieht (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet bei Wegfall der Beherrschungsmöglichkeit. Zum Bilanzstichtag werden wie im Vorjahr sieben inländische und 25 ausländische (Vorjahr: 22) Tochtergesellschaften vollkonsolidiert. Zusätzlich sind 28 (Vorjahr: 27) Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern der VW FS AG zuzurechnen ist, im Konzernabschluss enthalten.

Zur Stärkung der Vertriebsaktivitäten in Polen hat die Volkswagen Financial Services AG mit Wirkung zum 1. Januar 2012 von den bisherigen Miteigentümern (Kulczyk Pon Investment B.V.) die ausstehenden 40 % der Anteile an den bis dato gemeinschaftlich geführten Finanzdienstleistungsgesellschaften Volkswagen Bank Polska S.A., Warschau, sowie Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, erworben.

Der gezahlte Kaufpreis belief sich insgesamt auf 44 Mio. € und wurde in bar geleistet. Die bis zum Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode behandelten Anteile wurden mit Übernahme der ausstehenden Anteile zum Zeitwert von 66 Mio. € neu bewertet. Aus der Realisation bisher erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstiges Ergebnis) erfasster Beträge ergab sich ein Aufwand in Höhe von 6 Mio. €, sodass aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung insgesamt ein buchhalterischer, nicht einzahlungswirksamer Ertrag von 21 Mio. € resultierte. Der Ertrag wird im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen.

Die Bewertungsbasis für den Goodwill bestimmt sich wie folgt:

Mio. €	2012
Kaufpreis der erworbenen Anteile	44
Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile	66
<b>Bewertungsbasis für den Goodwill</b>	<b>110</b>

Transaktionsbezogene Kosten in Höhe von 0,5 Mio. € wurden direkt im Aufwand erfasst.

Die Verteilung des Kaufpreises auf die Vermögenswerte und Schulden kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

Mio. €	IFRS- Buchwerte im Erwerbs- zeitpunkt	Kaufpreis- allokation	Zeitwerte im Erwerbszeit- punkt
Barreserve	8	–	8
Forderungen an Kreditinstitute	64	–	64
Forderungen an Kunden	568	–	568
Wertpapiere	62	–	62
Sonstige Aktiva*	97	27	124
davon Kundenstämme	0	14	14
davon erworbene Marken	0	11	11
davon sonstige vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte	0	2	2
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>799</b>	<b>27</b>	<b>826</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250	–	250
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	350	–	350
Verbrieftete Verbindlichkeiten	84	–	84
Sonstige Passiva	55	5	60
<b>Summe Schulden</b>	<b>739</b>	<b>5</b>	<b>744</b>

\* Ohne Goodwill der VW FS AG

Der Bruttowert der erworbenen Forderungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 670 Mio. €, der Nettobuchwert (entspricht dem beizulegenden Zeitwert) auf 632 Mio. €. Die vertraglichen Cash-flows, die voraussichtlich uneinbringlich sein werden, wurden bei der Bildung der Risikovorsorge berücksichtigt.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden aufzudeckende stille Reserven in Höhe von 27 Mio. € identifiziert. Aus dem Unternehmenserwerb resultiert damit ein Goodwill in Höhe von insgesamt 28 Mio. €, welcher steuerlich nicht abzugsfähig ist. Dieser ist auf die deutlich verbesserten Steuermöglichkeiten für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG und die zukünftigen Ertragserwartungen zurückzuführen.

Durch die Einbeziehung der beiden polnischen FS-Gesellschaften hat sich zum 31. Dezember 2012 der Umsatz des Konzerns um 78 Mio. € und der Jahresüberschuss unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten stillen Reserven um 2 Mio. € erhöht.

Die Volkswagen Finance (China) Co. Ltd., Beijing, wurde im Februar 2012 erstmalig rückwirkend zum 1. Januar 2012 in den Konzernkreis einbezogen.

Weiterhin wurde im Februar 2012 das Portfolio der Filiale der Volkswagen Bank GmbH in Belgien in ein mit der D'Ieteren S.A. geführtes Gemeinschaftsunternehmen eingebracht. Daraufhin wurde im August 2012 die Filiale der Volkswagen Bank GmbH in Belgien geschlossen. Das Gemeinschaftsunternehmen Volkswagen D'Ieteren Finance S.A. wird seit der Geschäftsaufnahme in 2012 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

In Spanien hat die Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Braunschweig, ihre 100 %-Beteiligung an der VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICES, CORREDURIA DE SEGUROS, S.L., Barcelona, innerhalb des Volkswagen Konzerns an die VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – Establecimiento Financiero de Crédito –, Madrid, verkauft.

Zu Beginn des Jahres 2012 hat die Volkswagen Leasing GmbH 100 % der Anteile an der Euromobil Autovermietung GmbH übernommen. Aus Wesentlichkeitsgründen wird die Gesellschaft nicht konsolidiert.

Zum Bilanzstichtag werden sechs (Vorjahr: sieben) ausländische Gemeinschaftsunternehmen einschließlich deren Tochtergesellschaften mit dem anteiligen Eigenkapital in den Kon-

zernabschluss einbezogen. Drei ausländische Gemeinschaftsunternehmen werden wie im Vorjahr zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss geführt, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der VW FS AG nur von untergeordneter Bedeutung sind. Der Ausweis erfolgt in den übrigen Finanzanlagen. Unter den Gemeinschaftsunternehmen werden auch solche Gesellschaften geführt, bei denen der Konzern der VW FS AG über die Mehrheit der Stimmrechte und des Kapitals verfügt, wenn gemäß den Gesellschaftsverträgen wesentliche Entscheidungen nur einstimmig getroffen werden können (Minority Protection).

Aufgrund der Anteilsquote an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

Mio. €	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	1.156	1.031
Forderungen an Kunden	3.348	3.309
Vermietete Vermögenswerte	6.751	6.436
Sonstige Aktiva	1.471	1.513
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.693	2.174
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.139	1.702
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.545	5.178
Sonstige Passiva	1.465	1.489
Eigenkapital	1.884	1.747
Erträge	796	673
Aufwendungen	658	542
Anteil an nicht fortgeführten Aktivitäten	–	–

Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, sofern sie für den Konzern der VW FS AG von untergeordneter Bedeutung sind. Insgesamt sind dies 5 (Vorjahr: 4) inländische und 16 (Vorjahr: 18) ausländische Gesellschaften.

Weiterhin bestehen im Ausland 11 (Vorjahr: 12) Betriebsstätten, die von 3 inländischen verbundenen Unternehmen errichtet wurden.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 und 313 HGB ist unter der Adresse [www.vwfsag.de/anteilsbesitz2012](http://www.vwfsag.de/anteilsbesitz2012) abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- > Volim GmbH, Braunschweig
- > Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig
- > Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig
- > Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Braunschweig

### 3 | Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie bedingten Gegenleistungen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Spätere Wertänderungen bedingter Gegenleistungen führen grundsätzlich nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt. Mit der Akquisition verbundene Kosten (Anschaffungsnebenkosten), die nicht der Beschaffung von Eigenkapital dienen, werden nicht dem Kaufpreis hinzugerechnet, sondern als Aufwand erfasst. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill.

Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, wobei die für den Konzern der VW FS AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet werden.

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, und sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

#### 4 | Währungsumrechnung

Die zum Konzern der VW FS AG gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital bis zum Abgang des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Kassa-Mittelkursen des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des laufenden Jahres umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Das Bilanzergebnis wird zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenz zwischen dem rechnerischen Jahresergebnis und dem Bilanzergebnis zum Stichtagskurs wird ergebnisneutral in eine gesonderte Position im Eigenkapital eingestellt.

€		BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS	
		2012	2011	2012	2011
Australien	AUD	1,2712	1,2723	1,2407	1,3484
Brasilien	BRL	2,7036	2,4159	2,5084	2,3265
China	CNY	8,2207	–	8,1052	–
Tschechien	CZK	25,1510	25,7870	25,1491	24,5898
Großbritannien	GBP	0,8161	0,8353	0,8109	0,8679
Japan	JPY	113,6100	100,2000	102,4919	110,9586
Mexiko	MXN	17,1845	18,0512	16,9029	17,2877
Polen	PLN	4,0740	–	4,1847	–
Schweden	SEK	8,5820	8,9120	8,7041	9,0298

## 5 | Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden, sofern diese nicht wesentlich sind, nicht aktiviert.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d. h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus der Weiterberechnung an verbundene Unternehmen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

## 6 | Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

## 7 | Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

## 8 | Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Kundenforderungen wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## 9 | Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Darüber hinaus wurde indirekten Restwertrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen, wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen, angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten back-testing überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer (33) gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

## 10 | Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen aus Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften und Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Alle Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet und werden unter den Textziffern (34) und (44) separat dargestellt. Die Bilanzierung beginnt zum Handelstag der Derivate.

Der Fair Value wird anhand von Bankbestätigungen oder anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder zur Absicherung zukünftiger Cash flows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls erfolgswirksam verbucht. Die Ergebnisseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern der VW FS AG Fair Value-Hedges auf Portfoliobasis angewandt. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair Value-Hedging.

Auf Ebene des VWFSAG Konzerns existierte im Vorjahr eine weitere Fair Value Hedge-Beziehung. Diese diente der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts aus der Änderung des risikolosen Basiszinssatzes von festverzinslichen Anleihen. Im Rahmen eines sogenannten Partial Term Hedge wurden von diesen Anleihen die Restlaufzeiten in die Hedge-Beziehung einbezogen. Auf Ebene des VW FS AG Konzerns glichen sich die Änderungen des Fair Values von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aus. Dieses Geschäft lief zum Ende des Geschäftsjahres 2011 aus.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cash flow Hedges erfasst. Ergebnisseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value-Änderung. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in den Perioden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich die variabel verzinsliche Bilanzposition oder die vorhergesehene Transaktion erfolgswirksam auswirkt.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern der VW FS AG dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Im Konzern der VWFSAG werden ausschließlich Geschäfte zu Sicherungszwecken im Rahmen des Asset-Liability-Managements abgeschlossen.

## 11 | Wertpapiere

Die Wertpapiere beinhalten im Wesentlichen festverzinsliche Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand sowie Mittelanlagen im Rahmen der Anlagerichtlinien der VW Versicherung AG (im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere und Aktien).

Die Wertpapiere sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich ergebnisneutral. Nachhaltige Wertveränderungen erfolgen ergebniswirksam.

Für eigene Verbindlichkeiten werden festverzinsliche Schuldverschreibungen in Höhe von 1.465 Mio. € (Vorjahr: 741 Mio. €) als Sicherheiten gestellt. Die Wertpapiere sind bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offenmarktgeschäften an diese verpfändet.

## 12 | Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden können. Bei signifikanten oder nachhaltigen Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

## 13 | Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eigenentwickelte Software wird unter den Voraussetzungen des IAS 38 mit direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über drei Jahre.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 einmal jährlich vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (vgl. Textziffer 15).

Goodwills werden einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände einem Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelte Unternehmenswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren mit anschließender ewiger Rente. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Regionen bzw. Märkte). Konzern einheitlich wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 10,2 % (Vorjahr: 8,8 %) verwendet. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Soweit erforderlich wird der Eigenkapitalkostensatz zusätzlich um länderindividuelle und geschäftsspezifische Abzinsungsfaktoren angepasst. Für die Ermittlung der Cash flows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cash flows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert auf einer Wachstumsrate von 1 % p. a. (Vorjahr: 1 % p. a.).

## 14 | Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen (vgl. Textziffer 15).

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

## 15 | Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Dies gilt nicht für Wertminderungen von Goodwills.

## 16 | Leasinggeschäft

### KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der VW FS AG betreibt sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude und Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing geht das wirtschaftliche Eigentum auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu

den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikoversorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Die darüber hinaus im Anhang enthaltenen Zeitwerte werden von der jeweiligen Gesellschaft durch Diskontieren der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem entsprechenden langfristigen Marktzinssatz ermittelt. Abschreibungen erfolgen linear über die vereinbarte Nutzungsdauer von zehn bis 50 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

#### KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Beim Finanzierungsleasing werden die jeweiligen gemieteten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

## 17 | Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenverbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## 18 | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Abgaben an die gesetzliche Rentenversicherung wurden von inländischen Gesellschaften in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahr: 24 Mio. €) geleistet. Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungszusagen. Während bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt werden, werden Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) im Wege der Bildung von Rückstellungen und seit 2001 auch durch Zuführung in einen externen Pensionsfonds finanziert.

Bei den Beitragszusagen geht der Konzern der VW FS AG über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen ein. Die Aufwendungen aus Beitragszahlungen der laufenden Periode werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Altersversorgungspläne in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) erfolgt.

Bei den Leistungszusagen werden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für Zusagen aus Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Grundlage für die Bewertung von Leistungszusagen sind versicherungsmathematische Gutachten, die gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt werden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen relevanter Einflussgrößen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Seit dem 1. Januar 2001 werden die Versorgungsaufwendungen für neue Anwartschaften von Arbeitnehmern durch einen externen Pensionsfonds finanziert. Der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand wird treuhänderisch durch den VW Pension Trust e. V. in speziellen Fonds angelegt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, erfolgt eine Verrechnung mit den Rückstellungen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen und Abweichungen zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Berechnungsparameter. Sie werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen der Landesgesellschaften:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,75	3,75	6,19	5,67
Rechnungszinsfuß	3,20	4,60	0,70 – 8,47	1,00 – 10,00
Gehaltsentwicklung	2,70	2,80	2,00 – 3,33	2,50 – 6,25
Rentenanpassung	1,80	1,50	2,00 – 4,50	2,00 – 4,25
Fluktuationsrate	0,75	0,75	2,80 – 5,00	3,00 – 5,00

Aus Wesentlichkeitserwägungen werden die angewandten versicherungsmathematischen Annahmen für das Ausland teilweise in Spannen angegeben.

## 19 | Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene und das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird jahrgenau ohne Zeitverzögerung bilanziert.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 und soweit zulässig nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften §§ 341 ff. HGB und RechVersV.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden einzelvertraglich nach der 1/act-Methode ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind nach dem voraussichtlichen Bedarf grundsätzlich je Schaden ermittelt und bewertet worden. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse wurde mithilfe von Schätzverfahren (Chain-Ladder-Verfahren, Credibility-Ansatz) die Spätschadenrückstellung berechnet. Abweichungen vom kalkulierten Verlauf in Anzahl und Höhe der Schäden können sich negativ auf das versicherungstechnische Ergebnis auswirken.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft und basieren auf einer Schätzung.

Eine Schwankungsrückstellung wurde aufgrund des Passivierungsverbotes nach IFRS 4 nicht gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse werden darüber hinaus eigene Schätzungen vorgenommen.

Rückstellungen im übernommenen Geschäft werden grundsätzlich nach den vertragsgemäßen Aufgaben der Zedenten gebildet. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Um eine Auskömmlichkeit der Rückstellungen zu überprüfen, werden aktuarielle Methoden und Systeme eingesetzt, die eine permanente Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risiken gewährleisten. Durch die Einbindung in das Zentrale Risikomanagement der Volkswagen Financial Services AG unterliegen alle Faktoren den weitreichenden Anforderungen der Volkswagen Financial Services AG. Das Versicherungsgeschäft wird insbesondere durch versicherungstechnische Risiken geprägt, im Einzelnen handelt es sich um das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko. Wir begegnen diesen Risiken durch laufende Überwachung der Rechnungsgrundlagen, angemessene Rückstellungsdotierung, eine restriktive Zeichnungspolitik und eine sorgfältige Auswahl unserer Rückversicherer.

Das strategische Risiko wird im Rahmen eines allgemeinen Risikopuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

## 20 | Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 21 | Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäft vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2012	2011
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.644	3.221
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	8.741	7.647
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-6.032	-5.259
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.481	-1.196
Zinsaufwendungen	-2.022	-1.985
<b>Gesamt</b>	<b>2.850</b>	<b>2.428</b>

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 33 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) enthalten. Weiterhin wurden in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von 46 Mio. € (Vorjahr: 33 Mio. €) und aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) erfasst.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten betragen 113 Mio. € (Vorjahr: 70 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte betragen 2 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) und sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten.

Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 3.644 Mio. € (Vorjahr: 3.221 Mio. €).

Der Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften ergibt sich wie folgt:

Mio. €	2012	2011
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	68	48
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-36	-22
Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung	-11	-11
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>15</b>

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 2.045 Mio. € (Vorjahr: 2.029 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Sie wurden gemindert um den Nettoüberschuss der im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung in Höhe von 23 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €).

## 22 | Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden und Rückstellungen für Kreditgeschäfte. Sie stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2012	2011
Zuführung zur Risikovorsorge	- 862	- 829
Auflösung von Risikovorsorge	449	380
Direktabschreibungen	- 86	- 124
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	25	60
<b>Gesamt</b>	<b>- 474</b>	<b>- 513</b>

Zusätzlichen Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation in Griechenland, Irland, Spanien und Italien für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 188 Mio. €) Rechnung getragen.

## 23 | Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss von 140 Mio. € (Vorjahr: 153 Mio. €) sind 351 Mio. € (Vorjahr: 331 Mio. €) Erträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten.

## 24 | Ergebnis aus Finanzinstrumenten

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2012	2011
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges	29	11
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges	- 114	- 32
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash flow Hedges	- 5	- 2
Gewinne/Verluste aus Währungssicherungsinstrumenten	- 10	- 20
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/ -verbindlichkeiten	- 17	2
Gewinne/Verluste aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	- 17	19
<b>Gesamt</b>	<b>- 134</b>	<b>- 22</b>

Darüber hinaus waren keine Fair Value-Änderungen von Finanzinstrumenten zu erfassen.

## 25 | Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen

Das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen beinhaltet Dividenden- und Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen und Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) sowie Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren des Anlagevermögens.

## 26 | Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Personalaufwand	- 694	- 550
Sachaufwendungen	- 719	- 578
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	- 49	- 52
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 52	- 56
Sonstige Steuern	- 17	- 23
<b>Gesamt</b>	<b>- 1.531</b>	<b>- 1.259</b>

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 23 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2012 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die berechneten Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €), für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen sowie für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) und für sonstige Leistungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beinhalten eine außerplanmäßige Abschreibung für selbst erstellte Software in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €).

## 27 | Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	54	53
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	144	86
Erträge aus Schadenersatzansprüchen	8	7
Übrige betriebliche Erträge	165	282
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 429	- 435
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>- 58</b>	<b>- 7</b>

## 28 | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organisation von der Volkswagen AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die VW FS AG und die konsolidierten Töchter Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Effektiver Steueraufwand Inland	- 306	- 341
Effektiver Steueraufwand Ausland	- 304	- 183
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>- 610</b>	<b>- 524</b>
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Steuererstattungen	2	12
<b>Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>- 608</b>	<b>- 512</b>
davon periodenfremd	12	10
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	224	238
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	120	- 1
<b>Latenter Steuerertrag/-aufwand</b>	<b>344</b>	<b>237</b>
davon periodenfremd	- 3	3
<b>Gesamt</b>	<b>- 264</b>	<b>- 275</b>

Der tatsächliche Steueraufwand in 2012 in Höhe von 264 Mio. € ist um 29 Mio. € geringer als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 293 Mio. €, der sich bei Anwendung des Steuersatzes von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt. Der tatsächliche Steueraufwand im Vorjahr in Höhe von 275 Mio. € entsprach dem erwarteten Steueraufwand von 275 Mio. €. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2012	2011
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>993</b>	<b>933</b>
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %)		
<b>= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz</b>	<b>- 293</b>	<b>- 275</b>
+ Effekte aus Steuergutschriften	0	0
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	- 1	- 9
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	7	- 2
+ Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen	12	7
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Beteiligungserträge	55	43
+ Effekte aus Verlustvorträgen	- 5	- 8
+ Auswirkungen aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	- 36	- 43
+ Periodenfremde Steuern	9	13
+ Sonstige Abweichungen	- 12	- 1
<b>= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>- 264</b>	<b>- 275</b>

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer von 13,73 % (Vorjahr: 13,67 %). Unter Beachtung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbeertragsteuer als Betriebsausgabe ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %). Erträge aus Beteiligungen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften unterliegen seit dem 1. Januar 2002 in der Regel nicht der Ertragsbesteuerung.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 12,5 % und 40,7 % (Vorjahr: 12,5 % und 40,7 %) liegen.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 90 Mio. € (Vorjahr: 150 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 5 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €) unbegrenzt nutzbar. Darüber hinaus bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 84 Mio. € (Vorjahr: 93 Mio. €), die innerhalb der nächsten fünf Jahre genutzt werden können, und 0,4 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €), die innerhalb eines Zeitraumes von fünf bis zehn Jahren zu verwenden sind.

Im Geschäftsjahr resultierte aus der Nutzung von zuvor nicht aktivierten steuerlichen Verlusten eine Minderung des effektiven Steueraufwands von 1 Mio. €. Im Vorjahr minderte sich der latente Steueraufwand um 2 Mio. € aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften einer früheren Periode. Im Jahr 2012 wurde der Betrag des latenten Steueraufwands nicht gemindert. Im Jahr 2012 existierte kein Steueraufwand (Vorjahr: 10 Mio. €) aus der Abwertung von latenten Steueransprüchen.

Auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 39 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) wurde keine aktive latente Steuer gebildet.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 48 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 42 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von –2 Mio. € (Vorjahr: –4 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und ein Teilbetrag in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) betrifft die Marktbewertung von Wertpapieren.

## 29 | Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen und Erträge aus Gebühren bzw. Provisionen, die nicht der Kategorie zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind und nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden:

Mio. €	2012	2011
Provisionsertrag	48	39
Provisionsaufwand	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>39</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### 30 | Barreserve

In der Barreserve sind Guthaben in Höhe von 336 Mio. € (Vorjahr: 340 Mio. €) bei der Deutsche Bundesbank enthalten.

### 31 | Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten unter anderem Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 36 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €). Es bestehen keine Forderungen an Gemeinschaftsunternehmen (Vorjahr: 2 Mio. €).

### 32 | Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1.274 Mio. € (Vorjahr: 779 Mio. €) und Forderungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 3.931 Mio. € (Vorjahr: 2.403 Mio. €) enthalten. Gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehen Forderungen in Höhe von 36 Mio. € (Vorjahr: 119 Mio. €).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite. In den sonstigen Forderungen sind Nachrangige Vermögenswerte in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) enthalten.

Die Vertragslaufzeiten liegen in der Regel zwischen sechs und 72 Monaten. Die Kreditlinien sind grundsätzlich unbefristet eingeräumt. Die im Wesentlichen festen Zinssätze liegen zwischen 0,01 % und 24,88 % (Vorjahr: 0,01 % und 28,48 %).

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung sowie Finanzierungsleasingforderungen wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften sind von dieser Sicherungsstrategie ausgeschlossen, da sie nicht die Definition eines Finanzinstruments im Sinne des IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 erfüllen.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>69.717</b>	<b>61.559</b>
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	55	46
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	69.662	61.513

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 205 Mio. € (Vorjahr: 172 Mio. €) enthalten.

Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 84 Mio. € (Vorjahr: 62 Mio. €).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
<b>Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>16.276</b>	<b>15.231</b>
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	5.932	6.153
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.308	9.042
mehr als fünf Jahre	36	36
<b>Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>1.049</b>	<b>1.041</b>
<b>Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>15.227</b>	<b>14.190</b>
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	5.547	5.710
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.648	8.449
mehr als fünf Jahre	32	31

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der VW FS AG den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 99 Mio. € (Vorjahr: 106 Mio. €).

### 33 | Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Je Klasse nach IFRS 7 ergeben sich folgende Überleitungsrechnungen:

Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte:

Mio. €	EINZEL- WERTBERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>Stand 1.1.</b>	<b>836</b>	<b>1.061</b>	<b>635</b>	<b>440</b>	<b>1.471</b>	<b>1.501</b>
Änderungen						
Konsolidierungskreis	28	–	13	–	41	–
Zuführungen	537	371	226	315	763	686
Umbuchungen	–11	–43	–40	–30	–51	–73
Abgänge	528	506	126	81	654	587
davon						
Inanspruchnahmen	295	248	–	–	295	248
davon Auflösungen	233	258	126	81	359	339
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	29	27	–	–	29	27
Währungsumrechnung	–10	–20	–12	–9	–22	–29
<b>Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12.</b>	<b>823</b>	<b>836</b>	<b>696</b>	<b>635</b>	<b>1.519</b>	<b>1.471</b>

## Klasse Hedge-Accounting:

Mio. €	EINZEL- WERTBERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>Stand 1.1.</b>	<b>134</b>	<b>91</b>	<b>176</b>	<b>45</b>	<b>310</b>	<b>136</b>
Änderungen						
Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Zuführungen	47	42	36	99	83	141
Umbuchungen	9	40	42	33	51	73
Abgänge	65	36	19	1	84	37
davon						
Inanspruchnahmen	28	15	–	–	28	15
davon Auflösungen	37	21	19	1	56	22
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	4	3	–	–	4	3
Währungsumrechnung	0	–	0	–	0	–
<b>Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12.</b>	<b>121</b>	<b>134</b>	<b>235</b>	<b>176</b>	<b>356</b>	<b>310</b>

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet.

## 34 | Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Vermögenswerte aus Hedge-Geschäften	625	540
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	7	32
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	0	0
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	568	418
Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	41	57
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	9	31
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	0	2
Vermögenswerte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	129	169
<b>Gesamt</b>	<b>754</b>	<b>709</b>

Mit Ausnahme der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind keine Finanzinstrumente als held for trading klassifiziert.

### 35 | Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

Mio. €	Nach der Equity- Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>1.733</b>	<b>266</b>	<b>1.999</b>
Währungsänderungen	–	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	0	0
Zugänge	–	98	98
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	1	1
Erfolgswirksame Fortschreibung	132	–	132
Dividenden	36	–	36
Ergebnisneutrale Effekte	–8	–	–8
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>1.821</b>	<b>363</b>	<b>2.184</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>26</b>	<b>1</b>	<b>27</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>26</b>	<b>1</b>	<b>27</b>
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>1.795</b>	<b>362</b>	<b>2.157</b>
<b>Buchwert 1.1.2011</b>	<b>1.707</b>	<b>265</b>	<b>1.972</b>

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>1.821</b>	<b>363</b>	<b>2.184</b>
Währungsänderungen	–	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	– 66	– 96	– 162
Zugänge	87	275	362
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	2	1	3
Erfolgswirksame Fortschreibung	126	–	126
Dividenden	11	–	11
Ergebnisneutrale Effekte	3	–	3
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>1.958</b>	<b>541</b>	<b>2.499</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>26</b>	<b>1</b>	<b>27</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>26</b>	<b>1</b>	<b>27</b>
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>1.932</b>	<b>540</b>	<b>2.472</b>
<b>Buchwert 1.1.2012</b>	<b>1.795</b>	<b>362</b>	<b>2.157</b>

Ab dem Geschäftsjahr 2012 werden in der Entwicklung der nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen die erfolgswirksame Fortschreibung, die vereinnahmten Dividenden sowie die ergebnisneutralen Effekte separat dargestellt. Die Vorjahresdarstellung wurde angepasst.

Die Änderungen Konsolidierungskreis bei nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 66 Mio.€ betreffen die Umgliederung der Anteile an der Volkswagen Bank Polska S.A. und Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o. aufgrund der erstmaligen Vollkonsolidierung im Geschäftsjahr. Der sich aus der Beendigung der Equity-Methode ergebende Ertrag in Höhe von 27 Mio.€ wird unter den Zugängen ausgewiesen.

Mit Wirkung vom 22. Januar 2013 wurde der bislang nach der Equity-Methode bewertete Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung an die Volkswagen AG, Wolfsburg, verkauft. Der Kaufpreis wurde gemäß Vertrag vom 22. Januar 2013 festgelegt und am selben Tag gezahlt. Im Gegenzug wurden die Anteile an der Global Mobility Holding B.V. am 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG übertragen. Die Veräußerung des Unternehmens ist erst im Geschäftsjahr 2013 erfolgswirksam. In der Segmentberichterstattung des Konzernabschlusses 2012 der VW FS AG wird die Global Mobility Holding B.V. der Überleitung zugeordnet.

## 36 | Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>				
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>82</b>	<b>48</b>	<b>97</b>	<b>227</b>
Währungsänderungen	0	-4	0	-4
Änderungen Konsolidierungskreis	-	3	0	3
Zugänge	7	-	11	18
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	1	1
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>89</b>	<b>47</b>	<b>107</b>	<b>243</b>
<b>Abschreibungen</b>				
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>48</b>	<b>10</b>	<b>74</b>	<b>132</b>
Währungsänderungen	0	-1	0	-1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	1	0	1
Zugänge	9	3	10	22
Umbuchungen	-2	-	2	-
Abgänge	-	-	1	1
Zuschreibungen	-	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	7	-	-	7
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>62</b>	<b>13</b>	<b>85</b>	<b>160</b>
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>27</b>	<b>34</b>	<b>22</b>	<b>83</b>
<b>Buchwert 1.1.2011</b>	<b>34</b>	<b>38</b>	<b>23</b>	<b>95</b>

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>				
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>89</b>	<b>47</b>	<b>107</b>	<b>243</b>
Währungsänderungen	1	2	-1	2
Änderungen Konsolidierungskreis	-	55	12	67
Zugänge	9	-	23	32
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	4	4
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>99</b>	<b>104</b>	<b>137</b>	<b>340</b>
<b>Abschreibungen</b>				
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>62</b>	<b>13</b>	<b>85</b>	<b>160</b>
Währungsänderungen	1	-1	-1	-1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	0	8	8
Zugänge	6	3	12	21
Umbuchungen	-	-	0	0
Abgänge	-	-	3	3
Zuschreibungen	-	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>69</b>	<b>15</b>	<b>101</b>	<b>185</b>
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>30</b>	<b>89</b>	<b>36</b>	<b>155</b>
<b>Buchwert 1.1.2012</b>	<b>27</b>	<b>34</b>	<b>22</b>	<b>83</b>

Zum Bilanzstichtag existieren ein Goodwill und ein Markenname als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Der Kundenstamm wird über fünf Jahre abgeschrieben.

## 37 | Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>238</b>	<b>149</b>	<b>387</b>
Währungsänderungen	1	-1	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	21	28	49
Umbuchungen	0	0	-
Abgänge	2	11	13
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>258</b>	<b>165</b>	<b>423</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>64</b>	<b>105</b>	<b>169</b>
Währungsänderungen	0	-1	-1
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	7	18	25
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	0	6	6
Zuschreibungen	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	2	-	2
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>73</b>	<b>116</b>	<b>189</b>
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>185</b>	<b>49</b>	<b>234</b>
<b>Buchwert 1.1.2011</b>	<b>174</b>	<b>44</b>	<b>218</b>

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>258</b>	<b>165</b>	<b>423</b>
Währungsänderungen	-2	-3	-5
Änderungen Konsolidierungskreis	0	15	15
Zugänge	13	32	45
Umbuchungen	-1	1	-
Abgänge	0	11	11
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>268</b>	<b>199</b>	<b>467</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>73</b>	<b>116</b>	<b>189</b>
Währungsänderungen	-1	-1	-2
Änderungen Konsolidierungskreis	0	5	5
Zugänge	8	23	31
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	0	6	6
Zuschreibungen	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	0
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>80</b>	<b>137</b>	<b>217</b>
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>188</b>	<b>62</b>	<b>250</b>
<b>Buchwert 1.1.2012</b>	<b>185</b>	<b>49</b>	<b>234</b>

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 9 Mio.€ (Vorjahr: 2 Mio.€) enthalten.

## 38 | Vermietete Vermögenswerte

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>6.324</b>	<b>19</b>	<b>6.343</b>
Währungsänderungen	35	1	36
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	6.887	2	6.889
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	5.056	2	5.058
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>8.190</b>	<b>20</b>	<b>8.210</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>1.350</b>	<b>10</b>	<b>1.360</b>
Währungsänderungen	7	0	7
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	1.125	1	1.126
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	737	1	738
Zuschreibungen	7	–	7
Außerplanmäßige Abschreibungen	70	–	70
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>1.808</b>	<b>10</b>	<b>1.818</b>
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>6.382</b>	<b>10</b>	<b>6.392</b>
<b>Buchwert 1.1.2011</b>	<b>4.974</b>	<b>9</b>	<b>4.983</b>

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>8.190</b>	<b>20</b>	<b>8.210</b>
Währungsänderungen	41	-1	40
Änderungen Konsolidierungskreis	0	1	1
Zugänge	7.616	1	7.617
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	6.138	-	6.138
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>9.709</b>	<b>21</b>	<b>9.730</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>1.808</b>	<b>10</b>	<b>1.818</b>
Währungsänderungen	7	0	7
Änderungen Konsolidierungskreis	0	-	0
Zugänge	1.367	1	1.368
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	1.058	-	1.058
Zuschreibungen	2	0	2
Außerplanmäßige Abschreibungen	113	-	113
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>2.235</b>	<b>11</b>	<b>2.246</b>
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>7.474</b>	<b>10</b>	<b>7.484</b>
<b>Buchwert 1.1.2012</b>	<b>6.382</b>	<b>10</b>	<b>6.392</b>

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 11 Mio. €. Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr operative Kosten in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 116 Mio. € in 2013 und 18 Mio. € in den Jahren 2014 bis 2017.

### 39 | Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Aktive Steuerabgrenzungen	5.687	4.731
davon langfristig	2.935	2.518
Aktiviert Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	13	45
davon langfristig	13	45
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	-5.023	-4.474
<b>Gesamt</b>	<b>677</b>	<b>302</b>

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	21	19
Vermietete Vermögenswerte	3.800	3.285
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	154	99
Flüssige Mittel und Wertpapiere	1.288	941
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	424	387
<b>Gesamt</b>	<b>5.687</b>	<b>4.731</b>

## 40 | Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	556	292
Abgegrenzte Vermögenswerte	207	170
Ansprüche aus sonstigen Steuern	159	110
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	131	126
Übrige	372	322
<b>Gesamt</b>	<b>1.425</b>	<b>1.020</b>

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	122	117
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für Beitragsüberträge	8	8
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>131</b>	<b>126</b>

## 41 | Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2012	davon langfristig	31.12.2011	davon langfristig
Barreserve	355	–	352	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.215	35	3.109	13
Forderungen an Kunden	69.717	37.932	61.559	32.326
Derivative Finanzinstrumente	754	648	709	539
Wertpapiere	1.718	1.297	897	719
Nach der Equity-Methode bewertete				
Gemeinschaftsunternehmen	1.932	1.932	1.795	1.795
Übrige Finanzanlagen	540	540	362	362
Immaterielle Vermögenswerte	155	155	83	83
Sachanlagen	250	250	234	234
Vermietete Vermögenswerte	7.474	5.790	6.382	4.938
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10	10	10	10
Ertragsteueransprüche	157	19	132	17
Sonstige Aktiva	1.425	212	1.020	204
<b>Gesamt</b>	<b>86.702</b>	<b>48.820</b>	<b>76.644</b>	<b>41.240</b>

## 42 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sind alle unverbrieft.

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind gesondert ausgewiesen.

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der VW FS AG unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber verbundenen Unternehmen 6.868 Mio. € (Vorjahr: 4.884 Mio. €) – davon entfallen auf die Alleinaktionärin Volkswagen AG 1.698 Mio. € (Vorjahr: 2.455 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Kundeneinlagen in Höhe von 24.889 Mio. € (Vorjahr: 23.795 Mio. €) enthalten. Sie setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen bei der Volkswagen Bank GmbH zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten derzeit der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre.

Teile der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>31.128</b>	<b>29.739</b>
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	3	6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	31.125	29.733

### 43 | Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Begebene Schuldverschreibungen	24.916	23.156
Begebene Geldmarktpapiere	4.264	3.077
<b>Gesamt</b>	<b>29.180</b>	<b>26.233</b>

Der Konzern der VW FS AG nutzt ABS-Transaktionen neben den oben genannten Möglichkeiten zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind zum Jahresende in Höhe von 7.397 Mio. € (Vorjahr: 5.181 Mio. €) unter den begebenen Schuldverschreibungen, in Höhe von 212 Mio. € (Vorjahr: 309 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie in Höhe von 1.315 Mio. € (Vorjahr: 1.186 Mio. €) in den nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind keine Schulden aus ABS-Transaktionen enthalten (Vorjahr: 1.526 Mio. €). Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungs- und dem Leasinggeschäft in Höhe von 9.135 Mio. € (Vorjahr: 8.005 Mio. €). Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Einweckgesellschaften abgetreten und die finanzierten Fahrzeuge als Sicherheiten übertragen. Aufgrund der nach den IFRS erforderlichen Einbeziehung der Zweckgesellschaften in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und die entsprechenden Verbindlichkeiten weiterhin bei der VW FS AG bilanziert.

Der Großteil der öffentlichen und privaten ABS-Transaktionen des Volkswagen Financial Services AG Konzerns kann vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean up call), wenn weniger als 9 % bzw. 10 % des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen. Die ABS-Transaktionen der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. Amortisieren sich bis zur vollständigen Tilgung aller Verbindlichkeiten.

#### 44 | Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Verpflichtungen aus Hedge-Geschäften	278	233
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	7	8
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	8	8
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	54	41
Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	148	89
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	57	71
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	4	16
Verpflichtungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	138	133
<b>Gesamt</b>	<b>416</b>	<b>366</b>

#### 45 | Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	265	181
Versicherungstechnische Rückstellungen	278	230
Sonstige Rückstellungen	968	736
<b>Gesamt</b>	<b>1.511</b>	<b>1.147</b>

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Rückstellungen für die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblichen Ruhegeldern aufgrund von unmittelbaren Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder versorgungsberechtigter Mitarbeiter richten sich nach den Bestimmungen der im Wesentlichen in Abhängigkeit vom Beginn des Beschäftigungsverhältnisses jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsregelung (u. a. Pensionsrichtlinien, Versorgungsordnung, beitragsorientierte Versorgungsregelung, einzelvertragliche Pensionszusagen). Danach werden Pensionen nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze bzw. vorzeitig bei Invalidität und Tod gezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	138	112	103	88	65
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	128	114	104	87	68
<b>Über-/Unterdeckung</b>	<b>10</b>	<b>-2</b>	<b>-1</b>	<b>1</b>	<b>-3</b>
Barwert der nicht extern finanzierten Verpflichtungen	254	180	163	139	124
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	0	0	0	0	-
<b>In der Bilanz erfasste Nettoschuld</b>	<b>264</b>	<b>178</b>	<b>162</b>	<b>140</b>	<b>121</b>

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld ist in den folgenden Positionen enthalten:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Pensionsrückstellungen	265	181
Sonstige Aktiva	1	3
<b>In der Bilanz erfasste Nettoschuld</b>	<b>264</b>	<b>178</b>

Die Pensionsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften.

Der Barwert der Verpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
<b>Barwert der Verpflichtungen am 1.1.</b>	<b>293</b>	<b>266</b>	<b>227</b>	<b>188</b>	<b>195</b>
Änderungen im Konsolidierungskreis	-2	-	-	-	-
Laufender Dienstzeitaufwand	13	12	10	9	9
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	14	14	13	11	11
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	81	8	18	16	-14
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1	1	1	1
Rentenzahlungen aus dem Firmenvermögen	4	4	3	3	3
Rentenzahlungen aus dem Fonds	1	2	1	1	3
Sonstige Veränderungen	-1	-1	-2	2	0
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-2	-1	3	4	-8
<b>Barwert der Verpflichtungen am 31.12.</b>	<b>392</b>	<b>293</b>	<b>266</b>	<b>227</b>	<b>188</b>

Die Entwicklung des Planvermögens zeigt die folgende Tabelle:

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
<b>Zeitwert des Planvermögens am 1.1.</b>	<b>115</b>	<b>104</b>	<b>87</b>	<b>68</b>	<b>75</b>
Änderungen im Konsolidierungskreis	-1	-	-	-	-
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6	6	5	4	5
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	1	-2	1	3	-7
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	10	9	7	7	6
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1	1	1	1
Rentenzahlungen aus dem Fonds	1	1	1	1	3
Sonstige Veränderungen	-1	-1	0	1	-1
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-2	-1	3	4	-8
<b>Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>128</b>	<b>115</b>	<b>104</b>	<b>87</b>	<b>68</b>

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 7 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €).

Die Rate für die langfristig erwartete Verzinsung des Fondsvermögens basiert auf den tatsächlichen langfristig erzielten Erträgen des Portfolios, auf den historischen Gesamtmarktrenditen und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in den Portfolios enthaltenen Wertpapiergattungen (Aktien und festverzinsliche Wertpapiere). Die Prognosen beruhen auf Renditeerwartungen vergleichbarer Pensionsfonds für die restliche Dienstzeit als Anlagehorizont sowie auf Erfahrungen von Managern großer Portfolios und von Experten aus der Investmentbranche. Im nächsten Geschäftsjahr werden eine Rendite aus dem Fondsvermögen in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €), Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) sowie ein Dienstzeitaufwand von 12 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) erwartet.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

%	2012	2011	2010	2009	2008
Aktien	23	22	24	25	15
Festverzinsliche Wertpapiere	60	65	59	59	61
Kasse	8	3	6	5	18
Immobilien	2	2	3	3	1
Sonstiges	7	8	8	8	5

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

Mio. €	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	-13	-12
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	-14	-14
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6	6
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
<b>Unter Personalaufwand ausgewiesener Gesamtbetrag</b>	<b>-21</b>	<b>-20</b>

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

Mio. €	2012	2011
<b>Nettoschuld am 1.1.</b>	<b>178</b>	<b>162</b>
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	21	20
Bezahlte Versorgungsleistungen und Fondsdotierungen	14	13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	80	10
Sonstige Veränderungen	0	1
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-1	0
<b>Nettoschuld am 31.12.</b>	<b>264</b>	<b>178</b>

Den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Entwicklung von Verpflichtungen und Planvermögen zeigt die folgende Tabelle:

	2012	2011	2010	2009	2008
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf					
in % des Barwerts der Verpflichtungen	1,05	-1,42	1,12	1,42	2
in % des Zeitwerts des Planvermögens	0,39	-2,10	0,92	2,41	-7,52

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>132</b>	<b>50</b>	<b>2</b>
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–
Verbrauch	53	25	0
Zuführung	54	70	–
Sonstige Veränderungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>133</b>	<b>95</b>	<b>2</b>

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>133</b>	<b>95</b>	<b>2</b>
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–
Verbrauch	50	39	–
Zuführung	59	78	0
Sonstige Veränderungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>142</b>	<b>134</b>	<b>2</b>

Fristigkeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	75	142	74	133
Rückstellung für Beitragsüberträge	82	134	45	95
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	–	2	–	2
<b>Gesamt</b>	<b>157</b>	<b>278</b>	<b>119</b>	<b>230</b>

Versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft:

Mio. €	2012		2011	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>14</b>	<b>39</b>	–	–
Verbrauch	–	14	–	–
Zuführung	30	46	14	39
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>44</b>	<b>71</b>	<b>14</b>	<b>39</b>

Die versicherungstechnische Rückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde ausschließlich für Garantiversicherungen gebildet.

Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Rückversicherungsgeschäft nach Sparten:

Mio. €	2011			Gesamt
	Kraftfahrzeugversicherungen	Gewerbeversicherungen	Kreditschutzbrief	
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>133</b>	<b>4</b>	<b>47</b>	<b>184</b>
Verbrauch	55	4	18	77
Zuführung	54	1	29	84
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>132</b>	<b>1</b>	<b>58</b>	<b>191</b>

Mio. €	2012			Gesamt
	Kraftfahrzeugversicherungen	Gewerbeversicherungen	Kreditschutzbrief	
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>132</b>	<b>1</b>	<b>58</b>	<b>191</b>
Verbrauch	52	0	22	74
Zuführung	57	–	33	90
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>137</b>	<b>1</b>	<b>69</b>	<b>207</b>

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
	Personalbereich	Prozessrisiken	Übrige
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>102</b>	<b>281</b>	<b>206</b>
Währungsänderungen	0	–23	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	0
Verbrauch	59	33	12
Auflösung	13	23	70
Zuführung	90	56	219
Aufzinsungen	–	14	1
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>120</b>	<b>272</b>	<b>344</b>

Mio. €	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
	Personalbereich	Prozessrisiken	Übrige
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>120</b>	<b>272</b>	<b>344</b>
Währungsänderungen	0	–32	–1
Änderungen im Konsolidierungskreis	2	–	2
Verbrauch	80	7	10
Auflösung	7	5	109
Zuführung	137	47	280
Aufzinsungen	–	12	3
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>172</b>	<b>287</b>	<b>509</b>

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft. Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Vorsorgen für indirekte Ausfallrisiken in Höhe von 28 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) enthalten.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Personalbereich	35	172	30	120
Prozessrisiken	287	287	271	272
Übrige	179	509	107	344
<b>Gesamt</b>	<b>501</b>	<b>968</b>	<b>408</b>	<b>736</b>

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 48 % im Folgejahr, zu 49 % in den Jahren 2014 bis 2017 und zu 3 % danach erwartet.

## 46 | Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	5.516	4.987
davon langfristig	2.927	2.863
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	-5.023	-4.474
<b>Gesamt</b>	<b>493</b>	<b>513</b>

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.210	4.408
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	29	62
Vermietete Vermögenswerte	438	366
Zahlungsmittel und Wertpapiere	55	70
Verbindlichkeiten, Zuschüsse und Rückstellungen	784	81
<b>Gesamt</b>	<b>5.516</b>	<b>4.987</b>

## 47 | Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Abgegrenzte Schulden	425	370
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	243	214
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	45	37
Übrige	428	368
<b>Gesamt</b>	<b>1.141</b>	<b>989</b>

Von den in der Konzernbilanz ausgewiesenen sonstigen Passiva sind insgesamt 8 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

## 48 | Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist von der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., der Banco Volkswagen S.A., der Volkswagen Bank Polska S.A. sowie der VW FS AG ausgegeben bzw. aufgenommen und wie folgt aufgeteilt:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.691	2.586
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	1.270	1.042
Genusssrechtskapital	0	91
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0	91
<b>Gesamt</b>	<b>2.691</b>	<b>2.677</b>

Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 2.317 Mio. € (Vorjahr: 2.220 Mio. €) gegenüber verbundenen Unternehmen. Im Vorjahr bestanden die ausgegebenen Genussscheine in Höhe von nominal 1 Mio. € gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG sowie in Höhe von nominal 89 Mio. € gegenüber fremden Dritten.

## 49 | Langfristige Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2012	davon langfristig	31.12.2011	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.696	5.588	7.337	3.759
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.128	5.485	29.739	4.840
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.180	18.637	26.233	15.486
Derivative Finanzinstrumente	416	304	366	221
Ertragsteuerverpflichtungen	323	5	241	8
Sonstige Passiva	1.141	289	989	295
Nachrangkapital	2.691	1.524	2.677	1.907
<b>Gesamt</b>	<b>76.575</b>	<b>31.832</b>	<b>67.582</b>	<b>26.516</b>

## 50 | Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der VW FS AG ist in 441.280.000 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 1 € aufgeteilt, die alle von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten werden. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der VW FS AG sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre. In den Gewinnrücklagen ist eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 44 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €) enthalten.

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde an die Alleinaktionärin Volkswagen AG der nach HGB bei der VW FS AG entstandene Gewinn in Höhe von 170 Mio. € (Vorjahr: 512 Mio. €) abgeführt.

## 51 | Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der VW FS AG ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Textziffer 50).

Das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten Kernkapital und dem Ergänzungskapital (Nachrangverbindlichkeiten) abzüglich bestimmter Abzugspositionen zusammen und muss bestimmte, gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der VW FS AG durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss sowohl auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital.

Nach den bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (deutsches Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterstehenden Unternehmen die konsolidierte Kernkapitalquote mindestens 4,0 % und die konsolidierten aufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Eigenmittelquoten mindestens 8,0 % betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Anrechnungsbeträgen für Adressrisiken, Operationelle Risiken und Marktrisikopositionen. Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, durch das auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene einzelner, besonderer Eigenkapitalanforderungen unterliegender Gesellschaften immer eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Finanzholding-Gruppe folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2012	31.12.2011
Risikogesamtposition (Mio. €)	76.198	66.069
davon gewichteter KSA-Positionswert	68.487	60.254
davon Marktrisikopositionen * 12,5	3.473	2.452
davon Operationelle Risiken * 12,5	4.238	3.363
Haftendes Eigenkapital (Mio. €) <sup>1</sup>	7.470	6.694
davon Kernkapital <sup>2</sup>	6.975	6.476
davon Ergänzungskapital <sup>2</sup>	495	218
Eigenmittel (Mio. €)	7.470	6.694
Kernkapitalquote (%) <sup>3</sup>	9,2	9,8
Gesamtkennziffer (%) <sup>4</sup>	9,8	10,1

1 Berechnung gem. § 10 Abs. 1d Satz 2 KWG.

2 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt.

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100.

4 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100.

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### 52 | Buchwert der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die Bewertungskategorien des IAS 39 sind im Konzern der VW FS AG wie folgt definiert:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsvereinbarungen haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im VW FS AG Konzern nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im VW FS AG Konzern gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
<b>Aktiva</b>								
Barreserve	355	352	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.215	3.109	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	54.402	47.307	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	129	169
Wertpapiere	–	–	1.718	897	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	540	362	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	268	234	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>57.240</b>	<b>51.002</b>	<b>2.258</b>	<b>1.259</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>129</b>	<b>169</b>
<b>Passiva</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	11.696	7.337	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	31.118	29.739	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	29.180	26.233	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	138	133
Sonstige Passiva	–	–	–	–	307	247	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	–	2.691	2.677	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>74.992</b>	<b>66.233</b>	<b>138</b>	<b>133</b>

Forderungen aus Leasinggeschäft sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2012	2011
Kredite und Forderungen	3.215	2.862
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	71	23
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-2.103	-2.061
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	-9	40

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung

## 53 | Klassen von Finanzinstrumenten

Im VW FS AG Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- Zum Fair Value bewertet
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte
- Hedge-Accounting
- Übrige Finanzanlagen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden
- Kreditzusagen
- Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio.€	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTET		HEDGE-ACCOUNTING		ÜBRIGE FINANZANLAGEN		NICHT IM ANWENDUNGS-BEREICH DES IFRS 7	
	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
<b>Aktiva</b>												
Barreserve	355	352	–	–	355	352	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.215	3.109	–	–	2.215	3.109	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	69.717	61.559	–	–	53.603	50.521	16.114	11.038	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	754	709	129	169	–	–	625	540	–	–	–	–
Wertpapiere	1.718	897	1.718	897	–	–	–	–	–	–	–	–
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	1.932	1.795	–	–	–	–	–	–	–	–	1.932	1.795
Übrige Finanzanlagen	540	362	–	–	–	–	–	–	540	362	–	–
Sonstige Aktiva	1.425	1.020	–	–	268	234	–	–	–	–	1.157	786
<b>Gesamt</b>	<b>78.656</b>	<b>69.803</b>	<b>1.847</b>	<b>1.066</b>	<b>56.441</b>	<b>54.216</b>	<b>16.739</b>	<b>11.578</b>	<b>540</b>	<b>362</b>	<b>3.089</b>	<b>2.581</b>
<b>Passiva</b>												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.696	7.337	–	–	11.696	7.337	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.128	29.739	–	–	29.190	27.545	1.938	2.193	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.180	26.233	–	–	29.180	26.233	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	416	366	138	133	–	–	278	233	–	–	–	–
Sonstige Passiva	1.141	989	–	–	307	247	–	–	–	–	834	742
Nachrangkapital	2.691	2.677	–	–	2.691	2.677	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>76.252</b>	<b>67.341</b>	<b>138</b>	<b>133</b>	<b>73.064</b>	<b>64.039</b>	<b>2.216</b>	<b>2.426</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>834</b>	<b>742</b>

Die Klasse Kreditzusagen beinhaltet Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 3.201 Mio. € (Vorjahr: 3.549 Mio. €).

## 54 | Bewertungsstufen der Zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente

Die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente müssen gemäß IFRS 7.27 in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet werden. Dabei richtet sich die Zuordnung zu den einzelnen Stufen nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z. B. Wertpapiere, gezeigt, für die ein Marktpreis direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von Marktwerten wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen vor allem Derivate.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbare Einflussfaktoren einbezogen werden.

Für die übrigen Finanzanlagen wurde der Fair Value dem Buchwert gleichgesetzt, weil kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
<b>Aktiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	129	169	–	–
Wertpapiere	1.715	889	3	8	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	625	540	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.715</b>	<b>889</b>	<b>757</b>	<b>717</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Passiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	138	133	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	278	233	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>416</b>	<b>366</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

## 55 | Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Hedge-Accounting und Übrige Finanzanlagen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z. B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die hier enthaltenen Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann. Ein Verkauf von diesen Finanzanlagen ist zum Bilanzstichtag nicht geplant.

Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen ist aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes null.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
<b>Aktiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	129	169	129	169	–	–
Wertpapiere	1.718	897	1.718	897	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	355	352	355	352	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.215	3.109	2.215	3.109	–	–
Forderungen an Kunden	53.692	51.384	53.603	50.521	89	863
Sonstige Aktiva	268	234	268	234	–	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	16.114	11.038	16.114	11.038	–	–
Derivative Finanzinstrumente	625	540	625	540	–	–
Übrige Finanzanlagen	540	362	540	362	–	–
<b>Passiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	138	133	138	133	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.694	7.339	11.696	7.337	–2	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.256	27.549	29.190	27.546	66	3
Verbrieftete Verbindlichkeiten	29.621	26.329	29.180	26.233	441	96
Sonstige Passiva	307	245	307	247	0	–2
Nachrangkapital	2.795	2.765	2.691	2.677	104	88
Hedge-Accounting						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.938	2.193	1.938	2.193	–	–
Derivative Finanzinstrumente	278	233	278	233	–	–

Die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	USD	GBP	JPY	BRL	MXN	SEK	CZK	AUD	CNY
Zins für sechs Monate	0,320	0,508	0,667	0,282	7,080	4,370	1,728	0,670	3,370	4,100
Zins für ein Jahr	0,542	0,844	1,014	0,487	7,120	4,530	1,943	0,870	3,682	4,400
Zins für fünf Jahre	0,765	0,822	1,018	0,296	8,630	5,110	1,523	0,795	3,290	4,210
Zins für zehn Jahre	1,565	1,743	1,863	0,827	–	5,345	2,035	1,335	3,825	4,250

## 56 | Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von 46.936 Mio. € (Vorjahr: 43.622 Mio. €) gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kunden der Klassen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte und Hedge-Accounting. Als Sicherheiten kommen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		EINZELWERTBERICHTIGT	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Zum Fair Value bewertet	1.847	1.066	1.847	1.066	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	355	352	355	352	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.215	3.109	2.215	3.109	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	55.123	51.992	51.435	48.707	1.477	1.287	2.211	1.998
Sonstige Aktiva	268	234	262	233	6	1	0	0
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	16.469	11.348	15.671	10.798	501	304	297	246
Derivative Finanzinstrumente	625	540	625	540	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	540	362	540	362	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>77.442</b>	<b>69.003</b>	<b>72.950</b>	<b>65.167</b>	<b>1.984</b>	<b>1.592</b>	<b>2.508</b>	<b>2.244</b>

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine zum Fair Value bewertete Wertpapiere einzelwertberichtigt (Vorjahr: 2 Mio. €).

Diese Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 wie bereits unter den Textziffern (8) und (9) beschrieben bewertet.

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberechtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Zum Fair Value bewertet	1.847	1.066	1.847	1.066	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	355	352	355	352	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.215	3.109	2.215	3.109	–	–
Forderungen an Kunden	51.435	48.707	43.148	42.746	8.287	5.961
Sonstige Aktiva	262	233	262	230	0	3
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	15.671	10.798	12.528	8.810	3.143	1.988
Derivative Finanzinstrumente	625	540	625	540	–	–
Übrige Finanzanlagen	540	362	540	362	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>72.950</b>	<b>65.167</b>	<b>61.520</b>	<b>57.215</b>	<b>11.430</b>	<b>7.952</b>

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoringsysteme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	Überfällig und nicht einzelwertberichtig		IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG					
	31.12. 2012	31.12. 2011	bis 1 Monat		1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
			31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	1.477	1.287	1.157	938	320	349	–	–
Sonstige Aktiva	6	1	6	0	0	1	–	–
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	501	304	378	158	123	146	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.984</b>	<b>1.592</b>	<b>1.541</b>	<b>1.096</b>	<b>443</b>	<b>496</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Fahrzeuge	84	56
Immobilien	–	–
Sonstige Mobilien	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>84</b>	<b>56</b>

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

## 57 | Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Barreserve	355	352	355	352	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.215	3.109	992	1.474	1.120	1.622	68	–	35	13
Wertpapiere	1.585	795	–	–	135	–	153	76	1.297	719
<b>Gesamt</b>	<b>4.155</b>	<b>4.256</b>	<b>1.347</b>	<b>1.826</b>	<b>1.255</b>	<b>1.622</b>	<b>221</b>	<b>76</b>	<b>1.332</b>	<b>732</b>

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	ZAHLUNGSMITTEL ABFLÜSSE		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
	31.12.2012	31.12.2011	bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
			31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.254	7.953	2.627	1.748	3.529	1.989	6.057	4.170	41	46
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32.100	30.672	23.008	20.949	3.230	4.251	5.314	4.833	548	639
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.636	27.413	4.436	4.934	6.500	6.837	17.831	14.868	1.869	774
Derivative Finanzinstrumente	7.093	6.313	2.309	2.262	1.835	2.428	2.949	1.622	0	1
Nachrangkapital	3.478	3.592	916	581	288	239	1.255	1.665	1.019	1.107
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.201	3.549	1.027	72	1.741	3.361	149	116	284	–
<b>Gesamt</b>	<b>88.762</b>	<b>79.492</b>	<b>34.323</b>	<b>30.546</b>	<b>17.123</b>	<b>19.105</b>	<b>33.555</b>	<b>27.274</b>	<b>3.761</b>	<b>2.567</b>

## 58 | Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsumrechnungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlusts des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen eintreten könnte. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash flows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des Value-at-Risk verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Zinsrisiko	77	116
Währungsumrechnungsrisiko	108	84
<b>Marktpreisrisiko gesamt</b>	<b>126</b>	<b>141</b>

## 59 | Fremdwährungspositionen

Im Konzern der VW FS AG sind zum 31.12.2012 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	BRL	GBP	CNY	SEK	AUD	JPY	MXN	NOK	CZK	PLN	Andere	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	546	249	79	137	35	44	29	0	0	37	162	1.318
Forderungen an Kunden	8.040	6.966	2.109	1.905	1.931	1.804	1.195	1.007	761	690	714	27.122
<b>Aktiva</b>	<b>8.586</b>	<b>7.215</b>	<b>2.188</b>	<b>2.042</b>	<b>1.966</b>	<b>1.848</b>	<b>1.224</b>	<b>1.007</b>	<b>761</b>	<b>727</b>	<b>876</b>	<b>28.440</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.005	101	1.784	0	221	872	270	–	413	301	93	9.060
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.300	1.166	157	249	26	101	146	8	29	440	25	3.647
Verbriefte Verbindlichkeiten	270	2.025	–	1.359	1.501	840	641	16	52	34	6	6.744
Nachrangkapital	494	854	–	–	–	–	–	–	–	7	–	1.355
<b>Passiva</b>	<b>7.069</b>	<b>4.146</b>	<b>1.941</b>	<b>1.608</b>	<b>1.748</b>	<b>1.813</b>	<b>1.057</b>	<b>24</b>	<b>494</b>	<b>782</b>	<b>124</b>	<b>20.806</b>

## 60 | Erläuterungen zur Sicherungspolitik

### SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der VW FS AG Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt, während das Wechselkursrisiko zwischen ausländischen Währungen und dem Euro eine untergeordnete Rolle spielt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktübliche derivative Finanzinstrumente genutzt.

### MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

### Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset/Liability Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert, das risikobegrenzende Vorgaben hinsichtlich der Marktrisiken und des Aktiv-Passiv-Managements trifft. Grundlage für die Beschlüsse des ALM-Komitees sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko unter Berücksichtigung von konzerneinheitlichen Höchstgrenzen quantifizieren. Das ALM-Komitee gibt Empfehlungen als strategische Entscheidungsunterstützung zur jeweiligen zinspolitischen Ausrichtung ab.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps. Im Rahmen der Zinssicherungsgeschäfte kommen Mikro- und Portfoliohedgedes zum Einsatz. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Teile der festverzinslichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden entgegen der ursprünglichen Folgebewertung (fortgeführte Anschaffungskosten) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die daraus resultierenden Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch gegenläufige Ergebniswirkungen der Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) grundsätzlich kompensiert.

### Währungsrisiko

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden abgesichert.

### LIQUIDITÄTSRISIKO/REFINANZIERUNGSRISIKO

Der Konzern der VW FS AG trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätsengpässe durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien bei diversen Geschäftsbanken sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere zur Liquiditätssicherung im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank gehalten.

**AUSFALLRISIKO**

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Im Konzern der VW FS AG gibt es keine besondere Risikokonzentration.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
<b>Cash flow Hedges</b>						
Zinsswaps	324	1.586	428	3.536	–	10
Cross-Currency-Zinsswaps	271	561	219	262	–	–
Devisenterminkontrakte	1.670	1.543	2	186	–	–
Währungsswaps	70	9	262	265	–	–
<b>Übrige</b>						
Zinsswaps	12.638	15.058	29.719	22.821	1.782	906
Cross-Currency-Zinsswaps	545	983	1.551	1.376	–	–
Devisenterminkontrakte	62	121	–	–	–	–
Währungsswaps	1.190	1.089	–	10	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>16.770</b>	<b>20.950</b>	<b>32.181</b>	<b>28.456</b>	<b>1.782</b>	<b>916</b>

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash flow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash flow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Die Auswirkungen der im Betrachtungszeitraum realisierten Cash flow Hedges werden in den Zinsaufwendungen gezeigt.

## Segmentberichterstattung

### 61 | Aufteilung nach geografischen Märkten

Die berichtspflichtigen Segmente gemäß IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG sind die geografischen Märkte Deutschland, Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien-Pazifik. Auslandsfilialen deutscher Tochtergesellschaften sind dem Segment Europa zugerechnet. Das Segment Europa beinhaltet die Tochterunternehmen und Filialen in Großbritannien, Italien, Frankreich, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, Belgien, Spanien, Schweden, Irland, Griechenland, Portugal und Polen. Das Segment Nord- und Südamerika beinhaltet die Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien. Das Segment Asien-Pazifik beinhaltet die Tochtergesellschaften in Australien, Japan und China.

Die Holding VW FS AG sowie die Holding- und Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden und Belgien sind in der Spalte „Überleitung“ enthalten. In der internen Berichterstattung wird durch diese Darstellung eine Trennung zwischen Marktleistung und typischen Holding- und Finanzierungsfunktionen gewährleistet.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern gemessen.

Das Operative Ergebnis beinhaltet den Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge, den Provisionsüberschuss sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Bei den Zinsaufwendungen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die nicht Teil des Operativen Ergebnisses sind, handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Betriebsprüfungen, Aufzinsungsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie um Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und erwartete Erträge aus Planvermögen extern finanzierter Pensionsverpflichtungen. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge sind Zinserträge, die nicht dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnen sind. Sie sind kein Bestandteil des Operativen Ergebnisses.

## Aufteilung nach geografischen Märkten 2011:

Mio. €	01.01. – 31.12.2011						Konzern
	Deutschland	Europa	Nord- und Südamerika	Asien-Pazifik	Summe Segmente	Überleitung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.240	732	1.090	156	3.218	25	3.243
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	158	0	0	0	158	-158	-
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.398	732	1.090	156	3.376	-133	3.243
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	4.636	2.875	132	7	7.650	-10	7.640
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	47	1	-	-	48	-	48
Provisionserträge	282	108	48	3	441	0	441
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>6.363</b>	<b>3.716</b>	<b>1.270</b>	<b>166</b>	<b>11.515</b>	<b>-143</b>	<b>11.372</b>
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	-2.973	-2.332	-10	-2	-5.317	-	-5.317
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6	1	-	-	7	-	7
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-862	-333	0	-1	-1.196	-	-1.196
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	-63	-7	-	-	-70	-	-70
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	-33	0	-	-	-33	0	-33
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	-1.012	-315	-675	-93	-2.095	112	-1.983
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	-228	-84	-195	-5	-512	-1	-513
Provisionsaufwendungen	-142	-115	-32	-2	-291	3	-288
Ergebnis aus Finanzinstrumenten (Teil des Operativen Ergebnisses)	-	-	-	-	-	3	3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	-712	-263	-164	-48	-1.187	-65	-1.252
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	-39	39	10	3	13	1	14
<b>Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)</b>	<b>368</b>	<b>314</b>	<b>204</b>	<b>18</b>	<b>904</b>	<b>-90</b>	<b>814</b>
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	26	5	0	0	31	-4	27
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	-1	0	0	0	-1	-1	-2
Ergebnis aus Finanzinstrumenten (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	5	-4	-1	0	0	-25	-25
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen	-2	-	-	-	-2	-	-2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	-	-	-	-	-	132	132
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	8	-	-	-	8	-	8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	-3	0	0	0	-3	-4	-7
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	1	0	-13	-	-12	-	-12
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>402</b>	<b>315</b>	<b>190</b>	<b>18</b>	<b>925</b>	<b>8</b>	<b>933</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-122	-86	-76	-8	-292	17	-275
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>280</b>	<b>229</b>	<b>114</b>	<b>10</b>	<b>633</b>	<b>25</b>	<b>658</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>34.060</b>	<b>17.437</b>	<b>9.313</b>	<b>3.288</b>	<b>64.098</b>	<b>358</b>	<b>64.456</b>
davon langfristig	20.241	9.278	4.441	1.910	35.870	-	35.870
<b>Segmentsschulden</b>	<b>43.889</b>	<b>15.508</b>	<b>8.257</b>	<b>3.156</b>	<b>70.810</b>	<b>-7.174</b>	<b>63.636</b>

Aufteilung nach geografischen Märkten 2012:

Mio. €	01.01. – 31.12.2012						Konzern
	Deutschland	Europa	Nord- und Südamerika	Asien-Pazifik	Summe Segmente	Überleitung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.184	812	1.175	387	3.558	61	3.619
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	123	0	–	0	123	–123	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.307	812	1.175	387	3.681	–62	3.619
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	5.312	3.315	109	11	8.747	–8	8.739
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	65	3	–	–	68	–	68
Provisionserträge	289	115	70	3	477	0	477
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>6.973</b>	<b>4.245</b>	<b>1.354</b>	<b>401</b>	<b>12.973</b>	<b>–70</b>	<b>12.903</b>
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	–3.425	–2.597	–8	–2	–6.032	–	–6.032
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1	–	–	2	–	2
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–1.065	–413	–2	–1	–1.481	–	–1.481
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–101	–12	–	–	–113	–	–113
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	–46	–1	–	–	–47	–	–47
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–914	–339	–629	–198	–2.080	65	–2.015
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–67	–123	–254	–31	–475	1	–474
Provisionsaufwendungen	–138	–149	–44	–11	–342	5	–337
Ergebnis aus Finanzinstrumenten (Teil des Operativen Ergebnisses)	–8	–	–	–	–8	0	–8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–792	–355	–196	–111	–1.454	–69	–1.523
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	–39	25	0	4	–10	–32	–42
<b>Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)</b>	<b>480</b>	<b>294</b>	<b>221</b>	<b>51</b>	<b>1.046</b>	<b>–100</b>	<b>946</b>
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	23	5	0	0	28	–3	25
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	0	–	0	–1	–6	–7
Ergebnis aus Finanzinstrumenten (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–97	–15	–4	1	–115	–11	–126
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen	0	–1	–	–	–1	–	–1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	147	147
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	29	4	–	–	33	–	33
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–3	0	0	0	–3	–5	–8
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–4	0	–12	–	–16	–	–16
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>427</b>	<b>287</b>	<b>205</b>	<b>52</b>	<b>971</b>	<b>22</b>	<b>993</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–111	–76	–82	–18	–287	23	–264
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>316</b>	<b>211</b>	<b>123</b>	<b>34</b>	<b>684</b>	<b>45</b>	<b>729</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>36.434</b>	<b>20.100</b>	<b>9.229</b>	<b>5.796</b>	<b>71.559</b>	<b>303</b>	<b>71.862</b>
davon langfristig	22.388	10.966	4.795	3.564	41.713	–	41.713
<b>Segmentsschulden</b>	<b>45.532</b>	<b>18.003</b>	<b>8.462</b>	<b>5.434</b>	<b>77.431</b>	<b>–4.980</b>	<b>72.451</b>

## Überleitungsrechnung:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
<b>Summe Segmentumsatzerlöse</b>	<b>12.973</b>	<b>11.515</b>
Nicht zugeordnete Bereiche	319	305
Konsolidierung	- 389	- 448
<b>Konzernumsatzerlöse</b>	<b>12.903</b>	<b>11.372</b>
<b>Summe Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)</b>	<b>1.046</b>	<b>904</b>
Nicht zugeordnete Bereiche	- 112	- 94
Konsolidierung	12	4
<b>Operatives Konzernergebnis</b>	<b>946</b>	<b>814</b>
<b>Summe Segmentergebnis vor Steuern</b>	<b>971</b>	<b>925</b>
Nicht zugeordnete Bereiche	531	861
Konsolidierung	- 509	- 853
<b>Konzernergebnis vor Steuern</b>	<b>993</b>	<b>933</b>
<b>Summe Segmentvermögen</b>	<b>71.559</b>	<b>64.098</b>
Nicht zugeordnete Bereiche	303	358
Konsolidierung	-	-
<b>Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung</b>	<b>71.862</b>	<b>64.456</b>
<b>Summe Segmentschulden</b>	<b>77.431</b>	<b>70.810</b>
Nicht zugeordnete Bereiche	10.489	10.343
Konsolidierung	- 15.469	- 17.517
<b>Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung</b>	<b>72.451</b>	<b>63.636</b>

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Umsatzerlösen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den geografischen Märkten.

Informationen zu den wesentlichen Produkten (Kredit- und Leasinggeschäft) ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffer 21).

Die Zugänge bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten betragen 2.101 Mio. € (Vorjahr: 1.857 Mio. €) in Deutschland, 974 Mio. € (Vorjahr: 914 Mio. €) im Segment Europa, 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) im Segment Nord- und Südamerika und wie im Vorjahr keine im Segment Asien-Pazifik. Die Investitionen in den übrigen Anlagewerten sind von untergeordneter Bedeutung.

In der internen Berichterstattung sind Abschlussposten zusammengefasst. Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung dieser Abschlussposten zu den Angaben der Segmentberichterstattung:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Zinserträge aus Kreditgeschäften	3.644	3.221
./. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	25	27
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.228	1.192
./. Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-6.032	-5.259
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.481	-1.196
./. Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	7
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft	21	15
./. Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	-47	-33
Provisionserträge	477	441
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzerlöse	-	49
<b>Konzernumsatzerlöse</b>	<b>12.903</b>	<b>11.372</b>
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.228	1.192
./. Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	8.741	7.647
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.481	-1.196
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzkosten	-	-58
<b>Konzernumsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften</b>	<b>-6.032</b>	<b>-5.317</b>
Forderungen an Kunden aus		
Kundenfinanzierung	38.127	33.261
Händlerfinanzierung	10.781	10.412
Leasinggeschäft	15.312	14.252
sonstigen Forderungen	5.497	3.634
davon nicht im Segmentvermögen enthalten	-5.329	-3.485
Vermietete Vermögenswerte	7.474	6.382
<b>Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung</b>	<b>71.862</b>	<b>64.456</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.696	7.337
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-2	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.128	29.739
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-2.008	-2.073
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.180	26.233
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-234	-277
Nachrangkapital	2.691	2.677
<b>Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung</b>	<b>72.451</b>	<b>63.636</b>

## Sonstige Erläuterungen

### 62 | Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der VW FS AG dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

### 63 | Außerbilanzielle Verpflichtungen

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	200	39
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	66	72
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>		
Bestellobligo	64	28
Übrige	7	2
<b>Andere Verpflichtungen</b>		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.201	3.549

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den südamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaft betragen 511 Mio. € (Vorjahr: 449 Mio. €).

Die im Konzern der VW FS AG bestehenden Verpflichtungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen führen im Geschäftsjahr 2013 zu Aufwendungen in Höhe von 19 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €), in den Geschäftsjahren 2014 bis 2017 zu Aufwendungen in Höhe von 28 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €) und in danach folgenden Geschäftsjahren zu Aufwendungen in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €).

## 64 | Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2012	2011
Gehaltsempfänger	8.354	7.033
Auszubildende	118	113
<b>Gesamt</b>	<b>8.472</b>	<b>7.146</b>

## 65 | Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der VW FS AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die VW FS AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahe stehenden Partei der VW FS AG stehen.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der VW FS AG. Weiterhin hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, zum Bilanzstichtag mit 50,73 % die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15 % der Stammaktien gehören. Die Porsche SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken. Am 1. August 2012 hat die Porsche SE ihren operativen Holdinggeschäftsbetrieb im Wege der Einzelrechtsübertragung in die Volkswagen AG eingebracht. Bezüglich der bei der Porsche SE bis zur Einbringung ihres operativen Holdinggeschäftsbetriebs in die Volkswagen AG verbliebenen 50,1 % der Anteile an der Porsche Holding, Stuttgart, hatten sich die Porsche SE und die Volkswagen AG im Rahmen der Grundlagenvereinbarung wechselseitig Put- und Call-Optionen eingeräumt. Der Basispreis beider Optionen betrug 3.883 Mio. € und unterlag bestimmten Anpassungen. Im Rahmen der Einbringung wurde die jeweilige Rechtsposition der Porsche SE aus den Put- und Call-Optionen auf die Volkswagen AG übertragen, sodass die Optionen durch Konfusion untergingen.

Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügen gemäß Mitteilung vom 9. Januar 2013 am 31. Dezember 2012 über 20,00 % der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Darüber hinaus wurde – wie oben dargestellt – von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen darf (Entsendungsrecht).

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin wurden von der Volkswagen AG sowie deren Tochtergesellschaften Sicherheiten zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts gestellt.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns finanzielle Zuschüsse.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der VW FS AG sowie sonstigen im Konzernverbund der Volkswagen AG nahe stehenden Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

Geschäftsjahr 2012	Aufsichts- rat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche	Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Mio. €							
Forderungen	0	0	43	–	1.014	262	3.931
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	4	5	1.903	871	7.597	64	1
Zinserträge	0	0	11	0	140	4	96
Zinsaufwendungen	0	0	–17	0	–156	0	0
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	438	1	1.293	47	6
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	6.102	6	3.081	16	12

Geschäftsjahr 2011	Aufsichts- rat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche	Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Mio. €							
Forderungen	0	0	126	0	656	23	2.405
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	2	2	2.652	3	4.780	42	150
Zinserträge	0	0	14	–	163	1	54
Zinsaufwendungen	0	0	–21	0	–43	0	0
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	432	3	303	22	4
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	6.256	12	891	8	9
Gewährung von Bürgschaften	–	–	–	–	–	–	84

Die Spalte Porsche enthält ab der Einbringung des operativen Holdinggeschäftsbetriebs in die Volkswagen AG am 1. August 2012 lediglich die Geschäftsbeziehungen zur Porsche SE. Die Verpflichtungen resultieren in erster Linie aus Termingeldanlagen der Porsche SE bei der Volkswagen Bank GmbH. In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen“ sind neben den Schwestergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen enthalten, die im Konzernverbund der Volkswagen AG nahe stehend sind. Die Leistungsbeziehungen mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand umfassen die entsprechenden Personenkreise der VW FS AG sowie der Konzernmutter Volkswagen AG. Die Beziehungen zu Versorgungsplänen sowie zum Land Niedersachsen waren wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der VW FS AG sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir z. T. im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS		
Mio. €	2012	2011
Kurzfristig fällige Leistungen	6	6
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	5	2

Den bei der VW FS AG angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der Leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf 12 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €).

## 66 | Organe der Volkswagen Financial Services AG

Die Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

### **FRANK WITTER**

Vorsitzender des Vorstands  
Unternehmenssteuerung  
IT, Versicherungen  
Regionen Nordamerika, Südamerika (bis 31.12.2012),  
China/Indien/ASEAN (ab 01.01.2013)

### **FRANK FIEDLER**

Finanzen

### **CHRISTIANE HESSE**

Personal und Organisation

### **DR. MICHAEL REINHART**

Risikomanagement  
Kreditanalyse (ab 01.01.2012)

### **LARS-HENNER SANTELMANN**

Vertrieb und Marketing  
Regionen Deutschland (ab 01.01.2013), Europa, International, Südamerika (ab 01.01.2013)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

### **HANS DIETER PÖTSCH**

Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Finanzen und Controlling

### **PROF. DR. HORST NEUMANN**

Stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Personal und Organisation

### **MICHAEL RIFFEL**

Stellvertretender Vorsitzender  
Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der Volkswagen AG

**DR. ARNO ANTLITZ**

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen  
Controlling und Rechnungswesen

**DR. JÖRG BOCHE**

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG  
Leiter Konzern Treasury

**WALDEMAR DROSDZIOK**

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG  
und der Volkswagen Bank GmbH

**CHRISTIAN KLINGLER**

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Vertrieb und Marketing

**DETLEF KUNKEL**

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

**SIMONE MAHLER**

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der  
Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

**GABOR POLONYI (BIS 31.07.2012)**

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

**PETRA REINHEIMER**

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG  
und der Volkswagen Bank GmbH

**AXEL STROTBEK**

Mitglied des Vorstands  
AUDI AG  
Finanz und Organisation

**JÖRG THIELEMANN (AB 01.08.2012)**

Leiter Kundenservice Einzelkunden Nord/Ost der Volkswagen Bank GmbH

## 67 | Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften

Die Volkswagen Financial Services AG erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Financial Services AG, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Verhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird.

## 68 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde die 50%-Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., die 100% an der LeasePlan Corporation N.V. hält, mit Wirkung zum 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG zum Buchwert veräußert.

Im Januar 2013 erfolgte zur Stärkung des Eigenkapitals eine Einzahlung in Höhe von 200 Mio. € in die Kapitalrücklage der Volkswagen Bank GmbH. Darüber hinaus ergaben sich bis zum 8. Februar 2013 keine nennenswerten Ereignisse.

## 69 | Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 8. Februar 2013  
Der Vorstand



Frank Witter



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Februar 2013

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser	Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

## der Volkswagen Financial Services AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit dem Vorstand vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen. Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 92 %. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil.

### ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, den Kreditausschuss und den Personalausschuss.

Aufgabe des Personalausschusses ist die Entscheidung über Personal- und Sozialangelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Die Entscheidungen werden schriftlich im Umlaufverfahren getroffen. Wesentliche Themen waren Zustimmungen zur Erteilung von Prokuren.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen ebenfalls schriftlich im Umlaufverfahren.

### BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In unserer Sitzung am 22. Februar 2012 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss, Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Volkswagen Financial Services AG des Jahres 2012 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 6. Juli 2012 und am 2. November 2012 hat uns der Vorstand umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns besonders mit den an den Konzern gestellten Anforderungen an das Risikomanagement. Ferner genehmigten wir den Erwerb von Leasingportfolios in den Niederlanden, um die Leasingaktivitäten mit dem Importeur zusammenzuführen.

In unserer Sitzung am 6. Juli 2012 genehmigten wir die Neuausrichtung des Geschäftsbereichs Kfz-Versicherungen, um die Versicherungsaktivitäten analog dem Bank- und Leasinggeschäft enger mit der Wertschöpfungskette des Volkswagen Konzerns zu verzahnen.

In unserer Sitzung am 2. November 2012 berichtete uns der Vorstand über die Anpassung des Steuerungskonzepts für den Markt Deutschland als Konsequenz der weiter zunehmenden Internationalisierung und der damit einhergehenden Herausforderungen an die Volkswagen Financial Services AG als Holding und ihren Vorstand. In dieser Sitzung besprachen wir Kreditentscheidungsprozesse unter Einbindung des Aufsichtsrats, Vorgaben bei der Investition in Staatsanleihen zwecks Liquiditätsplanung und die Beteiligung an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, seitens der Volkswagen Bank GmbH. Ferner genehmigten wir im Hinblick auf internationale Markteintritte und die Einführung neuer Produkte die Gründung eines Joint Venture-Unternehmens in Südafrika, den Erwerb einer Langzeitmietgesellschaft in China und die Beteiligung an einem Carsharing-Unternehmen. Schließlich erteilten wir nach eingehender Beratung die Genehmigung zur mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft und des Konzerns.

#### **JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG**

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen. Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2012 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu. Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratssitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG in seiner Sitzung am 27. Februar 2013 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der im Geschäftsjahr 2012 erzielte handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Financial Services AG an die Volkswagen AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Financial Services AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Financial Services AG beigetragen.

Braunschweig, 27. Februar 2013



Hans Dieter Pötsch  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Aufsichtsrat

## der Volkswagen Financial Services AG

**HANS DIETER PÖTSCH**

Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Finanzen und Controlling

**PROF. DR. HORST NEUMANN**

Stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Personal und Organisation

**MICHAEL RIFFEL**

Stellvertretender Vorsitzender  
Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der Volkswagen AG

**DR. ARNO ANTLITZ**

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen  
Controlling und Rechnungswesen

**DR. JÖRG BOCHE**

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG  
Leiter Konzern Treasury

**WALDEMAR DROSDZIOK**

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG  
und der Volkswagen Bank GmbH

**CHRISTIAN KLINGLER**

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Vertrieb und Marketing

**DETLEF KUNKEL**

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

**SIMONE MAHLER**

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der  
Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

**GABOR POLONYI (BIS 31.07.2012)**

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

**PETRA REINHEIMER**

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG  
und der Volkswagen Bank GmbH

**AXEL STROTBEK**

Mitglied des Vorstands  
AUDI AG  
Finanz und Organisation

**JÖRG THIELEMANN (AB 01.08.2012)**

Leiter Kundenservice Einzelkunden Nord/Ost der Volkswagen Bank GmbH

# Glossar

## ASEAN

Association of South East Asian Nations. Eine seit dem 8. August 1967 bestehende internationale Organisation südostasiatischer Staaten mit politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zielen.

## ASSET-BACKED SECURITIES (ABS)

Spezifische Form der Verbriefung von Zahlungsansprüchen in handelbare Wertpapiere gegenüber einer Einzweckgesellschaft, die durch die Bündelung bestimmter Finanzaktiva eines Unternehmens entstanden sind.

## Benchmark

Systematischer und kontinuierlicher Prozess des Vergleichens von Produkten, Dienstleistungen, Finanzkennzahlen und Prozessen eines Unternehmens mit denen der führenden Wettbewerber einer Branche.

## Captive

Finanzunternehmen, das sich im Besitz eines Industrieunternehmens befindet und/oder von ihm geführt wird.

## Cash flow

Nettozahlungsströme einer Periode aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

## Commercial Paper-Programm

Rahmenprogramm für kurzfristige Schuldverschreibungen, unter dem Geldmarktpapiere schnell und flexibel emittiert werden können.

## Derivat

Finanzinstrument, dessen Wert vom Wert eines anderen originären Finanzinstruments abhängt. Als Derivate gelten z. B. Optionen, Futures, Forwards, Zinsswaps und Währungsswaps.

## Derivatives Finanzinstrument (Sicherungsgeschäft)

Rechte und Verpflichtungen zur Abdeckung von Finanzrisiken aus originären Finanzinstrumenten.

## Effektivzinsmethode

Einbeziehung aller unter den Vertragspartnern gezahlten und erhaltenen Gebühren sowie sonstigen Entgelte in die Zinsberechnung.

## Equity-Methode

Konsolidierungsmethode zur Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss. Sie basiert auf den historischen Anschaffungskosten der Beteiligung, die entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals in den Folgejahren fortgeschrieben werden.

## Ergänzungskapital

Im Wesentlichen Vorsorgereserven, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten.

## Fair Value

Beizulegender Zeitwert (z. B. Marktwert), zu dem Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gekauft bzw. verkauft werden können.

## Finanzholding-Gruppe

Eine solche Gruppe besteht nach dem deutschen Kreditwesengesetz, wenn eine Finanzholding-Gesellschaft (Volkswagen Financial Services AG) Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen oder Anbieter von Nebendienstleistungen nachgeordnet sind und mindestens eines der nachgeordneten Unternehmen z. B. ein Einlagenkreditinstitut (Volkswagen Bank GmbH) ist.

## Finanzierungsleasing

Leasingart, bei der am Ende der Vertragslaufzeit das wirtschaftliche Eigentum des Leasinggegenstands auf den Leasingnehmer übergeht. Die Bilanzierung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasingnehmer.

## Gesamtkennziffer (aufsichtsrechtlich)

Die Gesamtkennziffer ist zum Ende jedes Kalendervierteljahres nach § 2 Abs. 6 SolvV zu ermitteln. Sie gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln als Zähler und der mit 12,5 multiplizierten Summe aus dem Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken, dem Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko und der Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen einschließlich der Optionsgeschäfte an.

## GO<sup>40</sup>

Gemeinsamer Wachstumsplan der Marken des Volkswagen Konzerns und der Volkswagen Financial Services AG. Die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Marken des Volkswagen Konzerns und der Volkswagen Financial Services AG wurde als Kerntreiber zur Erreichung der übergeordneten Ziele des Volkswagen Konzerns, der Optimierung des Profits je Kunde, der Kundenbindung und Händlerprofitabilität identifiziert. Neben weiteren Kooperationszielen wurde eine Penetrationsrate von 40 % bis zum Jahr 2015 als Ziel gesetzt.

## Goodwill

Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis für ein erworbenes Unternehmen und Wert des hierfür erworbenen Reinvermögens.

## Haftendes Eigenkapital

Kernkapital und Ergänzungskapital vermindert um Abzugspositionen, wobei das Ergänzungskapital nur bis zur Höhe des Kernkapitals und Nachrangdarlehen nur bis zu 50% des Kernkapitals anrechenbar sind.

## Hedge-Accounting

Ziel des Hedge-Accounting ist die Minimierung von gegenläufigen Wertentwicklungen aus Derivat und Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung.

## Impairmenttest

Beim Impairmenttest wird die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen regelmäßig überprüft.

## International Financial Reporting Standards (IFRS)

Regelwerk zur Rechnungslegung, welches vom International Accounting Standards Board (IASB, früher International Accounting Standards Committee [IASC]), einer unabhängigen Vereinigung, erstellt wird.

**Kapitalflussrechnung (Cash flow)**

Wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilt werden kann.

**Kernkapital**

Bei der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG besteht das Kernkapital im Wesentlichen aus eingezahltem Kapital und Rücklagen vermindert um Abzugspositionen nach § 10 Abs. 2a KWG wie z. B. immaterielle Vermögensgegenstände oder Bilanzverluste sowie der hälftigen Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 KWG wie bestimmte Beteiligungen an Instituten bzw. Versicherungsunternehmen.

**Kernkapitalquote**

Verhältnis des Kernkapitals zu den gewichteten Risikoaktiva.  

$$\text{Kernkapital} / ((\text{Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken} + \text{Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko} + \text{Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen}) * 12,5) * 100$$

**Kreditrisikostandardansatz (KSA)**

Die Solvabilitätsverordnung stellt im Gegensatz zum alten Grundsatz I zwei risikosensitivere Verfahren zur Ermittlung des Gesamtanrechnungsbetrags für Adressrisikopositionen zur Verfügung, den Kreditrisikostandardansatz (KSA) oder den auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB-Ansatz). Im KSA werden die für die Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen relevanten Einflussfaktoren stärker von der Bankenaufsicht vorgegeben als beim IRB-Ansatz.

**Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)**

Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sind das zentrale Regelwerk der qualitativen Bankenaufsicht. Auf Grundlage des § 25a KWG geben sie einen flexiblen und praxisnahen Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements in den Instituten vor.

**Operating-Leasinggeschäft**

Leasingart, bei der am Ende der Vertragslaufzeit das wirtschaftliche Eigentum und damit das Verwertungsrisiko des Leasinggegenstands beim Leasinggeber verbleibt. Die Bilanzierung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasinggeber.

**Patronatserklärung**

Verpflichtung einer Muttergesellschaft gegenüber Dritten, z. B. Banken, für die Verbindlichkeiten ihrer Beteiligungsgesellschaft aufzukommen.

**Rating**

Ein Rating ist die Meinung einer auf Bonitätsanalysen spezialisierten Institution, sei es eine Ratingagentur, eine Bank oder eine Kreditversicherung, über die wirtschaftliche Fähigkeit, rechtliche Bindung und Willigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen vollständig und rechtzeitig nachzukommen.

**Solvabilitätsverordnung**

Zwingend einzuhaltender Eigenmittelstandard für Kreditinstitute in der Bundesrepublik Deutschland, der den alten Grundsatz I zum 1. Januar 2007 abgelöst hat.

**Swap**

Austausch von Zahlungsströmen, der auch zwischen verschiedenen Währungen erfolgen kann.

**Value-at-Risk**

Betragsmäßig maximaler Verlust eines Portfolios, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit innerhalb eines vorgegebenen Zeithorizonts eintreten kann.

**Verbriefung**

Umwandlung eines Pools (abgegrenzte bestimmte Menge) gleichartiger Aktiva in handelbare Wertpapiere. Asset-Backed Securities (ABS) sind Produkte einer Verbriefung. Der Eigentümer solcher Aktiva „verkauft“ den Pool an einen Intermediär, eine sog. Zweckgesellschaft (Special Purpose Vehicle [SPV]), die sich über die Emission von Wertpapieren refinanziert.

**Volatilität**

Schwankungsbreite bzw. Kursbeweglichkeit von zum Beispiel Märkten oder Finanzinstrumenten.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

# Stichwortverzeichnis

<b>A</b>		<b>G</b>		<b>R</b>	
Abschreibungen	65,85,94,97ff.,102ff.,110ff., 140f.,143	Gesamtkennziffer	51f.,127,155,Umschlag	Rating	28,42,58f.,61,127,134,156,Umschlag
Adressenausfallrisiko	57,64,133	Goodwill	90ff.,97f.,112f.	Refinanzierung	27f.,33,46,50,53,62f., 94,119,137
Anleihen	27f.,42f.,53,96	<b>H</b>		Reputationsrisiko	66
Asset-Backed Securities	27ff.,53,62,155f.	Händlerfinanzierung	39,45,49,83,95,107, 134,143,Umschlag	Restwertrisiko	56,64ff.
Aufsichtsrat	55ff.,60,75,145ff.,151ff.	<b>I</b>		Risikobericht	54ff.
Automobilmärkte	43ff.,77,88	Impairmenttest	93,97,99,102,156	Rückstellungen	48,83,85,87,94f.,99ff.,103ff., 117,120f.,123ff.,139,147
<b>B</b>		<b>J</b>		<b>S</b>	
Basel II	51,58	Jahresüberschuss	48,81f.,84f.,91,140f., Umschlag	Sachanlagen	83,94,98,104,114,117f.,125
Basel III	51f.	Joint Venture	35,45,152	Schuldverschreibungen	97,119,155
Beherrschungs- und		<b>K</b>		Scoringsysteme	58,134
Gewinnabführungsvertrag	48,86,126,145,152	Kernkapitalquote	51f.,127,156,Umschlag	Segmentberichterstattung	139ff.
Beteiligungen	46f.,60f.,87,93,97,104,106	Kundeneinlagen	28,33,50,53,118,Umschlag	Solvabilitätsverordnung	51,127,156
Bewertungsmethoden	87,90,93,139	Kundenfinanzierung	39,49f.,58,83,107, 143,Umschlag	Steuern	81ff.,87,93ff.,104ff.,116f.,125,139ff.
<b>C</b>		<b>L</b>		Strategisches Risiko	66
Captive	59,78,155	Latente Steuern	82f.,89,94,106,116,125	Stresstesting	56
Cash flow	63,82,84f.,91,96ff.,103,109,120, 136,138,155f.	Leasinggeschäft	32,35,37f.,49,57,81,83,98f., 102f.,107ff.,119,129,140ff.,Umschlag	<b>T</b>	
Cost Income Ratio	46,48,Umschlag	Liquidität	27,53,63,90	Treasury	27,46,54f.,60f.,63
<b>D</b>		Liquiditätsrisiko	52,62f.,135,137	<b>V</b>	
Derivate	53,60f.,96,102f.,109,120,131,137,155	<b>M</b>		Value-at-Risk (VaR)	60f.,136,156
Direktbank	23,27,33,46,50f.,62	Marktpreisrisiko	56,61,136f.	Vermietete Vermögenswerte	49,83,92,98,102, 115ff.,125,140f.,143,Umschlag
<b>E</b>		Mitarbeiter	9ff.,21ff.,68ff.,Umschlag	Versicherungsgeschäft	39,66,81,87,100ff., 140f.,143
Eigenkapital	28,47f.,51f.,56f.,60,66f.,77, 82ff.,87,90ff.,96f.,100,106,126f.,132, 144,149,155f.,Umschlag	Mobilitätskonzepte	78	Versicherungstechnisches Risiko	66
Einlagengeschäft	33,51	<b>N</b>		Vertragsbestand	41,48ff.,61
Ertragslage	48,61,92,149f.	Nachhaltigkeit	68ff.	Vertragszugänge	49f.
Ertragsrisiko	62	Nachrangkapital	51,83,85,126,128,130, 132,135f.,143f.	Verwaltungsaufwendungen	48,81,94f.,98f., 104,139ff.
<b>F</b>		Neue Märkte	57,78	<b>W</b>	
Fahrzeugfinanzierung	45,107	<b>O</b>		Wertberichtigungen	58,85,87,95,108f.,146
Fair Value	82,89,96f.,102f.,106,109, 116,120,128ff.,155	Operationelles Risiko	63	<b>Z</b>	
Finanzanlagen	81,83,92f.,96,104,110f., 118,128ff.,140f.	Organe	147f.	Zentrale Aufgabenstellung	46
Finanzholding-Gruppe	46,51f.,55,127,155	<b>P</b>			
Finanzierungsleasing	98f.,102,107f.,155	Penetrationsraten	34f.,49		
Finanzmärkte	41f.,76,88,137	Pensionsverpflichtungen	62,100,120,139		
Flottengeschäft	35,45,59,66	Provisionsüberschuss	81,103,139		

**HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN**

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Financial Services AG auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Financial Services AG einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

**HERAUSGEBER:**

Volkswagen Financial Services AG  
Gifhorner Straße 57  
D-38112 Braunschweig  
Telefon (0531) 212 0  
info@vwfs.com  
www.vwfs.de  
www.facebook.com/vwfsde

Investor Relations  
Telefon (0531) 212 30 71  
ir@vwfs.com

**KONZEPT UND GESTALTUNG:**

CAT Consultants, Hamburg  
www.cat-consultants.de

**SATZ:**

Inhouse produziert mit FIRE.sys

**FOTOGRAFIE:**

Nina Stiller, Braunschweig  
Johannes Heyer, Braunschweig (S. 8)  
Eberhard Franke, Hannover (S. 26)

Sie finden den Geschäftsbericht 2012 auch unter [www.vwfs.de/gb12](http://www.vwfs.de/gb12)  
Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.



**VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG**

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 0

info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71 · ir@vwfs.com

